



LANDESHAUPTSTADT

# Wiesbadener Stadtanalysen



Monitoring  
Weiterbildung  
Fortschreibung bis 2016



Amt für  
Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik

[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)

## Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden  
ISSN: 0949-5983  
Auflage 150  
- Dezember 2017

## Bezug

Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 0611 31-5434  
Fax: 0611 31-3962  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

## Fotos

Wiesbaden Marketing GmbH, Torsten Krüger

## Druckerei

Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.



**Monitoring Weiterbildung  
- Fortschreibung bis 2016**

Seite

<b>1</b>	<b>Auftrag und Kontext .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Fortschreibung Monitoring bis 2016 .....</b>	<b>4</b>
2.1	Angebots- und Nachfragestrukturen .....	4
2.2	Unterrichtseinheiten (UE) und Belegungen .....	11
2.3	Nutzerstrukturen nach Geschlecht und Alter .....	19
2.4	Städtevergleich .....	28
<b>3</b>	<b>Finanzkennziffern .....</b>	<b>32</b>
3.1.1	Einnahmen aus Teilnehmergebühren und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen .....	32
3.2	Deckungsbeitrag I .....	39
3.3	Zuschüsse und Bereitschaftskosten .....	43
3.4	Landeshauptstadt Wiesbaden als Zuschussgeber .....	46
3.5	Grad der Eigenfinanzierung .....	52
3.6	Gewinne und Verluste .....	54
<b>4</b>	<b>Fazit und Konsequenzen .....</b>	<b>56</b>

**ANHANG**

## Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 1:	Angebotene und durchgeführte Veranstaltungen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	5
Bild 1:	Durchgeführte Veranstaltungen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	6
Tab. 2:	Anteile von VHS und VBWs bei angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen 2002 - 2016 .....	7
Bild 2:	Anteile von VHS und VBWs bei angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen 2000 - 2016 .....	7
Tab. 3:	Realisierungsgrade und Ausfallquoten bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	9
Bild 3:	Realisierungsgrade bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	10
Bild 4:	Erteilte Unterrichtseinheiten pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	11
Tab. 4:	Erteilte Unterrichtseinheiten (UE) bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	12
Tab. 5:	Belegungen insgesamt und Belegungen pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	14
Bild 5:	Belegungen pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	15
Tab. 6:	Durchschnittliche Belegungszahlen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	16
Tab. 7:	Belegungen nach Veranstaltungsformen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	17
Tab. 8:	Belegungen in Kursen bei VHS und VBWs nach Geschlecht 2000 - 2016 .....	20
Bild 6:	Frauenanteile nach Fachbereichen der Kurse (Durchschnitt 2000 - 2016) .....	21
Tab. 9:	Zusammengefasste Altersgruppen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 .....	23
Bild 7:	Kursbelegungen bei VHS und VBWs nach zusammengefassten Altersgruppen 2000 - 2016	
	- Anteile bis unter 25 Jahren .....	25
	- Anteile 25 bis unter 50 Jahren .....	25
	- Anteile 50 Jahre und älter .....	25
Tab. 10:	Angebotsdichte im Städtevergleich 2000 - 2016 .....	28
Tab. 11:	Weiterbildungsdichte im Städtevergleich 2000 - 2016 ...	29
Tab. 12:	Reichweite im Städtevergleich 2000 - 2016 .....	31
Tab. 13:	Einnahmen von VHS und VBWs aus Teilnehmergebühren 2008 - 2016 .....	33

## Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 14:	Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 2008 - 2016 .....	37
Bild 8:	Deckungsbeitrag I insgesamt sowie für Kurse und Studienfahrten/Studienreisen bei VHS und VBWs in Wiesbaden im Jahr 2016 .....	40
Tab. 15:	Deckungsbeitrag I bei VHS und VBWs nach Fachbereichen der Kurse und Veranstaltungsformen 2008 - 2016 .....	41
Tab. 16:	Zuschüsse von Stadt und Land an VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	44
Tab. 17:	Bereitschaftskosten und Relation zu Zuschüssen bei VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	45
Bild 9:	Relationen zwischen Einnahmen und Teilnehmergebühren, Bereitschaftskosten und Zuschüssen bei VHS und VBWs 2016 .....	46
Tab. 18:	Mietverrechnungen für VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	47
Tab. 19:	Städtische Zuschüsse und Erstattungen an VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	48
Tab. 20:	Städtische Zuschüsse pro Veranstaltung, pro Unterrichtseinheit und pro Teilnehmer/-in sowie Gebühreneinheiten pro Teilnehmer/-in bei VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	50
Tab. 21:	Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	53
Bild 10:	Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	54
Tab. 22:	Gewinne und Verluste bei VHS und VBWs 2008 - 2016 .....	55

## **Erläuterungen und Hinweise zu VHS- und VBW-Veranstaltungsformen und Kursbereichen, Abkürzungen**

### *Kurse*

Zur Gruppe Kurse/Lehrgänge gehören alle Kurse, Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften, Wochenend- und Tagesseminare, wenn sie mindestens 3 Unterrichtsstunden umfassen und sich an Lerngruppen mit begrenzter Teilnehmerzahl wenden. Darunter fallen in wöchentlichem Rhythmus durchgeführte Veranstaltungen, einmalig durchgeführte Veranstaltungen, z. B. Wochenendseminare und Mischformen.

Eine Unterrichtsstunde entspricht 45 Minuten. Jede Person, die eine Kursveranstaltung belegt, wird einmal gezählt. Personen, die mehr als eine Kursveranstaltung in einem Berichtsjahr belegt haben, sind mehrfach zu zählen.

### *Auftrags- und Vertragsmaßnahmen*

Geschlossene Kurse für Teilnehmer aus Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Verwaltung (z. B. Behörden, Polizei) oder anderen Zielgruppen. Auch Auftragsmaßnahmen der Arbeitsagentur/KommAV etc.

### *Studienfahrten*

Studienfahrten und Exkursionen sind eintägige Unternehmungen ohne Übernachtung. Je Veranstaltung können max. 8 Unterrichtsstunden berechnet werden.

### *Studienreisen*

Studienreisen umfassen wenigstens eine Übernachtung. Je Tag können max. 8 Unterrichtsstunden berechnet werden.

### *Einzelveranstaltungen*

Einzelveranstaltungen sind einmalige Veranstaltungen mit höchstens 2 - 3 Unterrichtsstunden (Vorträge zu aktuellen politischen Themen, Literaturabende/Lesungen, Diavorträge/Präsentationen, Reiseberichte etc.).

### *Ausstellungen*

Meist Ausstellungen von Arbeiten aus den Kunst- und Kreativkursen der VHS und VBWs. Die Anzahl der Besucher/-innen werden von VHS und VBWs geschätzt, sind im Monitoring aber nicht miteinbezogen.

### *UE/Unterrichtseinheiten*

In der Statistik des Deutschen Volkshochschulverbands (DVV) werden die Unterrichtseinheiten à 45 Minuten erfasst. Einzelveranstaltungen werden mit 3 Unterrichtseinheiten berechnet.

### *NED*

Abkürzung für Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim. Kurzbeschreibungen aller Einrichtungen im Anhang.

# 1 Auftrag und Kontext

*Vierte Fortschreibung des  
„Monitorings Weiterbildung“  
mit Daten bis 2016*

Hiermit wird die **vierte Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung“ bis 2016** vorgelegt. Dieses Monitoring ist ein datengestütztes Informationssystem, das fortlaufend Auskunft gibt über Angebot und Nutzung im kommunalen Weiterbildungsbereich in Wiesbaden (Volkshochschule (VHS) und fünf Volksbildungswerke (VBWs)), die Leistungsfähigkeit dieser Einrichtungen dokumentiert, Veränderungen im Zeitvergleich erfasst, auf Problemstellungen (frühzeitig) hinweist und für Planung und Politik Steuerungsfunktionen erfüllt.

*Beschlüsse zur  
Fortschreibung des  
„Monitorings Weiterbildung“ ...*

Auf der Basis früherer Untersuchungen und des ersten umfassenden Monitoring-Berichts zur kommunalen Weiterbildung in Wiesbaden<sup>1</sup> wurde das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik mit der regelmässigen Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung“ **beauftragt** (Magistratsbeschlüsse Nr. 0409 vom 20. Mai 2008, Nr. 1004 vom 21. Dez. 2010, Nr. 0573 vom 14. August 2012 und Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung (STVV) Nr. 0262 vom 12. Juni 2008, Nr. 0012 vom 17. Febr. 2011 und Nr. 0383 vom 6. Sept. 2012). Ergänzend wurden „strategische Zielsetzungen“ für den kommunalen Weiterbildungsbereich ausgearbeitet und beschlossen (Magistratsbeschlüsse Nr. 0660 vom 12. Sept. 2012 und Nr. 0483 vom 24. Juni 2014 sowie STVV-Beschlüsse Nr. 0491 vom 04. Okt. 2012 und Nr. 0253 vom 17. Juli 2014). Das Monitoringsystem und die sieben Handlungsfelder der strategischen Ziele liefern zusammen ein transparentes, differenziertes und nützliches Instrumentarium für eine wirkungsvolle fachliche Steuerung und zielorientierte Weiterentwicklung des kommunalen Weiterbildungsbereichs in Wiesbaden. Mit Magistratsbeschluss Nr. 0573 vom 14. Aug. 2012 und STVV-Beschluss Nr. 0383 vom 6. Sept. 2012 wurde das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik auch beauftragt, „... bei den zukünftigen Fortschreibungen des Monitorings Weiterbildung die Dimensionen der strategischen Zielsetzungen einzubeziehen und die jeweiligen Zielerreichungsgrade quantitativ und qualitativ zu erfassen“. Das bisherige (quantitative) Moni-

*... und zur Entwicklung und  
Umsetzung strategischer Ziele*

<sup>1</sup> Vgl. die Zusammenstellung bisheriger Analysen und Berichte zum „Monitoring Weiterbildung“ im Anhang.

toring zur Weiterbildung zu den Angebots- und Nachfragestrukturen, den Nutzerstrukturen (nach Fachbereichen und Veranstaltungsformen, nach Geschlecht und Alter sowie im Zeit- und Städtevergleich, zusätzlich noch ergänzt um wesentliche Finanzkennziffern) wurde damit um einen qualitativen Teil ergänzt (eine Evaluierung der Strategischen Ziele ist erstmals 2013 erfolgt).

#### *Verwertungskontexte*

Die Ergebnisse des „Monitorings Weiterbildung“ liefern nicht nur **Grundlagen-Informationen** an die kommunale Verwaltung, Planung und Politik im Hinblick auf die Entwicklungen im kommunalen Weiterbildungsbereich, sondern sind im Verlauf der letzten Jahre auch zu einem wichtigen **Planungs- und Steuerungsinstrument** der Weiterbildungseinrichtungen selbst geworden, sowohl in Bezug auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen in einzelnen Fachbereichen oder nach verschiedenen Veranstaltungsformen, als auch im Hinblick auf Aspekte der Wirtschaftlichkeit, der Deckungsbeitragsgrade, dem Grad der Eigenfinanzierung und der Entwicklung der öffentlichen Zuschüsse in Relation zu den Kosten- und Einnahmentwicklungen insgesamt.

#### *Projektstruktur*

Die Federführung für das „Gesamtprojekt Weiterbildung“ liegt beim Kulturamt, für das „Monitoring Weiterbildung“ ist das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik zuständig. Inhalte und Verfahren des Monitorings und der qualitativen Ergänzungen sowie das jeweilige Handlungsprogramm wurden mit dem Kulturamt sowie VHS und VBWs abgestimmt („**AG Weiterbildung**“).

#### *Quantitatives Monitoring ab dem Jahr 2000*

In den folgenden Tabellen und Grafiken sind für die VHS und die fünf VBWs die **Daten ab dem Jahr 2000** enthalten, in der Textanalyse wird aber primär auf die Entwicklungen in den Jahren ab 2010 eingegangen. Damit werden die aktuellen Entwicklungen in den Vordergrund gestellt, gleichzeitig markante Veränderungen wie auch Problembereiche und Defizite herausgearbeitet. Dies erfolgt in der Systematik des bisherigen „Monitorings Weiterbildung“, so dass Entwicklungen und Veränderungen im Zeitverlauf ab 2000 (bei den Finanzkennziffern ab 2008) in vergleichbarer Form betrachtet werden können. Dies ist dann die Informationsgrundlage für die Entwicklung von Konsequenzen und Handlungsprogrammen.

*Evaluierung der Strategischen  
Ziele hier ausgeklammert ...*

Die Dimensionen der Strategischen Zielsetzungen werden hier nicht erneut evaluiert, weil die Zielerreichungsgrade in quantitativer und qualitativer Hinsicht mit anderen methodischen Ansätzen (z.B. Befragung von VHS- und VBW-Nutzern, Expertengespräche mit VHS- und VBW-Vertretern) untersucht werden müssen. Die vielfältigen Unterschiede zwischen den sechs kommunalen Weiterbildungseinrichtungen hinsichtlich Größe und Umfang der Angebote und der Nutzung, der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen nach Themen und Veranstaltungsformen, personeller sowie räumlicher und organisatorischer Ressourcen und vieler anderer Aspekte müssten dabei in spezifischer Form berücksichtigt werden. Eine erste Evaluierung der Strategischen Ziele für die kommunale Weiterbildung im Jahr 2013 legte nahe, dies zukünftig mit Konzepten der Weiterentwicklung

*... ist zukünftig in andere  
Untersuchungsprojekte  
zu integrieren*

- a) der strategischen Ziele der kommunalen Weiterbildung in Wiesbaden insgesamt,
- b) von differenzierten Entwicklungskonzepten der einzelnen Weiterbildungseinrichtungen und
- c) der Integration in ein umfassendes Bildungsmonitoring und kommunales Bildungsmanagement<sup>2</sup> zu verknüpfen.

Die Evaluierung der beschlossenen Strategischen Ziele sowie die Weiterentwicklung von Indikatoren im Bereich Weiterbildung und die Integration in ein umfassendes System des Bildungsmonitorings und des geplanten kommunalen Bildungsmanagements muss daher einer weiterführenden Untersuchung vorbehalten bleiben; es erfolgt daher hier eine Konzentration auf die Fortschreibung und Aktualisierung des quantitativen „Monitorings Weiterbildung“ bis 2016 in der bisherigen Systematik als Informationsgrundlage. Damit kann auch dem Anspruch der Vergleichbarkeit mit den bisherigen Analysen entsprochen werden.

<sup>2</sup> Hingewiesen wird hier auf das 2016 gestartete Projekt „Bildung integriert Wiesbaden“, in dem auch ein Teilprojekt „Lebenslanges Lernen“ für den Bereich der Weiterbildung vorgesehen ist. Vgl. Sitzungsvorlage Nr. 16 - V - 05 - 0003 mit Anlagen und die Beschlüsse von Magistrat (Nr. 0386 vom 14. Juni 2016) und Stadtverordnetenversammlung (Nr. 0207 vom 14. Juli 2016). Zur weiteren Information vgl. auch <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/bildung/inklusivebildung/bildung-integriert.php>

## 2 Fortschreibung Monitoring bis 2016

### 2.1 Angebots- und Nachfragestrukturen

*Leichter Rückgang  
der angebotenen Veran-  
staltungen von ca. 4.500  
auf 4.300 pro Jahr*

Zuletzt hat die Zahl der insgesamt angebotenen Veranstaltungen der VHS Wiesbaden und der fünf VBWs zusammen (= Kurse + Auftrags- und Vertragsmaßnahmen + Studienfahrten + Studienreisen + Einzelveranstaltungen) etwas abgenommen. Die Anzahl sank von 4.565 (dem Höchststand im Jahr 2014) auf 4.342 (2015) und 4.373 (2016) Veranstaltungen pro Jahr (vgl. Tab. 1). Im längerfristigen Vergleich ist eine Zunahme von ca. 4.000 (2002, 2003, 2005, 2008, 2009) auf ca. 4.300 bis 4.500 (2010, 2014, 2015, 2016) erkennbar.

*Ca. 2.500 - 3.000  
Veranstaltungsangebote  
der VHS pro Jahr*

2004 und 2007 erreichte die **VHS Wiesbaden** die Höchstwerte von fast 3.000 Veranstaltungen. Dieser Wert wurde in der Folge nicht mehr erreicht. Nach 2014 (ca. 2.700) sanken die Zahlen wieder etwas und lagen seither zwischen ca. 2.620 und 2.670. Damit liegt die VHS in den letzten 4 Jahren in etwa auf dem Durchschnitt der letzten 17 Jahre (2.679).

*Unterschiedliche Entwicklungen  
bei den VBWs*

Bei den **VBWs** gab es unterschiedliche Entwicklungen: in NED, in Klarenthal sowie bei der VHS AKK sank die Zahl der Veranstaltungsangebote zuletzt deutlich, vergleicht man die Jahre 2014 bis 2016. Beim VBW Bierstadt und bei der VHS Schierstein stieg die Zahl der Veranstaltungsangebote bis 2016 dagegen leicht an. Den Höchststand von 1.825 angebotenen Veranstaltungen (2014) konnten die VBWs insgesamt mit 1.724 (2015) und 1.699 (2016) danach aber nicht mehr erreichen.

*39 - 40 % des Gesamtangebots  
durch die VBWs in den letzten  
Jahren - Tendenz steigend*

In den letzten Jahren hatte sich schon abgezeichnet, dass die **VBWs insgesamt** einen immer größeren Anteil am gesamten Veranstaltungsangebot haben. Hatten die fünf VBWs insgesamt 2003 und 2004 einen Anteil von ca. 29 - 30 % am gesamten Veranstaltungsangebot, so stieg er in den Folgejahren weiter an und erreichte mit 40 % (2014 und 2015) einen bedeutenderen Anteil. Für den gesamten Zeitraum von 2002 (wegen fehlender Werte für VBW Klarenthal in 2000 und 2001) bis 2016

hatten die fünf VBWs zusammen einen durchschnittlichen Anteil von 35,6 % an allen Veranstaltungsangeboten.

**Tab. 1:**  
**Angebotene und durchgeführte Veranstaltungen bei VHS und VBWs 2000 - 2016<sup>1)</sup>**

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schierstein	VHS AKK
angebotene Veranstaltungen	2000	3.501	2.486	1.015	280	324		119	292
	2001	3.585	2.613	972	278	332		108	254
	2002	3.963	2.665	1.298	297	369	256	117	259
	2003	3.999	2.793	1.206	284	370	185	132	235
	2004	4.161	2.946	1.215	299	380	202	137	197
	2005	3.986	2.743	1.243	326	379	191	148	199
	2006	4.183	2.841	1.342	336	392	229	186	199
	2007	4.433	2.979	1.454	339	407	256	161	291
	2008	4.036	2.516	1.520	343	484	263	228	202
	2009	3.970	2.457	1.513	350	489	275	213	186
	2010	4.276	2.709	1.567	355	490	324	217	181
	2011	4.141	2.589	1.552	402	496	302	170	182
	2012	4.153	2.546	1.607	390	509	320	209	179
	2013	4.216	2.625	1.591	393	412	399	220	167
	2014	4.565	2.740	1.825	474	489	411	274	177
	2015	4.342	2.618	1.724	453	448	360	275	188
	2016	4.373	2.674	1.699	461	434	322	315	167
	Ø	4.111	2.679	1.432	356	424	286	190	209
durchgeführte Veranstaltungen	2000	2.857	2.029	828	257	275		113	183
	2001	2.921	2.106	815	249	291		99	176
	2002	3.171	2.143	1.028	253	307	205	111	152
	2003	3.206	2.147	1.059	260	300	165	108	226
	2004	3.220	2.192	1.028	264	308	164	116	176
	2005	3.159	2.148	1.011	273	320	168	128	122
	2006	3.267	2.204	1.063	293	329	190	148	103
	2007	3.272	2.177	1.095	288	347	213	138	109
	2008	3.164	2.039	1.125	283	374	210	168	90
	2009	3.194	2.038	1.156	312	373	226	159	86
	2010	3.304	2.089	1.215	315	375	278	164	83
	2011	3.318	2.089	1.229	329	403	261	139	97
	2012	3.348	2.138	1.210	303	379	278	161	89
	2013	3.408	2.141	1.267	315	348	353	168	83
	2014	3.594	2.129	1.465	384	425	363	208	85
	2015	3.442	2.095	1.347	381	348	325	207	86
	2016	3.463	2.143	1.320	404	332	279	230	75
	Ø	3.253	2.120	1.133	304	343	245	151	119

1) Fehlende Werte für VBW Klarenthal 2000 und 2001 bei Durchschnittswerten berücksichtigt.  
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

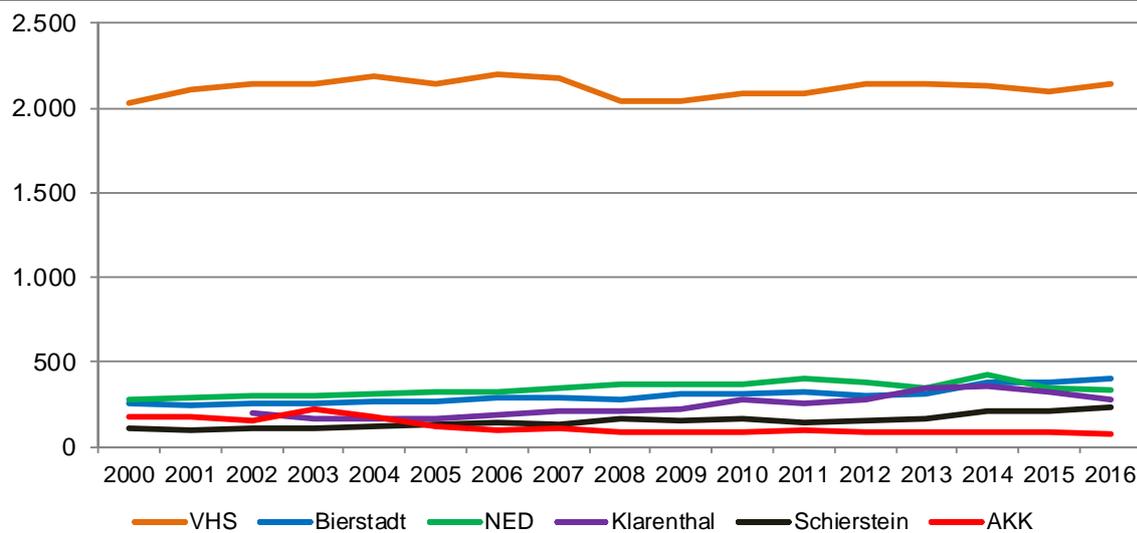


*Ca. 2.000 - 2.100 durchgeführte Veranstaltungen der VHS pro Jahr, mit ca. 1.340 pro Jahr relativ stabile Situation bei den VBWs*

Die **Nachfragestruktur** spiegelt die Entwicklungen bei den Veranstaltungsangeboten größtenteils analog wider. Bei der VHS wurden 2015 und 2016 nahezu genau so viel bzw. mehr **Veranstaltungen durchgeführt** wie in den Vorjahren. Auch die größeren bzw. kleineren Abnahmen bei den VBWs wirken sich auf die Summe der realisierten Angebote aus. Insgesamt haben die VBWs 2015 und 2016

ca. 1.320 bis 1.350 Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt. Das ist zwar deutlich weniger als 2014 (1.465), aber dennoch insgesamt ein höheres Niveau im Vergleich zu den Jahren davor (vgl. Tab. 1 und Bild 1).

**Bild 1:**  
Durchgeführte Veranstaltungen bei VHS und VBWs 2000 - 2016



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Abnahme des VHS-Anteils  
auch bei durchgeführten  
Veranstaltungen*

Der Anteil der VHS an allen durchgeführten Veranstaltungen lag im Zeitraum von 2010 bis 2014 bei durchschnittlich 62 %, für 2015 und 2016 ist er mit 61 % geringfügig niedriger. Dementsprechend stieg der Anteil der VBWs auf 39 %, zwischen 2010 und 2014 lag er noch bei 38 %. Damit bestätigt sich der langfristige Trend der Vorjahre in der Zunahme der Anteile der VBWs bei den angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen, auch wenn er in den letzten zwei Jahren wieder eine geringfügige Umkehr erfuhr (vgl. Tab. 2 und Bild 2).

*Differenzierte Entwicklungen  
bei den einzelnen VBWs*

Nur **zwei VBWs** konnten im Vergleich zu 2014 die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen im Jahr 2016 noch steigern. Das VBW Bierstadt legte von ca. 380 auf etwa 400 Veranstaltungen zu, die VHS Schierstein von ca. 210 auf 230. Die VBWs NED und Klarenthal konnten sowohl 2015 als auch 2016 nicht so viele Veranstaltungen durchführen wie noch 2014. Die Zahl der durchge-

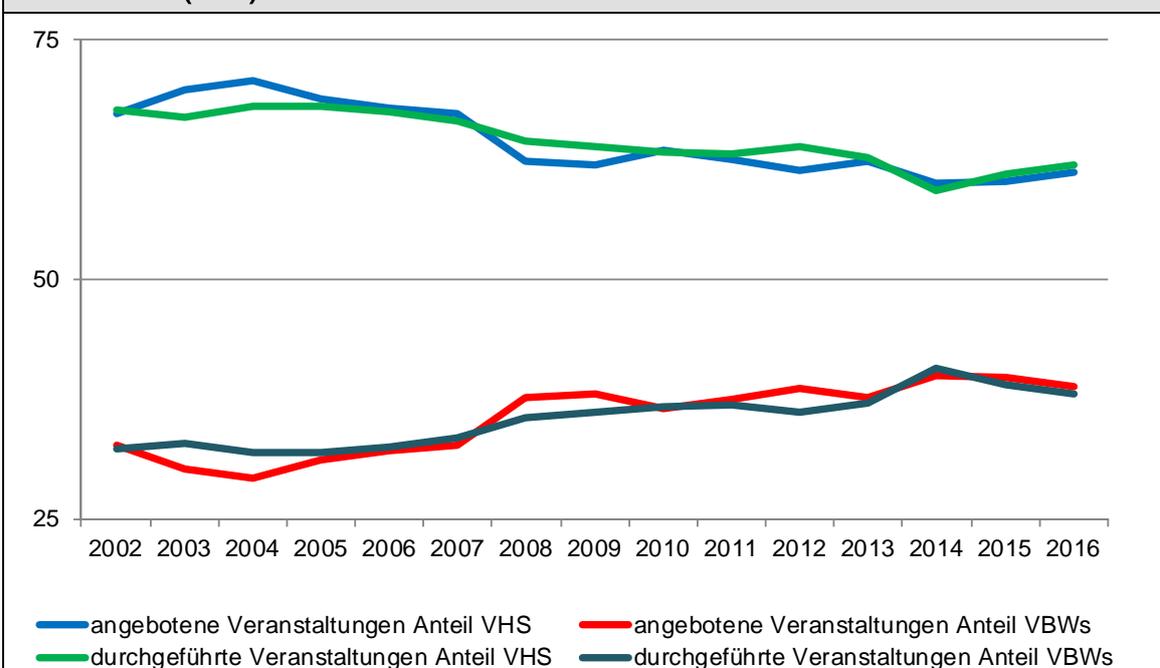
**Tab. 2:**  
**Anteile von VHS und VBWs bei angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen**  
**2002 - 2016 (in %)**

Jahr	angebotene Veranstaltungen			durchgeführte Veranstaltungen		
	Insgesamt	Anteil VHS	Anteil VBWs	Insgesamt	Anteil VHS	Anteil VBWs
2002	3.963	67,2	32,8	3.171	67,6	32,4
2003	3.999	69,8	30,2	3.206	67,0	33,0
2004	4.161	70,8	29,2	3.220	68,1	31,9
2005	3.986	68,8	31,2	3.159	68,0	32,0
2006	4.183	67,9	32,1	3.267	67,5	32,5
2007	4.433	67,2	32,8	3.272	66,5	33,5
2008	4.036	62,3	37,7	3.164	64,4	35,6
2009	3.970	61,9	38,1	3.194	63,8	36,2
2010	4.276	63,4	36,6	3.304	63,2	36,8
2011	4.141	62,5	37,5	3.318	63,0	37,0
2012	4.153	61,3	38,7	3.348	63,9	36,1
2013	4.216	62,3	37,7	3.408	62,8	37,2
2014	4.565	60,0	40,0	3.594	59,2	40,8
2015	4.342	60,3	39,7	3.442	60,9	39,1
2016	4.373	61,1	38,9	3.463	61,9	38,1
Ø	4.111	65,2	34,8	3.253	65,2	34,8

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Bild 2:**  
**Anteile von VHS und VBWs bei angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen**  
**2000 - 2016 (in %)**



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



fürten Veranstaltungen sank in den vergangenen zwei Jahren konstant. In Klarenthal waren es 2014 noch ungefähr 360 realisierte Angebote, 2015 nur noch 325 und 2016 nur knapp 280. Das VBW NED konnte das Hoch von 2014 (425) nicht halten und sank 2015 auf etwa 350, 2016 dann auf nur noch knapp 330 durchgeführte Veranstaltungen. Die VHS AKK hingegen konnte 2015 das Niveau vom Vorjahr halten (beide Jahre ca. 85), wies 2016 aber nur noch 75 durchgeführte Veranstaltungen auf. Diese Entwicklungen bei den VBWs sind in der Vergangenheit immer von mehreren Schwankungen begleitet worden und sind durch unterschiedliche Einflussfaktoren zu erklären (z.B. personelle Wechsel in der Geschäftsführung, Raumprobleme, Wechsel der Kursleiter). Insgesamt kann für 2015 und 2016 ein Rückgang von ca. 130 bis 150 Veranstaltungen pro Jahr (im Vergleich zu 2014) beobachtet werden.

*Durchschnittlicher Realisierungsgrad liegt bei fast 80 %, ca. 20 % der angebotenen Veranstaltungen finden nicht statt*

Zwischen 2006 und 2009 lag der **durchschnittliche Realisierungsgrad**, d.h. der Anteil der durchgeführten an allen angebotenen Veranstaltungen, bei etwa 78 %, 2010 bis 2016 bei knapp 80 %. Dementsprechend hat sich auch die Ausfallquote, d.h. der Anteil der ausgefallenen an allen angebotenen Veranstaltungen, auf ca. 20 % reduziert (vorher 22 %). Im gesamten Untersuchungszeitraum lag der Realisierungsgrad aller 6 Weiterbildungseinrichtungen zusammen zwischen 77 % (2004, 2010) und 82 % (2001); nur im Jahr 2007 war er mit 74 % deutlich niedriger.

*Realisierungsgrade von VHS und vier VBWs zwischen 80 und 85 %, bei der VHS AKK seit 2005 nur um die 50 %*

Die Realisierungsgrade der VHS lagen seit 2011 stets über dem Durchschnitt (79,1 %). 2014 lag er erstmals unter dem Durchschnitt, jedoch entwickelten sich die Realisierungsgrade für die Jahre 2015 und 2016 (beide ca. 80 %) wieder nach oben. Das VBW Klarenthal konnte 2015 (ca. 90 %) und 2016 (ca. 87 %) das hohe Niveau der Vorjahre halten. Das VBW NED weist im Gegensatz dazu Schwankungen auf: wurde 2014 mit ca. 87 % noch der höchste Realisierungsgrad seit 2001 erreicht, so fiel er 2015 und 2016 mit 78 % bzw. 76 % wieder unter den durchschnittlichen Realisierungsgrad der letzten 17 Jah-

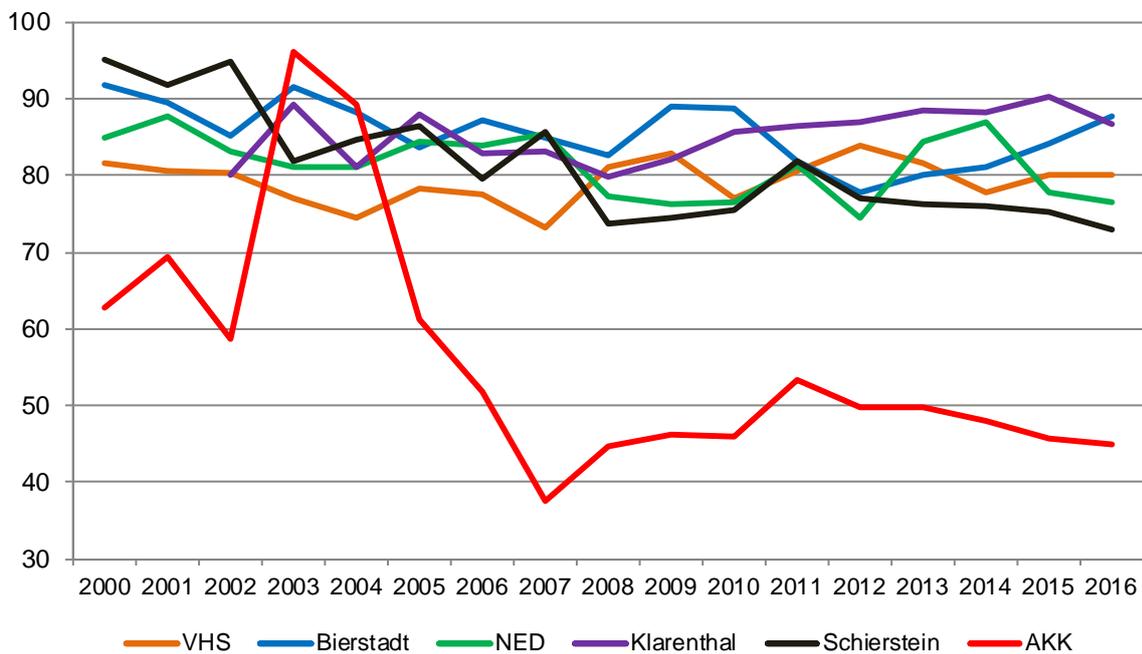
Tab. 3: Realisierungsgrade und Ausfallquoten bei VHS und VBWs 2000 - 2016 <sup>1)</sup>									
Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wies- baden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren- thal	VHS Schier- stein	VHS AKK
Realisierungsgrade	2000	81,6	81,6	81,6	91,8	84,9		95,0	62,7
	2001	81,5	80,6	83,8	89,6	87,7		91,7	69,3
	2002	80,0	80,4	79,2	85,2	83,2	80,1	94,9	58,7
	2003	80,2	76,9	87,8	91,5	81,1	89,2	81,8	96,2
	2004	77,4	74,4	84,6	88,3	81,1	81,2	84,7	89,3
	2005	79,3	78,3	81,3	83,7	84,4	88,0	86,5	61,3
	2006	78,1	77,6	79,2	87,2	83,9	83,0	79,6	51,8
	2007	73,8	73,1	75,3	85,0	85,3	83,2	85,7	37,5
	2008	78,4	81,0	74,0	82,5	77,3	79,8	73,7	44,6
	2009	80,5	82,9	76,4	89,1	76,3	82,2	74,6	46,2
	2010	77,3	77,1	77,5	88,7	76,5	85,8	75,6	45,9
	2011	80,1	80,7	79,2	81,8	81,3	86,4	81,8	53,3
	2012	80,6	84,0	75,3	77,7	74,5	86,9	77,0	49,7
	2013	80,8	81,6	79,6	80,2	84,5	88,5	76,4	49,7
	2014	78,7	77,7	80,3	81,0	86,9	88,3	75,9	48,0
	2015	79,3	80,0	78,1	84,1	77,7	90,3	75,3	45,7
	2016	79,2	80,1	77,7	87,6	76,5	86,6	73,0	44,9
	Ø	79,1	79,1	79,1	85,4	80,9	85,7	79,5	56,9
Ausfallquoten	2000	18,4	18,4	18,4	8,2	15,1		5,0	37,3
	2001	18,5	19,4	16,2	10,4	12,3		8,3	30,7
	2002	20,0	19,6	20,8	14,8	16,8	19,9	5,1	41,3
	2003	19,8	23,1	12,2	8,5	18,9	10,8	18,2	3,8
	2004	22,6	25,6	15,4	11,7	18,9	18,8	15,3	10,7
	2005	20,7	21,7	18,7	16,3	15,6	12,0	13,5	38,7
	2006	21,9	22,4	20,8	12,8	16,1	17,0	20,4	48,2
	2007	26,2	26,9	24,7	15,0	14,7	16,8	14,3	62,5
	2008	21,6	19,0	26,0	17,5	22,7	20,2	26,3	55,4
	2009	19,5	17,1	23,6	10,9	23,7	17,8	25,4	53,8
	2010	22,7	22,9	22,5	11,3	23,5	14,2	24,4	54,1
	2011	19,9	19,3	20,8	18,2	18,7	13,6	18,2	46,7
	2012	19,4	16,0	24,7	22,3	25,5	13,1	23,0	50,3
	2013	19,2	18,4	20,4	19,8	15,5	11,5	24,5	50,3
	2014	20,3	22,3	19,7	19,0	13,1	11,7	24,1	52,0
	2015	20,7	20,0	21,9	15,9	22,3	9,7	24,7	54,3
	2016	20,8	19,9	22,3	12,4	23,5	13,4	27,0	55,1
	Ø	20,9	20,9	20,9	14,6	19,1	14,3	20,5	43,1

1) Fehlende Werte für VBW Klarenthal 2000 und 2001 bei Durchschnittswerten berücksichtigt.  
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



re. In Schierstein sanken die Realisierungsgrade seit 2011 von Jahr zu Jahr. 2015 waren es 75 %, 2016 73 %. Bei der VHS AKK betrug der Realisierungsgrad 46 % (2015) bzw. 45 % (2016). Auch hier bestätigt sich seit 2011 ein anhaltender Abwärtstrend, nachdem es seit 2007 eine Stabilisierung und Zunahme gegeben hatte.

**Bild 3:**  
**Realisierungsgrade bei VHS und VBWs 2000 - 2016**



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Veränderungen der Rahmenbedingungen von Weiterbildung (vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Wandels) ...*

Die Veränderungen der Angebots- und Nachfragestrukturen müssen gesehen werden vor dem Hintergrund struktureller Veränderungen der Weiterbildungsarbeit und von mehr Drittmittelprojekten (bei der VHS: Bewerbungszentrum, Bildungsberatung, Grundbildungszentrum, Integrationskurse etc.), der wachsenden Zahl von Weiterbildungsanbietern in Wiesbaden, laufenden Veränderungen der Erwartungen und des (Weiter-)Bildungsverhaltens der Interessenten und Nutzer sowie anderen Einflussfaktoren.

*... und strukturelle, räumliche und personelle Veränderungen in VHS und VBWs*

Die deutlichen Schwankungen in den Zahlen der angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen wie auch bei den Realisierungsgraden müssen zudem betrachtet werden vor dem Hintergrund struktureller (z.B. starke Ausweitung der Stadtteilarbeit in Klarenthal), räumlicher (z.B. Standortverlagerung beim VBW Bierstadt 2013, räumliche Engpässe bei der VHS Schierstein) sowie personeller Veränderungen in den Geschäftsführungen einiger VBWs (Schierstein, Bierstadt, Nordenstadt).

## 2.2 Unterrichtseinheiten (UE) und Belegungen

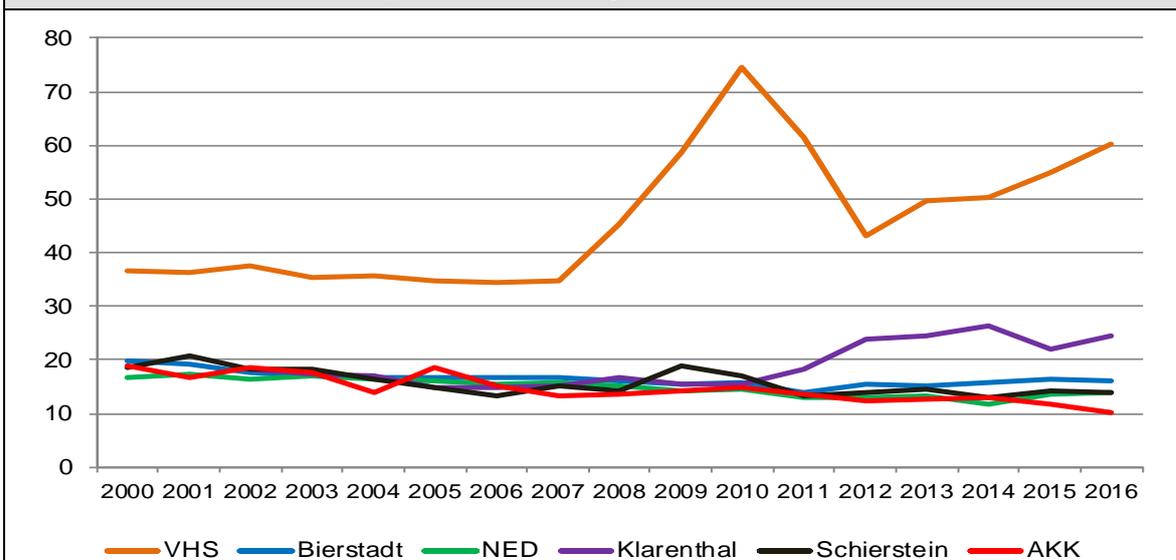
*Leistungsvolumen (nach erteilten Unterrichtseinheiten) zwischen 2000 und 2016 um 69 % gestiegen*

Gemessen an den erteilten Unterrichtseinheiten haben VHS und VBWs insgesamt in den letzten Jahren ihr Leistungsvolumen weiter erheblich gesteigert. Jeweils gegenüber dem Vorjahr gab es Steigerungen um +2,8 % (2014), +4,1 % (2015) und +9,8 % (2016). Der Tiefpunkt von 2012 ist damit überwunden. Im Vergleich 2000 bis 2016 ergibt sich eine **Zunahme des Leistungsvolumens bei VHS und VBWs insgesamt** um etwa 69 % (vgl. Tab. 4 und Bild 4).

*Hohe und weiter steigende Unterrichtsstundenintensität (= durchschnittliche Zahl der Unterrichtseinheiten je Veranstaltung) bei der VHS*

Die schon in den Vorjahren gestiegene Unterrichtsstundenintensität der VHS hat sich 2015 - 2016 noch einmal intensiviert. 2014 waren es 50 Stunden pro Veranstaltung (bei deutlichen Unterschieden nach Fachbereichen), was die Unterrichtsstundenintensität der VBWs schon damals um fast das Dreifache übertraf (ca. 17 Std. pro Veranstaltung). 2015 erhöhte sich bei der VHS die Anzahl auf 55 Std., 2016 gar auf 60 Std. Somit ist der Unterschied zwischen der VHS und den VBWs noch größer geworden (die VBWs lagen in den letzten beiden Jahren bei jeweils ca. 16 - 17 Std. pro Veranstaltung).

**Bild 4:**  
Erteilte Unterrichtseinheiten pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2016



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 4:**  
**Erteilte Unterrichtseinheiten (UE) bei VHS und VBWs 2000 - 2016**

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wies- baden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren- thal	VHS Schier- stein	VHS AKK
Erteilte UEs gesamt	2000	89.385	74.111	15.274	5.137	4.571		2.098	3.468
	2001	94.092	76.271	17.821	4.751	5.044	3.005	2.059	2.962
	2002	98.904	80.781	18.123	4.458	5.068	3.750	2.040	2.807
	2003	94.576	76.201	18.375	4.425	5.091	2.886	1.979	3.994
	2004	95.098	78.548	16.550	4.398	5.012	2.781	1.908	2.451
	2005	91.145	74.770	16.375	4.552	5.144	2.524	1.899	2.256
	2006	92.104	75.715	16.389	4.897	5.084	2.849	1.987	1.572
	2007	93.088	75.890	17.198	4.845	5.536	3.259	2.097	1.461
	2008	109.453	92.143	17.310	4.556	5.637	3.494	2.394	1.229
	2009	137.020	119.836	17.184	4.838	5.359	3.500	2.276	1.211
	2010	173.842	155.714	18.128	5.010	5.451	4.282	2.151	1.234
	2011	146.271	128.459	17.812	4.583	5.272	4.807	1.839	1.311
	2012	111.583	92.005	19.578	4.703	4.876	6.644	2.242	1.113
	2013	128.374	106.723	21.651	4.845	4.623	8.694	2.437	1.052
	2014	131.935	107.318	24.617	6.060	5.043	9.636	2.695	1.183
	2015	137.295	115.156	22.139	6.249	4.782	7.114	2.986	1.008
	2016	150.688	128.772	21.916	6.531	4.584	6.815	3.228	758
	Ø	116.168	97.554	18.614	4.990	5.069	4.753	2.254	1.828
UEs pro Veranstaltung	2000	31,3	36,5	18,4	20,0	16,6		18,6	19,0
	2001	32,2	36,2	21,9	19,1	17,3		20,8	16,8
	2002	31,2	37,7	17,6	17,6	16,5	18,3	18,4	18,5
	2003	29,5	35,5	17,4	17,0	17,0	17,5	18,3	17,7
	2004	29,5	35,8	16,1	16,7	16,3	17,0	16,4	13,9
	2005	28,9	34,8	16,2	16,7	16,1	15,0	14,8	18,5
	2006	28,2	34,4	15,4	16,7	15,5	15,0	13,4	15,3
	2007	28,4	34,9	15,7	16,8	16,0	15,3	15,2	13,4
	2008	34,6	45,2	15,4	16,1	15,1	16,6	14,3	13,7
	2009	43,4	58,8	15,4	15,5	14,4	15,5	18,8	14,1
	2010	53,2	74,5	15,4	15,9	14,5	15,4	16,9	14,9
	2011	44,1	61,5	14,5	13,9	13,1	18,4	13,2	13,5
	2012	33,3	43,0	16,2	15,5	12,9	23,9	13,9	12,5
	2013	37,7	49,8	17,1	15,3	13,3	24,6	14,7	12,7
	2014	36,6	50,4	16,7	15,8	11,9	26,5	13,0	12,9
	2015	39,9	55,0	16,4	16,4	13,7	21,9	14,4	11,7
	2016	43,5	60,1	16,6	16,2	13,8	24,4	14	10,1
	Ø	35,7	46,0	16,4	16,4	14,8	19,4	14,9	15,4

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*VHS kann Rückgang  
seit 2010 stoppen*

2010 erreichte die VHS ihren Höchstwert von 75 UE pro Veranstaltung. Zum gleichen Zeitpunkt lag die Unterrichtsstundenintensität bei den VBWs bei 15 Stunden pro Veranstaltung. Seitdem entwickelten sich VHS und VBWs recht unterschiedlich. Während sich die Intensität bei den VBWs relativ konstant auf das heutige Niveau

*Relativ konstantes Niveau bei den meisten VBWs; aber starker Rückgang bei der VHS AKK*

von 16 - 17 Std. pro Veranstaltung entwickelte, folgte bei der VHS ein Rückgang bis 2012. Der darauf folgende Anstieg resultierte 2016 im höchsten Wert seit 2010 (60 UE). Das VBW Bierstadt bleibt konstant bei 15 - 16 UE, das VBW NED steigerte sich wieder auf 14 UE (2014 waren es 12 UE), das VBW Klarenthal lag seit 2012 zwischen 22 und 24 UE (2014: 26 UE) und in Schierstein sind es seit 2011 13 - 14 UE. Weiter gesunken ist die Unterrichtsstundenintensität bei der VHS AKK: 2006 - 2014 waren es noch 13 - 15 UE pro Veranstaltung, 2015 12 UE und 2016 nur noch 10 UE.

*Ca. 48.000 Belegungen pro Jahr (2012 - 2016)*

*VHS: ca. 29.000 = 60 %*

*VBWs: ca. 19.000 = 40 %*

Die **durchschnittliche Belegungszahl** von VHS und VBWs zusammen lag im Zeitraum von 2012 - 2016 **bei ca. 48.200 pro Jahr**. Auf die VHS entfielen davon ca. 60 %, was ungefähr 29.000 Belegungen pro Jahr entspricht. Die fünf VBWs machten zusammen etwa 40 % (ca. 19.000) aller Belegungen aus (vgl. Tab. 5).

*Stärkere Zu- und Abnahme der Belegungen bei den VBWs*

Die Zahl der Belegungen bei der VHS stieg seit 2010 (ca. 27.000 Belegungen) bis 2014 (ca. 30.000 Belegungen) an. 2015 und 2016 (jeweils ca. 29.000) gingen die Zahlen dann wieder leicht zurück. Bei den VBWs ist die Entwicklung ähnlich. Mit einem Anstieg von ca. 16.000 Belegungen auf über 21.000 Belegungen im Zeitraum von 2010 bis 2014 konnten die VBWs sogar einen deutlich höheren Anstieg verzeichnen. In den darauffolgenden zwei Jahren fand auch hier ein Rückgang statt, der auch etwas deutlicher ausfiel als bei der VHS. 2015 waren es noch etwa 20.500, 2016 nur noch knapp 19.000 Belegungen insgesamt. Der Anteil der VHS betrug 2016 61 %, der der VBWs sank auf 39 % (vgl. Tab. 5).

*Unterschiede zwischen den einzelnen VBWs*

Bei den einzelnen VBWs gab es jeweils unterschiedliche Entwicklungen. In Bierstadt stieg die Zahl bis 2014 (nach relativ konstantem Niveau in den Vorjahren) stark auf 4.600 Belegungen. Im Jahr 2016 stieg dieser Wert auf über 4.700 Belegungen an. Das VBW NED hatte 2014 ebenfalls eine deutliche Zunahme auf knapp 4.300 Belegungen, das Niveau lag in den Vorjahren bei 3.600 bis 4.000 Belegungen. Bis 2016 sank der Wert dann wieder

**Tab. 5:**  
**Belegungen insgesamt und Belegungen pro Veranstaltung**  
**bei VHS und VBWs 2000 - 2016**

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wies- baden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren- thal	VHS Schier- stein	VHS AKK
Belegungen gesamt	2000	39.906	25.214	14.692	3.287	3.078	2.979	1.929	3.419
	2001	40.188	27.086	13.102	3.210	3.122	2.039	1.634	3.097
	2002	39.762	26.218	13.544	3.400	3.445	2.763	1.782	2.154
	2003	38.614	26.053	12.561	3.246	3.406	2.108	1.830	1.971
	2004	38.396	25.827	12.569	3.295	3.605	2.166	1.829	1.674
	2005	37.776	25.341	12.435	3.283	3.789	2.448	1.773	1.142
	2006	39.043	25.958	13.090	3.455	3.665	2.312	2.731	927
	2007	41.201	27.787	13.414	3.568	3.791	2.786	2.184	1.085
	2008	41.341	26.178	15.163	3.345	3.981	3.655	3.270	912
	2009	40.230	25.531	14.699	3.719	3.948	3.871	2.433	728
	2010	43.112	27.411	15.701	3.860	3.685	4.768	2.519	869
	2011	41.143	25.926	15.217	3.881	3.960	4.425	1.946	1.005
	2012	43.862	28.145	15.717	3.683	3.701	4.736	2.314	1.283
	2013	48.132	29.483	18.649	3.918	3.752	7.299	2.436	1.244
	2014	51.143	29.813	21.330	4.609	4.277	7.931	3.384	1.129
	2015	49.683	29.158	20.525	4.546	3.890	8.277	2.686	1.126
	2016	48.314	29.407	18.907	4.728	3.544	6.847	3.003	860
	Ø	42.462	27.090	15.371	3.708	3.685	4.201	2.334	1.449
Belegungen pro Veranstaltung	2000	14,0	12,4	17,7	12,8	11,2		17,1	18,7
	2001	13,8	12,9	16,1	12,9	10,7		16,5	17,6
	2002	12,5	12,2	13,2	13,4	11,2	13,5	16,1	14,2
	2003	12,0	12,1	11,9	12,5	11,4	12,8	16,9	8,7
	2004	11,9	11,8	12,2	12,5	11,7	13,2	15,8	9,5
	2005	12,0	11,8	12,3	12,0	11,8	14,6	13,9	9,4
	2006	12,0	11,8	12,3	11,8	11,1	12,2	18,5	9,0
	2007	12,6	12,8	12,3	12,4	10,9	13,1	15,8	10,0
	2008	13,1	12,8	13,5	11,8	10,6	17,4	19,5	10,1
	2009	12,7	12,5	13,1	11,9	10,6	17,1	20,1	8,5
	2010	13,2	13,1	13,3	12,3	9,8	17,2	19,8	10,5
	2011	12,4	12,4	12,4	11,8	9,8	17,0	14,0	10,4
	2012	13,1	13,2	13,0	12,2	9,8	17,0	14,4	14,4
	2013	14,1	13,8	14,7	12,4	10,8	20,7	14,7	15,0
	2014	14,2	14,0	14,5	12,0	10,1	21,8	16,3	12,3
	2015	14,4	13,9	15,2	11,9	11,2	25,5	13	13,1
	2016	14	13,7	14,3	11,7	10,7	24,5	13,1	11,5
	Ø	13,1	12,8	13,6	12,3	10,8	17,2	16,2	11,9

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



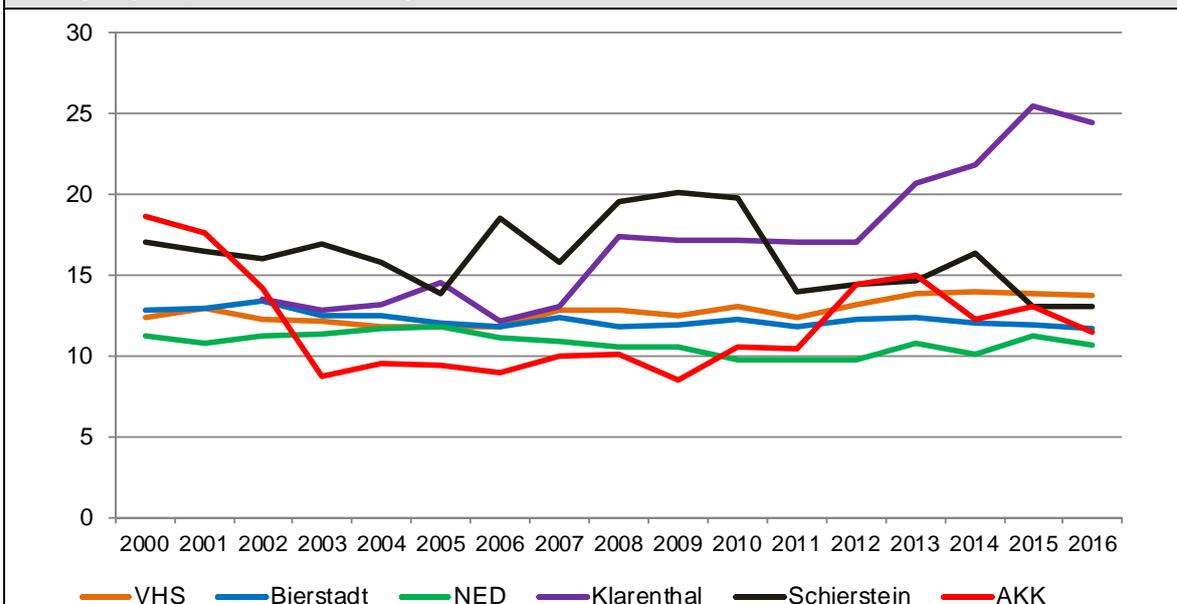
deutlich auf ungefähr 3.500 Belegungen. Das VBW Klarenthal hatte bis 2015 einen starken Anstieg zu verzeichnen. Zunächst stieg die Zahl der Belegungen von 2012 (ca. 4.700) bis 2013 (ca. 7.300) stark

an. Mit ca. 8.300 Belegungen wurde 2015 dann ein neuer Höchstwert erreicht. 2016 fiel die Zahl der Belegungen dann wieder auf etwa 6.800. In Schierstein schwankte die Zahl der Belegungen in den letzten Jahren mehrfach. 2014 wurde mit knapp 3.400 die Höchstzahl an Belegungen im Untersuchungszeitraum erreicht. Danach sank 2015 die Zahl auf ungefähr 2.700 Belegungen und stieg dann 2016 wieder auf 3.000 Belegungen an. Die VHS AKK hatte sich seit 2011 bis 2015 stets auf einem niedrigen aber stabilen Niveau zwischen 1.000 bis 1.300 Belegungen bewegt. Für 2016 muss aber ein Rückgang auf nur noch ca. 860 Belegungen festgestellt werden, was in etwa dem Niveau von 2010 entspricht.

*Durchschnittliche Belegungsintensität von ca. 13 Teilnehmern pro Veranstaltung*

Im Durchschnitt besuchten von 2000 - 2016 ca. 13 Teilnehmer eine Veranstaltung in allen Weiterbildungseinrichtungen. Im gesamten Untersuchungszeitraum lag die durchschnittliche Belegungsintensität zwischen 12 und 14 Teilnehmern pro Veranstaltung; bei einigen VBWs gab es etwas größere Abweichungen davon. Die Bele-

**Bild 5:**  
Belegungen pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2016



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



gungsintensität unterscheidet sich daher z.T. nach den Einrichtungen, vor allem aber nach Programmbereichen (Fachbereiche der Kurse), Veranstaltungsformen (Kurse, Einzelveranstaltungen, Studienfahrten/Studienreisen) oder unterschiedlichen thematischen Schwerpunktsetzungen.

**Tab. 6:**  
**Durchschnittliche Belegungszahlen bei VHS und VBWs 2000 - 2016**

Einrichtung	Durchschnitt 2000 - 2016	Entwicklungstendenzen
VHS Wiesbaden	ca. 27.000	deutliche Zunahme 2001 (+7 %); 2002 - 2006 sehr konstant bei ca. 26.000; 2007 bei knapp 28.000; 2008 und 2009 bei ca. 26.000; 2010 Zunahme auf 27.400; 2011 Rückgang auf knapp 26.000; 2012 wieder Anstieg auf über 28.000; 2013 und 2014 Anstieg auf knapp 30.000; auch in den folgenden Jahren bis 2016 jeweils etwas mehr als 29.000 Belegungen; insgesamt im Zeitvergleich jährliche Schwankungen zwischen ca. 25.000 und knapp 30.000 Belegungen.
VBW Bierstadt	ca. 3.700	sehr konstant: 2000 - 2005 und 2008 zwischen 3.200 und 3.400; 2006 und 2007 Zunahme auf ca. 3.500 - 3.600; 2010 und 2011 Zunahme auf knapp 3.900; 2012 leichter Rückgang auf 3.700; 2013 Anstieg auf 3.900; 2014 Anstieg auf 4.600; insgesamt relativ kontinuierliche Zunahme der Belegungen von ca. 3.100 - 3.300 auf 4.600 (2014), 2016 sogar auf 4.700.
VBW NED	ca. 3.700	fast kontinuierliche Zunahme von ca. 3.100 (2000) auf knapp 4.000 Belegungen (2008, 2009, 2011); 2010 und 2012 leichter Rückgang auf 3.700; 2013 Stabilisierung; 2014 Anstieg auf 4.300; 2015 dann Rückgang auf 3.900; 2016 weiterer Rückgang auf 3500; insgesamt zunächst ziemlich stetiges Wachstum, jedoch leichte Rückgänge zuletzt.
VBW Klarenthal	ca. 4200	starke Schwankungen zw. 2.100 (2003) und knapp 3.000 (2000); 2004 - 2006 zw. 2.200 und 2.400; seit 2007 starke Zunahme auf zuletzt ca. 4.800 (2010 und 2012); weitere sehr starke Zunahme auf 7.300 (2013), 7.900 (2014) und 8.300 (2015); 2016 erstmals wieder ein deutlicher Rückgang (6.800); über die gesamte Zeitspanne sehr starke Zunahmen, jedoch mit Abnahme im letzten Jahr.
VHS Schierstein	ca. 2.300	mit Ausnahme von 2002 (Abnahme) sehr konstant zw. ca. 1.800 und 1.900 (bis 2005); in 2006 und 2008 starke Zunahme auf ca. 2.700 bzw. 3.300, in 2007 aber starke Abnahme auf 2.200; 2009 und 2010 bei ca. 2.500; 2013 bei 2.400, dann 2014 starker Anstieg auf 3.400; 2015 dann wieder Abnahme auf 2700; ein leichter Anstieg dann 2016 auf 3.000; insgesamt relativ starke Schwankungen in den letzten Jahren.
VHS AKK	ca. 1.400	sehr starke Abnahme von ca. 3.400 (2000) auf Minimum von 730 (2009); 2010 leichte Stabilisierung bei 870; 2011 und 2012 wieder Zunahme auf ca. 1.000 bzw. 1.300; 2013 und 2014 erneute leichte Abnahme auf etwa 1.100 - 1.200; Bestätigung des negativen Trends in den folgenden Jahren: 1100 (2015) bzw. 900 (2016); insgesamt wieder starker Rückgang zuletzt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Dominant waren bei der VHS in allen Jahren die Belegungen in Kursen (85 % bis 92 %). In Bierstadt gestaltet sich die Situation ähnlich. Hier entfielen 70 % bis 90 % der Belegungen auf Kurse. Das VBW NED weist ebenfalls ähnliche Zahlen auf: 80 % bis 95 % der Be-

**Tab. 7:**  
**Belegungen nach Veranstaltungsformen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 (in %)**

Jahr		VHS Wiesbaden	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
2000	Kurse	85,6	88,8	91,7	60,3	56,5	39,2
	Studienfahrten + Studienreisen	2,6	3,1	4,4	18,2	7,7	31,9
	Einzelveranstaltungen	11,9	8,2	3,9	21,8	35,9	28,9
2001	Kurse	85,0	81,4	94,8	82,2	61,4	39,2
	Studienfahrten + Studienreisen	3,4	1,1	0,0	6,5	6,7	33,7
	Einzelveranstaltungen	11,6	17,5	5,2	11,3	31,9	27,0
2002	Kurse	84,3	81,6	88,6	76,5	62,9	48,5
	Studienfahrten + Studienreisen	2,9	3,4	2,4	16,8	14,5	37,1
	Einzelveranstaltungen	12,9	15,0	9,1	6,7	22,6	14,4
2003	Kurse	86,3	87,4	89,0	65,8	56,7	56,1
	Studienfahrten + Studienreisen	1,4	5,0	0,0	26,8	15,8	39,2
	Einzelveranstaltungen	12,4	7,6	11,0	7,4	27,5	4,6
2004	Kurse	83,6	91,3	86,5	77,2	67,6	58,2
	Studienfahrten + Studienreisen	1,7	4,4	4,4	12,6	11,6	31,2
	Einzelveranstaltungen	14,7	4,3	9,0	10,2	20,7	10,6
2005	Kurse	91,9	87,5	82,3	68,1	69,9	88,4
	Studienfahrten + Studienreisen	1,3	5,5	4,2	18,1	22,3	11,6
	Einzelveranstaltungen	6,8	7,0	13,5	13,8	7,8	0,0
2006	Kurse	89,3	86,5	90,9	51,3	44,7	83,1
	Studienfahrten + Studienreisen	1,9	10,3	3,3	24,8	22,1	12,3
	Einzelveranstaltungen	8,8	3,2	5,8	23,8	33,2	4,6
2007	Kurse	85,0	74,9	88,0	48,3	56,3	64,5
	Studienfahrten + Studienreisen	2,0	15,5	4,9	25,2	13,0	21,2
	Einzelveranstaltungen	13,0	9,6	7,1	26,4	30,7	14,3
2008	Kurse	87,3	76,9	85,5	54,4	37,9	55,6
	Studienfahrten + Studienreisen	1,2	13,2	6,9	27,1	11,8	18,8
	Einzelveranstaltungen	11,5	9,6	7,6	18,5	50,3	25,7
2009	Kurse	88,9	75,2	86,1	42,1	59,1	64,8
	Studienfahrten + Studienreisen	0,7	15,4	4,8	27,8	10,9	14,1
	Einzelveranstaltungen	10,4	9,5	9,0	30,1	30,0	21,0
2010	Kurse	86,4	69,5	83,3	49,4	56,1	56,0
	Studienfahrten + Studienreisen	1,8	19,7	6,0	25,7	17,3	15,3
	Einzelveranstaltungen	11,8	10,8	10,7	24,9	26,6	28,7
2011	Kurse	87,5	73,6	84,7	54,8	61,3	48,6
	Studienfahrten + Studienreisen	1,9	14,7	5,7	22,3	14,2	14,1
	Einzelveranstaltungen	10,6	11,8	9,5	22,9	24,5	37,3
2012	Kurse	87,7	79,3	84,1	66,9	58,6	58,8
	Studienfahrten + Studienreisen	1,8	15,5	9,9	19,3	18,8	11,8
	Einzelveranstaltungen	10,5	5,2	6,0	13,7	22,6	29,5
2013	Kurse	88,1	79,9	77,5	81,6	59,1	63,4
	Studienfahrten + Studienreisen	1,2	12,1	10,5	8,0	23,5	10,8
	Einzelveranstaltungen	10,7	8,0	12,0	10,4	17,4	25,8
2014	Kurse	87,8	80,4	82,1	83,5	50,9	70,0
	Studienfahrten + Studienreisen	1,4	9,3	12,3	4,6	24,8	10,5
	Einzelveranstaltungen	10,8	10,4	5,6	11,9	24,3	19,6
2015	Kurse	87,2	82,7	79,8	82,7	62,1	59,0
	Studienfahrten + Studienreisen	1,2	8,1	14,7	7,1	19,9	14,7
	Einzelveranstaltungen	11,7	9,2	5,5	10,2	17,9	26,4
2016	Kurse	89,5	82,6	83,9	86,1	56,8	52,1
	Studienfahrten + Studienreisen	1,1	8,4	10,0	5,3	17,3	8,6
	Einzelveranstaltungen	9,3	9,1	6,1	8,6	25,9	39,3

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



gungen entfielen auf Kurse. In Klarenthal hat sich, besonders seit 2013, eine vergleichbare Tendenz ergeben. Mit Betrachtung aller Jahre machen Kursbelegungen hier etwa 50 % bis 86 % aller Belegungen aus. In Schierstein und bei der VHS AKK sind die Anteile der Kursbelegungen deutlich geringer. Zwischenzeitlich steigen die Anteile zwar, aber für den Zeitraum von 2013 bis 2014 machen besonders Einzelveranstaltungen einen größeren Teil der Belegungen aus als das bei den anderen Einrichtungen der Fall ist. Das lässt erkennen, dass die Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Weiterbildungseinrichtung nach Themen und Veranstaltungsformen Einfluss auf die Verteilung der Belegungen haben kann.

#### *Zwischenfazit*

- Das erheblich gesteigerte Leistungsvolumen von VHS und VBWs seit dem Jahr 2000 um über 61.000 Unterrichtseinheiten (+ 69 %) erfolgte in besonderem Maße bei der VHS durch die Ausweitung von Auftrags- und Vertragsmaßnahmen im Kursbereich (Sprachen, Arbeit und Beruf).
- Die Kursintensität (Unterrichtseinheiten pro Veranstaltung) ist daher bei der VHS um das Drei- bis Vierfache höher als im Durchschnitt der VBWs.
- Die Belegungsfälle verteilen sich zu ca. 60 % auf die VHS und zu ca. 40 % auf die fünf VBWs, bei denen im Zeitverlauf stärker steigende Belegungszahlen zu verzeichnen waren (Ausnahme: VHS AKK).
- Die durchschnittliche Belegungsintensität (Belegungen pro Veranstaltung) erreicht mit ca. 13 - 14 eine auch unter didaktischen Gesichtspunkten günstige Größe, wenngleich nach Kursbereichen und Veranstaltungsformen (z.B. Einzelveranstaltungen) in den Weiterbildungseinrichtungen durchaus deutliche Unterschiede bestehen.
- Die Schwerpunkte der Belegungen erfolgen nach wie vor in den Kursbereichen (ca. 85 - 90 %), absolute Zahlen und Anteile der Belegungen bei Studienfahrten und -reisen sowie bei Einzelveranstaltungen spielen nur in wenigen VBWs (VBW Klarenthal, VHS Schierstein, VHS AKK) eine bedeutendere Rolle.

## 2.3 Nutzerstrukturen nach Geschlecht und Alter

*Ca. drei Viertel aller Kursteilnehmer sind Frauen*

Wie auch in den Vorjahren stellen Frauen deutlich die Mehrheit der Kursteilnehmer in den kommunalen Weiterbildungseinrichtungen Wiesbadens. **Sie machen insgesamt rund drei Viertel aller Nutzer der Kursangebote** aus. Zwischen verschiedenen Fachbereichen sowie zwischen einzelnen Weiterbildungseinrichtungen zeigen sich in einer feineren Aufgliederung aber auch deutliche Unterschiede in der Geschlechterverteilung, die sich zudem im Zeitverlauf mehr oder weniger stark ändern.

*Im Durchschnitt (2011 - 2016) ca. 70 % Frauenanteil bei der VHS*

In den letzten sechs Jahren (2011 - 2016) waren rund 70 % aller Kursteilnehmer an der **VHS Wiesbaden** Frauen. In den Fachbereichen „Gesundheit“ und „Kultur-Gestalten“ sind mit ca. 80 - 84 % bzw. 73 - 76 % am häufigsten Frauen anzutreffen: Im Fachbereich „Gesundheit“ ist der Frauenanteil im Langzeitvergleich weiter angestiegen (von 78 % im Jahr 2000 auf 84 % in 2016), im Fachbereich „Kultur-Gestalten“ dagegen gesunken (von 80 % auf 75 %). Im Fachbereich „Arbeit-Beruf“ ist der Frauenanteil mit 64 % bis 66 % seit 2011 relativ konstant. Am niedrigsten war der Frauenanteil in den letzten Jahren im Fachbereich „Grundbildung/Schulabschlüsse“, hier lag er zwischen 50 % (2011, 2016) und 65 % (2013).

*Bei den VBWs erfolgten zwischen 70 % und 83 % der Kursbelegungen durch Frauen*

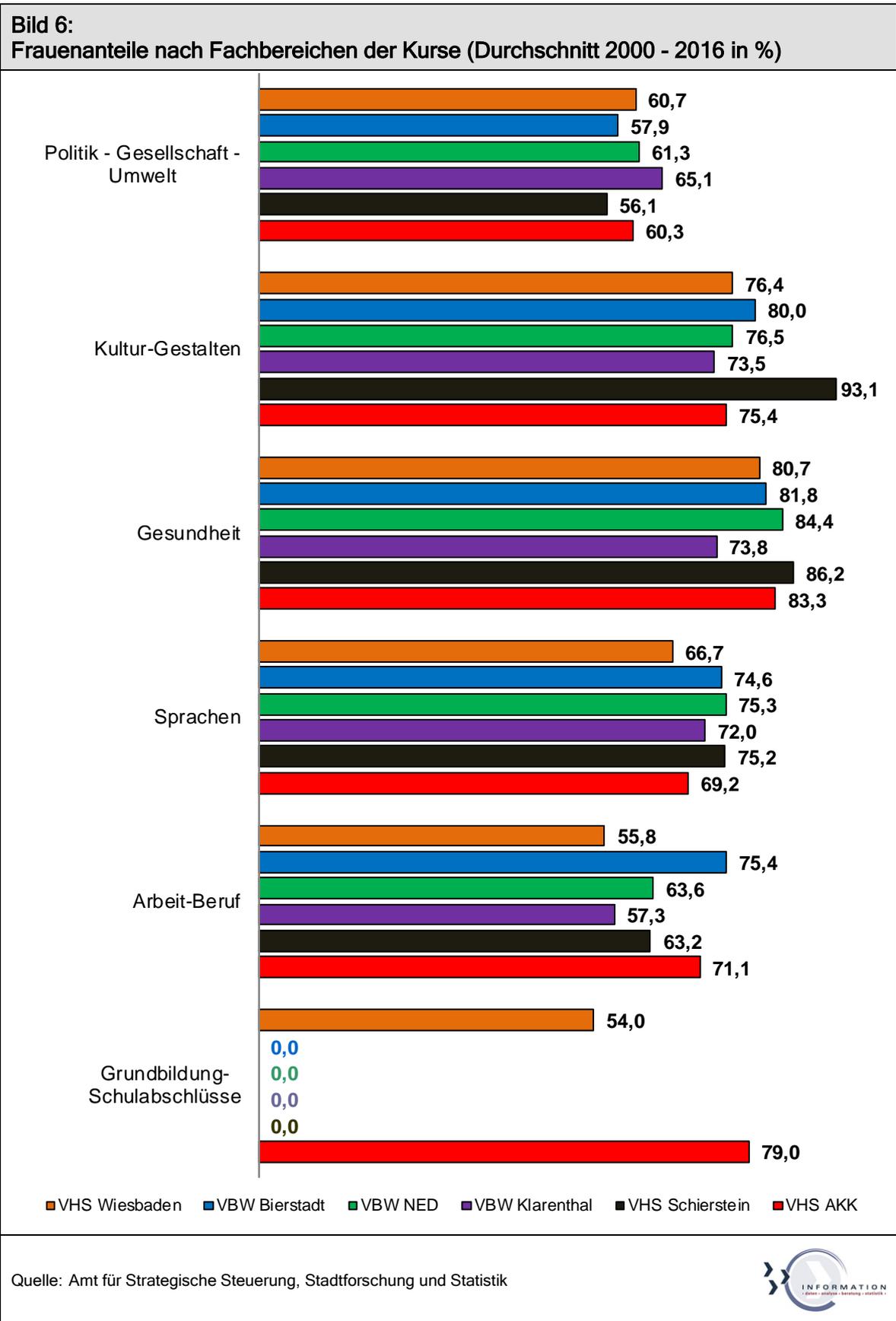
Bei den **VBWs** hat die VHS Schierstein mit ca. 83 % den höchsten Frauenanteil, gefolgt vom VBW NED und vom VBW Bierstadt (beide je ca. 79 %) und der VHS AKK (ca. 76 %). In Klarenthal sind, ähnlich wie bei der VHS Wiesbaden, ungefähr 70 % aller Kursteilnehmer weiblich. Betrachtet man differenzierter die einzelnen Fachbereiche, so stellt man fest, dass in den Kursen der Bereiche „Kultur-Gestalten“ und „Gesundheit“ (zwischen 74 % und 93 %) der höchste Frauenanteil vorhanden ist. Erheblich niedriger liegt er in den Bereichen „Arbeit-Beruf“ und „Grundbildung-Schulabschlüsse“ (zwischen 54 % und 75 %). Insgesamt beträgt der Frauenanteil in allen Fachbereichen stets über 50 %. In der Nutzerstruktur (der Kursbelegungen) sind die kommunalen Weiterbildungseinrichtungen Wiesbadens also in erheblichem Maße „weiblich dominiert“ (vgl. Tab. 8 und Bild 6).

**Tab. 8:**  
**Belegungen in Kursen bei VHS und VBWs nach Geschlecht 2000 - 2016**  
(hier: Anteil der Frauen in %)

<b>VHS Wiesbaden</b>	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Ø 2000-2016
1 Politik - Gesell. - Umwelt	66,6	67,0	38,9	67,0	64,2	64,0	66,4	62,2	70,1	60,7
2 Kultur-Gestalten	80,2	78,4	75,9	76,0	74,5	74,7	72,5	76,7	74,8	76,4
3 Gesundheit	78,0	80,9	80,4	80,4	80,4	81,9	82,8	82,2	83,8	80,4
4 Sprachen	66,6	71,3	67,0	66,7	66,7	65,3	62,9	60,4	60,1	66,7
5 Arbeit-Beruf	53,2	61,7	23,4	65,7	65,8	64,6	66,0	65,3	64,4	55,8
6 Grundbildung-Schulabschluss	51,7	60,3	38,5	50,0	48,9	65,0	44,6	54,5	50,0	54,0
<b>Kurse gesamt</b>	<b>68,5</b>	<b>73,4</b>	<b>59,1</b>	<b>71,6</b>	<b>71,1</b>	<b>71,1</b>	<b>70,1</b>	<b>69,2</b>	<b>69,6</b>	<b>69,0</b>
<b>VBW Bierstadt</b>										
1 Politik - Gesell. - Umwelt	57,3	43,8	52,2	68,2	49,9	51,6	48,6	50,0	51,3	57,9
2 Kultur-Gestalten	83,7	88,3	80,4	76,7	75,1	74,9	75,9	68,2	64,3	80,0
3 Gesundheit	86,6	84,6	80,6	77,4	75,8	78,2	78,6	81,3	81,9	81,8
4 Sprachen	75,7	75,0	77,6	73,0	73,2	73,2	73,2	74,3	73,6	74,6
5 Arbeit-Beruf	65,7	75,0	75,0	74,6	70,7	76,7	73,1	82,9	75,0	75,4
6 Grundbildung-Schulabschluss						42,4				
<b>Kurse gesamt</b>	<b>81,6</b>	<b>82,8</b>	<b>79,3</b>	<b>75,8</b>	<b>71,5</b>	<b>73,7</b>	<b>72,4</b>	<b>75,1</b>	<b>76,0</b>	<b>79,1</b>
<b>VBW NED</b>										
1 Politik - Gesell. - Umwelt	52,5	57,3	64,9	52,8	83,3			75,0		61,3
2 Kultur-Gestalten	78,2	77,3	79,4	75,9	74,1	79,3	80,9	84,2	83,5	76,5
3 Gesundheit	86,9	86,5	81,2	82,7	84,0	83,9	86,1	81,8	83,0	84,4
4 Sprachen	78,0	72,1	78,2	76,7	76,1	75,5	73,3	74,6	72,4	75,3
5 Arbeit-Beruf	64,4	61,6	56,2	61,6	61,5	65,8	66,1	73,9	64,6	63,6
6 Grundbildung-Schulabschluss										
<b>Kurse gesamt</b>	<b>79,2</b>	<b>78,9</b>	<b>77,2</b>	<b>77,4</b>	<b>78,7</b>	<b>79,3</b>	<b>80,4</b>	<b>79,6</b>	<b>79,0</b>	<b>78,6</b>
<b>VBW Klarenthal</b>										
1 Politik - Gesell. - Umwelt		63,0	63,1	71,3	58,1	63,2	58,0	71,4	61,6	65,1
2 Kultur-Gestalten		68,7	54,5	73,0	80,0	70,5	80,3	80,7	76,1	73,5
3 Gesundheit		67,5	80,3	77,8	72,8	72,8	75,1	78,4	78,6	73,8
4 Sprachen		62,6	71,6	78,7	80,5	76,3	75,7	76,0	82,6	72,0
5 Arbeit-Beruf		62,5	59,0	56,0	66,3	61,4	66,7	32,4	54,2	57,3
6 Grundbildung-Schulabschluss										
<b>Kurse gesamt</b>		<b>64,4</b>	<b>66,5</b>	<b>74,3</b>	<b>69,2</b>	<b>67,3</b>	<b>68,7</b>	<b>74,7</b>	<b>70,5</b>	<b>69,5</b>
<b>VHS Schierstein</b>										
1 Politik - Gesell. - Umwelt	63,6	58,4	57,7	64,7	71,2	44,3	32,8	49,6	49,6	56,1
2 Kultur-Gestalten	98,7	92,1	100,0	94,0	98,2	91,7	90,5	88,9	87,9	93,1
3 Gesundheit	95,4	80,6	87,4	87,8	89,9	90,7	87,2	86,1	86,6	86,2
4 Sprachen	90,8	65,1	76,7	76,9	77,6	79,2	76,7	75,6	77,5	75,4
5 Arbeit-Beruf		50,0	83,3	64,7	51,9	80,0	61,2	56,7	60,5	63,2
6 Grundbildung-Schulabschluss										
<b>Kurse gesamt</b>	<b>93,9</b>	<b>76,1</b>	<b>81,1</b>	<b>83,4</b>	<b>84,1</b>	<b>94,3</b>	<b>81,0</b>	<b>80,8</b>	<b>81,6</b>	<b>82,7</b>
<b>VHS AKK</b>										
1 Politik - Gesell. - Umwelt	51,6	66,7	40,6	47,8		38,5	50,0	29,4	28,6	60,3
2 Kultur-Gestalten	69,0	74,1	83,6	89,3	67,8	86,0	72,9	71,7	53,6	75,4
3 Gesundheit	83,7	83,3	87,2	79,9	80,3	73,8	79,9	75,7	82,8	83,3
4 Sprachen	67,7	68,9	65,1	70,1	80,5	74,0	78,7	87,7	72,8	69,2
5 Arbeit-Beruf	63,1	60,2	79,2	77,5	88,5	81,5	69,2	54,5		71,1
6 Grundbildung-Schulabschluss	66,7	100,0								79,0
<b>Kurse gesamt</b>	<b>72,9</b>	<b>74,3</b>	<b>77,4</b>	<b>77,0</b>	<b>78,0</b>	<b>73,6</b>	<b>77,7</b>	<b>74,6</b>	<b>75,6</b>	<b>76,1</b>

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik





*Altersstrukturelle  
Verschiebungen  
weiter fortschreitend*

Die Belegungen der Kurse nach Altersgruppen fallen recht unterschiedlich aus (vgl. Tab. 9). Es lassen sich **anhaltende altersstrukturelle Verschiebungen im Zeitverlauf** beobachten. Die jüngeren Altersgruppen machen weiterhin einen immer geringeren Anteil aus, während die höheren Altersgruppen immer stärker vertreten sind.

*Kinder und Jugendliche  
unter 18 Jahren stellen bei der  
VHS ca. 2 % der Kursteilnehmer;  
bei der VHS AKK  
und in Klarenthal Zunahmen,  
in Schierstein weiterhin  
Rückgänge zu verzeichnen*

Der **Anteil der unter 18-Jährigen** lag bei der VHS von 2011 bis 2013 bei ca. 2 %. 2014, 2015 und 2016 sogar jeweils knapp unter 2 %. Mit etwa 41 % ist dieselbe Altersgruppe in Klarenthal überdurchschnittlich gut repräsentiert (durch besondere Angebote wie „Fitmacherclub“, KIEZ, Ferienprogramme etc.), allerdings immer wieder von stärkeren, jährlichen Schwankungen betroffen. Bei den restlichen Weiterbildungseinrichtungen beträgt der Anteil der unter 18-Jährigen ca. zwischen 2 % und 8 %, wobei auch hier teilweise erhebliche Schwankungen auftreten. In Bierstadt nahm der Anteil in den letzten Jahren insgesamt zu, auch wenn 2016 wieder ein kleiner Rückgang erfolgte. Bei der VHS AKK stieg der Anteil in den letzten 2 Jahren ebenfalls an, das VBW NED konnte 2016 den Rückgang stoppen und in Schierstein nimmt der Anteil der unter 18-Jährigen weiter ab.

*Junge Erwachsene sind bei der  
VHS im Durchschnitt mit 5 %,  
bei den VBWs nur mit knapp 1 %  
vertreten*

Der geringste Anteil aller Kursteilnehmer wird von den **18- bis unter 25-Jährigen** (mit Ausnahme bei der VHS und der VHS AKK) gestellt. Für diese Altersgruppe ergibt sich auch weiterhin eine abnehmende Tendenz. In der VHS kamen im Zeitraum von 2011 - 2016 nur etwa 5 % aller Kursteilnehmer aus dieser Gruppe. Bei den VBWs war es sogar nur knapp 1 %.

*Starke Unterschiede beim Anteil  
der jungen Erwachsenen*

Der **Anteil der 25- bis unter 35-Jährigen** ist stark unterschiedlich, vergleicht man VHS und VBWs. Bei der VHS macht diese Gruppe (2000 - 2016) durchschnittlich einen Anteil von ca. 26 % aus. Bei den VBWs ist dieser Anteil wesentlich niedriger. Die VHS AKK kann mit knapp 17 % noch den verhältnismäßig höchsten Anteil nachweisen (in den letzten zwei Jahren aber jeweils unter 10 %). Bei den übrigen VBWs ist diese Altersgruppe aber nur mit 5 % bis maximal 10 % vertreten.

**Tab. 9:  
Zusammengefasste Altersgruppen bei VHS und VBWs 2000 - 2016 (in %)**

	Anteile bis unter 25 Jahre											Ø 2000-2016
	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
VHS Wiesbaden	16,1	8,7	8,9	7,6	7,8	7,6	7,5	7,1	6,6	6,9	7,2	9,6
VBW Bierstadt	7,9	6,6	9,4	8,3	8,5	7,6	19,0	14,0	17,6	11	8,0	9,2
VBW NED	8,1	8,0	11,3	9,2	6,6	5,6	5,4	3,5	2,6	2,2	3,0	6,8
VBW Klarenthal		9,2	19,2	10,5	22,3	20,5	32,3	58,4	48,4	38,5	29,9	21,6
VHS Schierstein	5,6	10,9	11,1	8,8	8,0	5,7	2,2	3,2	6,1	4,6	3,5	6,3
VHS AKK	16,3	13,9	8,3	11,7	34,2	11,3	4,4	1,2	2,2	4,6	3,8	11,1
	Anteile 25 bis unter 50 Jahre											Ø 2000-2016
	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
VHS Wiesbaden	61,3	63,1	61,9	60,7	61,2	61,2	58,7	55,7	56,1	53,5	52,7	61,2
VBW Bierstadt	52,8	45,4	40,2	37,9	37,0	36,0	23,7	25,4	24,7	25,1	27,2	39,9
VBW NED	52,9	40,2	38	36,6	33,2	37,0	32,4	30,7	31,2	26,5	28,1	39,3
VBW Klarenthal		55,2	39,1	44,2	45,8	31,0	30,5	14,0	17,2	15,0	29,9	35,0
VHS Schierstein	42,7	32,6	24,3	23,9	26,8	22,2	22,2	24,2	26,8	23,9	18,5	30,9
VHS AKK	58,1	49,8	44,2	73,1	55,9	41,0	42,9	38,6	38,6	26,8	29,3	48,2
	Anteile 50 Jahre u. älter											Ø 2000-2016
	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
VHS Wiesbaden	22,6	28,2	29,2	31,6	31,1	31,1	33,9	37,2	37,3	39,5	40,1	29,2
VBW Bierstadt	39,3	48,0	50,4	53,9	54,5	56,3	57,3	60,6	57,7	63,9	64,8	50,9
VBW NED	39,0	51,8	50,7	54,2	60,2	57,6	62,3	65,8	66,2	71,3	67,8	53,9
VBW Klarenthal		35,6	41,6	45,3	31,8	48,6	37,3	27,6	37,4	46,4	40,3	43,6
VHS Schierstein	51,7	56,5	64,6	67,2	65,2	72,0	75,7	72,6	67,1	71,5	78,1	62,7
VHS AKK	25,6	36,3	47,5	15,3	9,9	47,2	52,7	60,2	59,2	68,6	66,9	40,7

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Mittlere Altersgruppen stellen ca. ein Drittel der Kursbelegungen, aber leicht sinkende Tendenz*

Die Altersgruppe der **35- bis unter 50-Jährigen** stellt sowohl bei der VHS (ca. 36 %) als auch bei der VHS AKK (ca. 33 %) den höchsten Anteil der Kursteilnehmer. Diese Altersgruppe stellt dort jeweils die stärksten Teilnehmergruppen. In den anderen Einrichtungen sind die Anteilswerte zwar ähnlich hoch (zwischen 28 % und 32 %), jedoch stellt diese Altersgruppe dort nicht den größten Anteil aller Teilnehmer in den Kursen. Dort dominieren die noch älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

*50- bis unter 65-Jährige sind immer stärker vertreten*

In diesen Einrichtungen besteht der Großteil der Kursteilnehmer aus **50- bis unter 65-Jährigen** (jeweils ca. 28 - 33 %). Bei der VHS beträgt der Anteil 22 %, bei der

*Anteile der Senioren/innen lagen zwischen 7 % und 29 %, starke Unterschiede zwischen den Bildungseinrichtungen*

VHS AKK liegt er bei 30 %. Beim VBW Bierstadt liegt er bei 31%, sodass dort erstmals die 50- bis unter 65-Jährigen den größten Anteil stellen.

Die Senioren/-innen über 65 Jahren sind mit ca. 29 % am stärksten bei der VHS Schierstein vertreten, wohingegen ihr Anteil bei der VHS und der VHS AKK im Durchschnitt bei ca. 7 - 10 % lag. Deutlich größer ist diese Altersgruppe bei den VBWs Bierstadt und NED (jeweils ca. 19 %) und Klarenthal (13 %).

Diese bereits angedeuteten altersstrukturellen Verschiebungen werden durch eine **stärkere Zusammenfassung der Altersgruppen** noch deutlicher (vgl. Tab. 10 und Bild 5). Bei der **VHS Wiesbaden** hat sich der Anteil der jüngeren Altersgruppen (unter 25 Jahren) von 16 % (2000) auf ca. 7 % (2013 - 2016) um mehr als die Hälfte verringert. Der Anteil der mittleren Altersgruppen nimmt seit 2007 ab<sup>3</sup>. Der Anteil der Kursteilnehmer über 50 Jahren hingegen stieg seit 2000 um ca. 18 Prozentpunkte auf 40 % an.

*Stark ausgeprägte altersstrukturelle Verschiebungen bei den VBW-Teilnehmern*

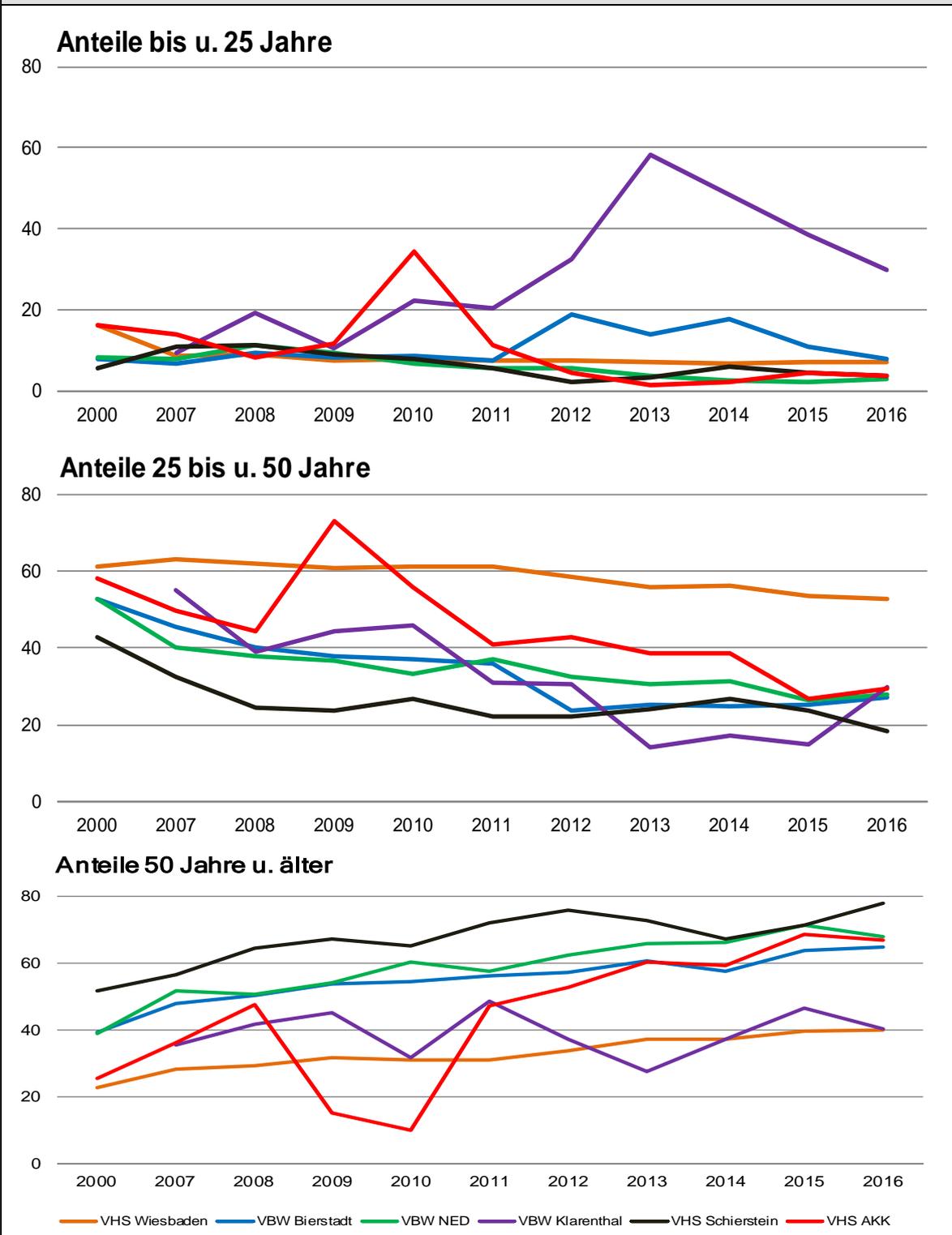
Bei den **VBWs** zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: in den letzten vier Jahren vor allem in Klarenthal und Bierstadt deutliche Zunahmen der jüngeren Teilnehmer, während das VBW NED, die VHS Schierstein und die VHS AKK rückläufige Anteile aufweisen.

Besonders auffällig sind die **ausgeprägt starken Zunahmen der älteren Kursteilnehmer** beim VBW Bierstadt (von 39 % in 2000 auf 65 % in 2016), beim VBW NED (von 39 % in 2000 auf 68 - 71 % in 2015/16) und bei der VHS AKK (von 25 % in 2000 auf 67 - 68 % in 2015/16). (Bei der VHS AKK sind jedoch in den Jahren 2009 und 2010 starke Einschnitte auf teilweise unter 10 % zu verzeichnen). Die Anteile der Teilnehmer aus den mittleren Altersgruppen sind bei allen Bildungseinrichtungen mit unterschiedlicher Intensität rückläufig.

---

<sup>3</sup> Teilnehmer in Auftrags- und Vertragsmaßnahmen der VHS sind allerdings überwiegend nicht berücksichtigt.

**Bild 7:**  
Kursbelegungen bei VHS und VBWs nach zusammenfassten Altersgruppen  
2000 - 2016 (in %)



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Die Kursangebote insgesamt wurden auch in den letzten Jahren **verstärkt von der Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen nachgefragt**, bei den VBWs vor allem von den 50- bis unter 65-Jährigen und von Senioren/-innen.

#### *Wichtige Einflussfaktoren*

In den altersstrukturellen Verschiebungen der VHS und VBW-Nutzer werden einige Besonderheiten hinsichtlich der Einflussgrößen wirksam. Diese beziehen sich auf die Struktur der jeweiligen räumlichen Einzugsbereiche und lokale Besonderheiten (z. B. größere Altenwohnanlagen in Klarenthal), aber auch z. T. auf die Altersstruktur der jeweiligen Mitglieder der VBWs. Zudem beziehen sich die Besonderheiten auch auf die Prozesse des demographischen Wandels in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen (vor allem Alterung der Bevölkerung), deren Auswirkungen sich in den altersstrukturellen Kursbelegungen deutlich ablesen lassen. Bei der VHS Wiesbaden sind diese Verschiebungen bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen ebenfalls erkennbar, aber nicht so stark ausgeprägt wie bei den höheren Altersgruppen (trotz „Akademie für Ältere“).

Insgesamt sind die altersstrukturellen Verschiebungen bei den VHS- und VBW-Nutzern aber wesentlich stärker ausgeprägt, als dies die Prozesse der demographischen Alterung in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen nahelegen, so dass hier auch noch **andere Einflussfaktoren und einrichtungsspezifische Besonderheiten** wirksam sind. Zu berücksichtigen sind auch die Maßnahmen und Aktivitäten, mit denen es besonders dem VBW Klarenthal und (seit 2012) auch dem VBW Bierstadt in den letzten Jahren gelungen zu sein scheint, mit spezifischen Angeboten vermehrt auch Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene für ihre Bildungs-, Weiterbildungs- und sonstigen Angebote zu gewinnen. Auch die VHS Schierstein hatte (verstärkt ab 2006) entsprechende Bemühungen unternommen, die aber offensichtlich nicht auf Dauer erfolgreich waren, weil die Anteile der jüngeren und auch der mittleren Altersgruppen dort in den letzten Jahren wieder abgenommen und die Anteile der älteren Kursteilnehmer sehr stark zugenommen haben

(auf ca. zwei Drittel). Nur in einzelnen Jahren und durch besondere Kooperationsprojekte (z. B. mit Schulen und Elternvereinen, schulergänzende Angebote, Kooperationen mit Vereinen etc.) gelingt es, **Kinder und Jugendliche als Zielgruppen** in verstärktem Maße auf die Angebote aufmerksam zu machen und sie für Bildungsangebote, Projekte etc. zu interessieren. Entsprechende Aktivitäten des VBW Bierstadt, des VBW Klarenthal, der VHS Schierstein, der VHS AKK und auch der VHS („Junge VHS“) aus den letzten Jahren bedürfen eingehender Auswertungen - und weiterer Versuche auch generationsübergreifender Angebote und Aktivitäten.

#### *Bildung für alle?*

Die fortschreitenden altersstrukturellen Verschiebungen in den Nutzerstrukturen von VHS und VBWs müssen zu der Frage führen, ob die Einrichtungen dem eigenen Anspruch, Bildungsangebote für alle Alters- und Sozialgruppen („Bildung für Alle“) noch in hinreichendem Maße nachkommen. Wichtige Fragen dabei sind, warum jüngere und mittlere Altersgruppen offensichtlich immer weniger die Angebote von VHS und VBWs nachfragen, warum Schüler, Studierende und junge Erwachsene immer weniger Zugang zu den Weiterbildungsangeboten finden und welche mittel- und langfristigen Folgen dies für Struktur und Image der Weiterbildungsanbieter hat. Fragen nach attraktiven Themen sowie jugend- und zeitgemäßen Vermittlungsformen und didaktischen Problemen (incl. medialer Vermittlung) haben in diesem Kontext sicherlich einen bedeutsamen Stellenwert. Auch Fragen der intensiveren Kooperation z.B. mit Schulen und Hochschulen, mit Jugendeinrichtungen und -verbänden, mit Vereinen sowie Projekten und Initiativen in verschiedenen Lebensbereichen (Umwelt und Ökologie, Sport und Bewegung in vereinsungebundenen Formen, Jugendkultur etc.) könnten hier evtl. zu neuen und zielgruppenspezifischen Angeboten führen. Besondere Zielgruppen und anstehende Aufgaben der Bildung und Ausbildung sowie der Integration und des sozialen Zusammenhalts in der zukünftigen Stadtgesellschaft (z.B. Neubürger/-innen, Migranten, Geflüchtete etc.) sind auch für die Weiterbildungseinrichtungen wichtige Daueraufgaben.

## 2.4 Städtevergleich

*Vergleichs-Indikatoren  
zur Versorgungslage im Bereich  
der kommunalen Weiterbildung*

Im Folgenden wird die Versorgungslage Wiesbadens im Bereich der kommunalen Weiterbildung mit anderen hessischen Großstädten, dem Bundesland Hessen und der Nachbarstadt Mainz anhand der **Angebotsdichte**, der **Weiterbildungsdichte** und der **Reichweite** verglichen. Die Kennziffern für Wiesbaden beziehen sich auf die VHS und die fünf VBWs insgesamt (ohne Differenzierung für die einzelnen Einrichtungen). Die vom DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) gelieferten Daten ermöglichen den Vergleich in Bezug auf den gesamten Untersuchungszeitraum, also für die Jahre 2000 bis 2016.

*Indikator Angebotsdichte*

Es liegt nahe, die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen auf die Einwohner im Versorgungsgebiet zu beziehen, da Interessierte an Weiterbildungsangeboten vor allem Veranstaltungen (nach Themen/Inhalten) auswählen. Dieser Indikator wird daher zur Beschreibung der (objektiven) Versorgungslage herangezogen.

**Tab. 10:**  
**Angebotsdichte<sup>1)</sup> im Städtevergleich 2000 - 2016**

Jahr	Darmstadt	Frankfurt am Main	Offenbach am Main	Stadt + Kreis Kassel	Landeshaupt- stadt Wiesbaden	Land Hessen	Landeshaupt- stadt Mainz
2000	7,75	6,93	9,53	6,33	11,80	7,61	10,81
2001	8,04	6,70	9,55	6,17	11,41	7,60	10,43
2002	7,91	7,53	9,89	6,16	11,49	7,54	10,38
2003	7,97	7,22	9,38	6,11	11,48	7,33	10,37
2004	8,38	7,05	10,02	6,32	11,45	7,24	10,60
2005	8,27	6,92	10,89	6,45	11,18	7,19	10,82
2006	8,44	7,11	10,85	6,74	11,41	7,42	10,56
2007	8,74	7,28	10,96	6,32	11,37	7,52	10,25
2008	8,50	7,46	10,56	6,49	10,97	7,52	9,73
2009	8,00	7,61	10,44	6,26	11,06	7,49	9,96
2010	7,71	7,18	10,84	6,41	11,26	7,37	10,47
2011	7,44	7,21	10,30	6,54	11,48	7,35	10,44
2012	7,67	7,13	11,08	6,42	11,76	7,36	10,24
2013	7,85	6,97	10,14	6,98	11,98	6,95	10,40
2014	7,29	6,88	10,34	6,80	12,54	7,31	10,32
2015	6,90	6,77	10,63	6,38	12,01	7,18	10,68
2016	6,84	6,69	10,95	6,54	12,11	7,30	10,41
Ø	<b>7,86</b>	<b>7,10</b>	<b>10,37</b>	<b>6,44</b>	<b>11,57</b>	<b>7,37</b>	<b>10,40</b>

1) Durchgeführte Veranstaltungen (Kurse, Lehrgänge, Arbeitskreise + Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen) pro 1.000 Einwohner

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE),  
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Die Angebotsdichte (vgl. Tab. 10) errechnet sich aus den durchgeführten Veranstaltungen (Kurse incl. Auftrags- und Vertragsmaßnahmen + Einzelveranstaltungen) je 1.000 Einwohner. Danach erzielte Wiesbaden über den gesamten Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2016 mit durchschnittlich 11,5 den besten Wert, gefolgt von Mainz (10,4) und Offenbach (10,4). Dieser Kennwert bedeutet, dass im Durchschnitt dieser Jahre 11,5 % der Wiesbadener Bevölkerung eine Veranstaltung hätten besuchen können bzw. dass jede/r Einwohner/-in Wiesbadens ca. 8,7 Jahre hätte warten müssen, um an einer Veranstaltung von VHS oder VBWs teilnehmen zu können (bei einer angenommenen Belegungszahl von 12 Personen pro Veranstaltung).

Indikator *Weiterbildungsdichte*

Auch bei der **Weiterbildungsdichte** (= Gesamt-Unterrichtseinheiten in den Kursen incl. Auftrags- und Vertragsmaßnahmen je 1.000 Einwohner) erreichte Wiesbaden mit durchschnittlich 413 im Zeitraum von 2000 bis

**Tab. 11:**  
**Weiterbildungsdichte im Städtevergleich 2000 - 2016**

Jahr	Darmstadt	Frankfurt am Main	Offenbach am Main	Stadt + Kreis Kassel	Landeshauptstadt Wiesbaden	Land Hessen	Landeshauptstadt Mainz
2000	226,69	241,56	309,51	158,02	336,33	215,63	342,20
2001	232,17	230,25	312,04	156,31	340,55	209,96	350,96
2002	230,01	252,51	329,39	155,96	349,01	217,05	357,07
2003	233,99	275,11	282,41	148,33	337,53	212,12	340,07
2004	237,44	259,51	278,39	139,29	341,95	205,40	343,07
2005	229,70	255,63	282,02	146,58	324,87	204,64	333,84
2006	224,87	260,98	278,30	154,76	326,89	213,18	319,10
2007	229,40	263,92	274,10	142,50	328,49	214,33	328,20
2008	233,51	268,61	274,93	151,32	338,04	210,04	308,18
2009	212,71	272,38	242,36	144,90	487,14	213,29	316,57
2010	196,14	263,10	280,87	148,08	615,96	220,48	323,96
2011	193,72	262,31	267,71	151,08	521,90	214,06	314,61
2012	197,99	250,64	304,96	148,37	403,20	207,69	320,38
2013	192,87	247,39	303,30	152,87	462,59	172,43	339,64
2014	182,59	245,29	314,75	155,78	473,23	213,75	346,24
2015	167,33	256,16	348,49	185,38	490,68	220,53	356,92
2016	178,03	254,08	357,19	189,24	538,63	237,40	362,23
<b>Ø</b>	<b>211,72</b>	<b>256,44</b>	<b>296,51</b>	<b>154,63</b>	<b>412,76</b>	<b>211,88</b>	<b>335,48</b>

1) Erteilte UE (in Kursen, Lehrgängen, Arbeitskreisen) pro 1.000 Einwohner

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE),  
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



2016 den Spitzenwert. Lediglich Mainz kann mit einem Durchschnittswert von ca. 335 Unterrichtsstunden mithalten. Offenbach (297), Frankfurt (256) und Darmstadt (212) folgen jedoch mit deutlichem Abstand. Bei Kursen mit 30 UE und 15 Belegungen je Kurs hätten alle Wiesbadener 2016 4,1 Jahre warten müssen, um an einem VHS- oder VBW-Kurs teilnehmen zu können (2010: 3,2 Jahre; 2012: 5,0 Jahre; im Durchschnitt von 2000 - 2016 4,8 Jahre).

*Sondereinflüsse durch starke Ausweitung der Auftrags- und Vertragsmaßnahmen bei der VHS Wiesbaden seit 2009*

Im Städtevergleich sind hier allerdings Unterschiede in Zahl und Umfang der sog. Auftrags- und Vertragsmaßnahmen zu berücksichtigen. In Wiesbaden ist ab 2009 die Weiterbildungsdichte durch die starke Ausweitung der Auftrags- und Vertragsmaßnahmen bei der VHS erheblich angestiegen, während sie in Darmstadt seit 2008, in Frankfurt seit 2009 gesunken ist. Abgesehen von einigen jährlichen Schwankungen ist sie in Offenbach, in der Region Kassel, in Hessen und auch in Mainz etwa auf dem gleichen Niveau geblieben.

*Indikator Reichweite*

Der Indikator „Reichweite“ gibt an, wie hoch der Anteil der Teilnehmer an Weiterbildungsveranstaltungen an der Bevölkerung im Versorgungsgebiet ist. Auch bei der Reichweite (= Belegungen in Kursen + Teilnehmer von Einzelveranstaltungen je 1.000 Einwohner) erzielte Wiesbaden den Spitzenwert. Im Durchschnitt konnten 2000 - 2016 ca. 14,6 % der Wiesbadener/-innen an einer VHS- oder VBW-Veranstaltung teilnehmen, also ca. jede 7. Person (in Mainz und Offenbach ca. jede 8., in Darmstadt knapp jede 10., in Frankfurt ca. jede 12., in Hessen gesamt ca. jede 11. Person). Hätten alle Wiesbadener/-innen ab 2000 an einem VHS- oder VBW-Kurs oder einer Einzelveranstaltung teilnehmen wollen, hätten sie dafür ca. 6,8 Jahre warten müssen.

*Wiesbaden  
auch bei der Reichweite  
Spitzenreiter*

*Vergleichswerte liefern  
nur Anhaltspunkte*

Diese Vergleichswerte liefern nur Anhaltspunkte in quantitativer Hinsicht, weil die strukturellen Unterschiede der jeweiligen Weiterbildungseinrichtungen, die unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen nach Fachbereichen und

Veranstaltungsformen und vor allem die vielen Besonderheiten (z.B. bei Auftrags- und Vertragsmaßnahmen, Drittmittelprojekten etc.) unberücksichtigt bleiben.

<b>Tab. 12: Reichweite<sup>1)</sup> im Städtevergleich 2000 - 2016</b>							
<b>Jahr</b>	<b>Darmstadt</b>	<b>Frankfurt am Main</b>	<b>Offenbach am Main</b>	<b>Stadt + Kreis Kassel</b>	<b>Landeshaupt- stadt Wiesbaden</b>	<b>Land Hessen</b>	<b>Landeshaupt- stadt Mainz</b>
2000	103,70	83,42	122,67	82,68	140,75	95,96	137,66
2001	104,47	82,18	124,64	81,52	140,51	95,76	134,42
2002	102,11	91,98	125,81	74,65	137,36	97,02	134,07
2003	98,23	84,14	120,92	74,42	135,07	94,37	131,07
2004	107,15	77,80	126,39	79,39	134,46	87,60	129,09
2005	95,74	75,51	132,79	74,64	131,56	83,54	132,53
2006	101,26	77,62	135,73	74,38	133,92	86,32	126,04
2007	106,71	81,09	136,31	68,38	140,37	85,08	120,20
2008	99,87	84,04	128,12	70,71	140,48	88,30	111,25
2009	94,15	87,43	116,07	73,02	136,81	90,41	112,34
2010	86,17	78,85	127,19	70,27	143,79	86,08	116,50
2011	86,23	79,71	122,58	78,19	139,28	87,06	120,51
2012	87,73	77,87	129,42	71,50	151,01	85,03	115,82
2013	92,24	82,38	119,58	76,28	167,30	81,51	117,48
2014	83,74	80,29	119,38	79,64	176,90	86,67	117,54
2015	81,41	78,07	125,39	75,18	171,24	83,51	120,53
2016	76,95	76,69	131,83	75,40	168,80	84,64	117,85
<b>Ø</b>	<b>94,58</b>	<b>81,12</b>	<b>126,17</b>	<b>75,31</b>	<b>146,45</b>	<b>88,17</b>	<b>123,23</b>

1) Belegungen (Teilnehmer/innen in Kursen, Lehrgängen, Arbeitskreisen + Besucher/innen von Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen) pro 1.000 Einwohner

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE),  
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Wiesbadener Besonderheit der zentralen und dezentralen Weiterbildung zu berücksichtigen*

Beim Städtevergleich ist zudem die Wiesbadener Besonderheit zu berücksichtigen, dass es neben der großen VHS noch fünf kleinere Weiterbildungseinrichtungen in rechtlich selbstständiger Form in einigen Stadtteilen gibt, in den anderen Städten existiert diese Organisationsform so nicht, allenfalls einige Außenstellen der zentralen Weiterbildungseinrichtung der jeweiligen VHS. Insofern ist die Vergleichbarkeit der Indikatoren und die Aussagekraft der ermittelten Werte mit Vorsicht zu interpretieren.

*Fortschreibung  
der Finanzkennziffern  
bis 2016*

### 3 Finanzkennziffern

Die Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung“ bis 2016 erlaubt Vergleiche zur finanziellen Situation und Entwicklung der VHS und der VBWs für inzwischen neun Jahre<sup>4</sup> - anhand der **Grundzahlen und Kennziffern zum Umsatz (Einnahmen aus Teilnehmergebühren), zum Deckungsbeitrag I (Relation Kosten zu Einnahmen), den erhaltenen Zuschüssen, den Bereitschaftskosten, zum Eigenfinanzierungsgrad und zu Gewinnen/Verlusten.**

#### 3.1 Einnahmen aus Teilnehmergebühren und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen

*Grunddaten  
in Tabellen 13 und 14*

##### 1. Einnahmen aus Teilnehmergebühren

Die Tab. 13 und 14 enthalten die **Grunddaten** der folgenden finanzbezogenen Analysen, nämlich die Einnahmen der VHS und der fünf VBWs aus den Teilnehmergebühren und die direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen in den Jahren 2008 bis 2016, jeweils differenziert nach den Fachbereichen der Kurse und den anderen Veranstaltungsformen. Die **Einnahmen aus den Teilnehmergebühren** betragen im Durchschnitt von 2008 bis 2016 insgesamt ca. 5,04 Mio. €; sie sind um 53 % von 4,0 auf 6,2 Mio. € angestiegen. Mit durchschnittlich 4,26 Mio. € entfielen 85 % auf die VHS und knapp 0,8 Mio. € (15 %) auf die fünf VBWs. Bei den VBWs hatte mit ca. 212.000 € das VBW NED die höchsten durchschnittlichen Einnahmen, gefolgt vom VBW Bierstadt (194.000 €) und dem VBW Klarenthal<sup>5</sup> (188.000 €). Die VHS Schierstein erzielte ca. 129.000 € Einnahmen von Teilnehmern, die VHS AKK ca. 59.000 €. Die starke Zunahme der Einnahmen aus Teilnehmergebühren resultierte hauptsächlich aus den Auftrags- und Vertragsmaßnahmen der VHS, die aber von Jahr zu Jahr relativ stark schwankten. Auch bei den VBWs zeigten sich relativ starke jährliche Schwankungen, die mit Ausweitungen bzw. Reduzierungen des Angebots und der durchgeführten Veranstaltungen, aber auch mit strukturellen und personellen Veränderungen in den Geschäftsstellen zusammenhängen.

<sup>4</sup> Einheitliche und vergleichbare Grundzahlen und Kennziffern sind erst ab dem Jahr 2008 verfügbar.

<sup>5</sup> Beim VBW Klarenthal ist auch bei den Finanzkennziffern nur der VBW-Weiterbildungsbereich einbezogen, ohne die vielfältigen Stadtteilprojekte und andere Aktivitäten. Für beide Bereiche erfolgen in Klarenthal getrennte Finanz-Nachweise.

**Tab. 13:**  
**Einnahmen von VHS und VBWs aus Teilnehmergebühren 2008 - 2016 (in Euro)**

Einnahmen aus Teilnehmergebühren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
1. Politik-Gesellsch.-Umwelt	2008	19.724	13.216	6.508	1.040	3.485	1.968		15
	2009	23.378	13.636	9.742	1.408	4.020	3.558		756
	2010	29.834	13.428	16.406	620	6.109	7.719		1.958
	2011	54.926	12.249	42.677	2.414	6.367	30.204	2.239	1.453
	2012	56.466	16.438	40.028	1.157	3.443	32.775	2.653	
	2013	38.918	14.681	24.237	2.282	2.037	17.587	3.231	
	2014	29.107	12.755	16.352	1.701	438	8.944	3.147	2.122
	2015	23.281	15.064	8.217	1.437	1.325	1.254	2.210	1.991
	2016	19.395	11.716	7.679	1.553	63	4.308	1.720	35
2. Kultur-Gestalten	2008	271.922	221.399	50.523	17.952	17.542	4.899	8.822	1.308
	2009	298.139	241.726	56.413	20.131	20.484	3.619	10.564	1.615
	2010	294.457	237.037	57.420	22.574	18.094	4.530	7.841	4.381
	2011	298.121	240.874	57.247	20.410	20.190	7.918	4.842	3.887
	2012	303.203	253.782	49.421	20.811	12.133	8.296	2.682	5.499
	2013	305.401	251.218	54.183	23.135	11.423	13.118	4.677	1.830
	2014	297.037	228.213	68.824	29.892	12.852	16.326	7.741	2.013
	2015	283.675	221.719	61.956	26.580	13.012	8.467	11.926	1.971
	2016	273.828	205.756	68.072	28.475	14.396	12.155	10.985	2.061
3. Gesundheit	2008	556.013	319.834	236.179	71.680	90.670	26.410	33.840	13.579
	2009	569.597	339.073	230.524	68.476	88.740	28.412	31.242	13.654
	2010	575.463	348.800	226.663	65.619	86.676	30.004	34.863	9.501
	2011	562.435	345.754	216.681	63.211	82.932	29.162	31.643	9.733
	2012	616.353	384.655	231.698	68.397	78.654	30.176	37.822	16.649
	2013	599.561	356.597	242.964	81.645	78.278	14.934	42.503	25.604
	2014	646.628	362.704	283.924	97.008	85.740	24.976	42.821	33.379
	2015	697.707	406.015	291.692	96.877	89.317	31.655	52.572	21.271
	2016	703.988	396.526	307.462	112.734	92.041	33.007	52.601	17.079
4. Sprachen	2008	1.849.120	1.702.552	146.568	44.121	61.505	14.777	20.469	5.696
	2009	1.821.058	1.681.579	139.479	51.307	47.621	14.034	18.288	8.229
	2010	2.080.398	1.934.904	145.494	48.523	52.896	14.351	18.480	11.244
	2011	2.073.924	1.936.282	137.642	45.185	47.622	15.112	16.028	13.695
	2012	1.862.420	1.725.446	136.974	42.011	47.976	16.193	21.057	9.737
	2013	2.265.579	2.108.840	156.739	56.359	48.004	20.425	20.949	11.002
	2014	2.076.426	1.917.124	159.302	62.169	52.073	15.598	19.780	9.682
	2015	2.420.790	2.270.862	149.928	61.891	47.787	15.447	17.503	7.300
	2016	2.665.290	2.510.027	155.263	72.433	42.265	13.121	18.952	8.492
5. Arbeit-Beruf	2008	419.131	371.712	47.419	763	30.570	6.054	3.965	6.067
	2009	395.853	348.975	46.878	564	33.755	4.779	2.423	5.357
	2010	443.685	407.725	35.960	3.509	23.729	4.804	1.008	2.910
	2011	407.848	360.759	47.089	11.350	28.738	2.504	1.599	2.898
	2012	442.038	400.910	41.128	7.228	23.683	4.874	2.922	2.421
	2013	345.617	307.934	37.683	6.529	24.133	3.159	2.330	1.532
	2014	338.335	300.028	38.307	6.319	25.105	1.897	3.046	1.940
	2015	356.473	328.564	27.909	6.817	18.167	553	1.824	548
	2016	350.217	317.084	33.133	7.062	19.560	720	5.302	489
6. Grundbildung-Schulabschlüsse	2008	84.480	84.480						
	2009	111.589	111.589						
	2010	79.105	79.105						
	2011	78.966	78.966						
	2012	81.747	81.747						
	2013	112.332	112.332						
	2014	129.289	129.289						
	2015	66.835	66.835						
	2016	158.080	158.080						

**noch Tab. 13:  
Einnahmen von VHS und VBWs aus Teilnehmergebühren 2008 - 2016 (in Euro)**

Einnahmen aus Teilnehmergebühren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
7. Auftrags- u. Vertragsmaßnahmen	2008	423.005	423.005						
	2009	1.137.234	1.137.234						
	2010	572.515	572.515						
	2011	1.018.080	1.018.080						
	2012	1.369.911	1.369.911						
	2013	996.365	996.365						
	2014	1.342.226	1.342.226						
	2015	1.558.638	1.558.638						
	2016	1.803.142	1.803.142						
A Kurse gesamt <sup>1</sup>	2008	3.623.395	3.136.198	487.195	135.556	203.771	54.107	67.096	26.665
	2009	4.356.847	3.873.812	483.035	141.886	194.620	54.401	62.517	29.611
	2010	4.075.455	3.593.514	481.941	140.845	187.504	61.407	62.192	29.993
	2011	4.494.298	3.992.962	501.336	142.569	185.849	84.900	56.352	31.666
	2012	4.732.137	4.232.890	499.247	139.604	165.889	92.314	67.135	34.305
	2013	4.664.673	4.147.967	516.706	169.950	163.875	69.223	73.690	39.968
	2014	4.859.038	4.292.339	566.699	197.089	176.198	67.741	76.535	49.136
	2015	5.407.399	4.867.697	539.702	193.602	169.608	57.376	86.035	33.081
	2016	5.973.939	5.402.331	571.608	222.257	168.325	63.311	89.560	28.155
B + Studienfahrten + C Studienreisen	2008	370.910	104.017	266.893	16.084	23.026	103.986	67.037	56.760
	2009	380.585	99.103	281.482	51.198	29.442	112.312	79.926	8.604
	2010	451.126	136.784	314.342	54.768	45.811	132.163	62.375	19.225
	2011	305.182	82.357	222.825	12.646	24.225	158.122	17.395	10.437
	2012	359.076	63.106	295.970	28.900	49.381	114.984	80.108	22.597
	2013	370.957	52.682	318.275	54.967	62.508	92.915	78.795	29.090
	2014	307.946	92.631	215.315	8262 2)	19.785	136.415	31.559	19.294
	2015	302.005	93.551	208.454	10.914	15.395	127.768	28.733	25.644
	2016	193.135	50.717	142.418	5.996	10.461	78.793	32.296	14.872
D Einzelveranstaltungen	2008	28.088	3.652	24.436	300	767	17.937	4.575	857
	2009	22.443	6.166	16.277	738	1.169	3.152	7.883	3.335
	2010	15.056	3.180	11.876	1.754	758	536	5.707	3.121
	2011	22.604	3.219	19.385	2.646	944	647	8.069	7.079
	2012	18.943	2.848	16.095	1.405	296	5.020	1.465	7.909
	2013	14.252	3.864	10.388	2.040	1.937	3.003	2.219	1.189
	2014	11.925	4.529	7.396	2.594	234	1.323	2.122	1.123
	2015	11.731	5.920	5.811	1.672	1.626	90	2.243	180
	2016	12.245	4.345	7.900	2.149	1.351	504	3.390	506
Teilnehmergebühren insgesamt <sup>1)</sup>	2008	4.022.392	3.243.867	778.525	151.940	227.565	176.030	138.706	84.282
	2009	4.759.876	3.979.081	780.795	193.822	225.231	169.866	150.326	41.550
	2010	4.541.637	3.733.478	808.159	197.367	234.073	194.107	130.274	52.338
	2011	4.822.085	4.078.539	743.546	157.861	211.018	243.669	81.816	49.182
	2012	5.110.156	4.298.844	811.312	169.909	215.566	212.318	148.708	64.811
	2013	5.049.882	4.204.513	845.369	226.957	228.320	165.141	154.704	70.247
	2014	5.178.909	4.389.499	789.410	207.945	196.217	205.479	110.216	69.553
	2015	5.721.134	4.967.168	753.966	206.188	186.629	185.234	117.011	58.904
	2016	6.179.319	5.457.393	721.926	230.402	180.137	142.608	125.246	43.533

1) Geringfügig abweichende Summenwerte erklären sich aus Auf- bzw. Abrundungen der Teilbeträge.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Anteile der Teilnehmergebühren  
nach Veranstaltungsformen*

Bei der VHS und den VBWs Bierstadt und NED wird der weitaus größte Teil der **Einnahmen im Kursbereich** erzielt. Das VBW Klarenthal (in allen Jahren) und die VHS Schierstein (2009, 2010, 2012 und 2013) erzielten dagegen aus den Studienfahrten und -reisen mehr Einnahmen als aus Kursen. Das VBW Klarenthal erzielte 2008 und die VHS AKK in 2011 und 2012 auch aus den Einzelveranstaltungen relativ hohe Beträge, während die Einnahmen aus Einzelveranstaltungen bei der VHS und den anderen VBWs nur gering waren - und auch in Klarenthal und in AKK sind sie seither stark gesunken und waren in den letzten Jahren nur noch gering.

*Anteile der Teilnehmergebühren  
nach Fachbereichen der Kurse*

Die **VHS** erzielte 2008 bis 2016 im Durchschnitt 46,4 % aller teilnehmerbezogenen Einnahmen im Bereich „**Sprachen**“, während für alle fünf VBWs bei den Kursen der Bereich „**Gesundheit**“ die wichtigste Einnahmequelle war. Bei den VBWs Bierstadt und NED waren es ca. 40 - 41 %, bei der VHS Schierstein und bei der VHS AKK jeweils ca. 30 - 31 % und beim VBW Klarenthal rd. 15 %. In Bierstadt (2008 - 2011) und in NED (2008 - 2013) wiesen die Einnahmen aus dem Bereich Gesundheit aber phasenweise eine fallende Tendenz auf (danach aber wieder deutlich ansteigend), während sie in Klarenthal und bei der VHS (seit 2013) kontinuierlich anstiegen. Auch bei der VHS AKK wurde der Rückgang (2010 und 2011) in den Folgejahren bis 2014 wieder mehr als kompensiert; in 2016 erzielte die VHS AKK aber nur noch die Hälfte der Einnahmen (im Vergleich zu 2014) in diesem Fachbereich und es ergaben sich nur noch 39 % aller Einnahmen aus Teilnehmergebühren aus diesem Fachbereich.

*2. Honorare und direkte Kosten  
der Kurse/Veranstaltungen*

Tab. 14 enthält die Daten zu den **Honoraren und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen**; neben den Honoraren für die Kursleiter/Referenten sind dies z. B. auch Mieten für Veranstaltungsräume, Ausgaben für Lehr- und Unterrichtsmaterialien, die Ausgaben für Studienreisen und -fahrten, Werbungskosten für Einzelveranstaltungen etc. (vgl. die Aufstellungen im Anhang). Für alle Weiterbildungseinrichtungen zusammen ergibt sich 2008 bis

2016 im Durchschnitt eine Summe von 2,49 Mio €; auf die VHS entfielen davon ca. 1,93 Mio € (78 %) und auf die fünf VBWs zusammen ca. 0,55 Mio € (22 %). Bemerkenswert ist, dass sich die Gesamtsumme der Honorare und direkten Kosten von 2008 - 2016 nur um ca. 270.000 € erhöht hat (+11 %), wobei bei den VBWs sogar eine Reduzierung von knapp 62.000 € zu verzeichnen war (-11,2 % im Vergleich von 2016 zu 2008). Bei der VHS ergab sich im Untersuchungszeitraum eine Zunahme der Honorare und direkten Kosten um ca. 331.000 € (+17,6 %).

*Höhe der Ausgaben  
bei den VBWs*

Bei den VBWs gab es in einzelnen Jahren sowohl deutliche Erhöhungen der Honorare und direkten Kosten als auch Rückgänge (vgl. Tab. 14). Diese (uneinheitlichen) Entwicklungen korrespondieren mit der Ausweitung bzw. Abnahme der Zahl der durchgeführten Veranstaltungen, insbesondere bei Studienfahrten und -reisen und dort erzielten Einsparungen bei den jeweiligen Einrichtungen.

*Anteile der Ausgaben  
nach Veranstaltungsformen*

Bei der VHS entfielen im Durchschnitt ca. 1,86 Mio € der Gesamtausgaben für Honorare und direkte Kosten **auf Kurse** (rd. 96 %), bei den fünf VBWs insgesamt waren es ca. 328.000 € (rd. 59 %). Ca. 39 % der Durchschnittsausgaben entfielen bei den VBWs **auf Studienfahrten und Studienreisen**, bei der VHS waren dies nur 3,7 %. **Auf Einzelveranstaltungen** entfielen durchschnittlich bei der VHS 0,1 % der Ausgaben, bei den VBWs waren dies 2,1 %. Insbesondere beim VBW Klarenthal sowie (in einzelnen Jahren) auch bei der VHS Schierstein und der VHS AKK entfielen größere Anteile der Kosten auf die Bereiche der Studienfahrten und Studienreisen, in anderen Jahren ergaben sich durch die Verringerung der Angebote bei Studienfahrten und -reisen deutliche Reduzierungen der Honorare und direkten Kosten. Im Bereich der Kurse ergab sich zwischen 2008 und 2016 eine Zunahme der Honorare und Kosten von knapp 20 %, die bei der VHS mit +21 % stärker ausfiel als bei den VBWs insgesamt (+16 %). Zwischen den einzelnen VBWs gab es wieder deutliche Unterschiede - sowohl Steigerungen als auch Abnahmen der Honorare und direkten Kosten.

Tab. 14: Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 2008 - 2016 (in Euro)									
II. Honorare u. direkte Kosten	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
1. Politik-Gesellsch.-Umwelt	2008	9.053	5.091	3.962	587	2.118	1.257		
	2009	17.994	8.332	9.662	1.231	3.248	4.463		720
	2010	16.940	5.852	11.088	515	4.081	5.292		1.200
	2011	39.060	7.452	31.608	2.061	4.319	21.892	2.099	1.237
	2012	34.862	12.535	22.327	600	2.600	17.485	1.642	
	2013	21.499	7.606	13.893	1.571	1.584	9.788	950	
	2014	19.907	9.255	10.652	997	2.164	5.041	650	1.800
	2015	13.964	8.138	5.826	888	998	883	1.307	1.750
	2016	6.271	3.443	2.828	892	-	1.806	120	10
2. Kultur-Gestalten	2008	163.108	121.773	41.335	14.397	12.385	3.342	10.012	1.199
	2009	166.120	128.586	37.534	14.297	15.110	2.370	4.482	1.275
	2010	152.042	116.585	35.457	13.456	13.103	2.859	2.803	3.236
	2011	166.231	129.379	36.852	10.840	13.834	4.961	4.539	2.678
	2012	168.552	130.732	37.820	16.892	8.255	7.476	1.575	3.622
	2013	158.119	121.436	36.683	15.595	6.904	9.298	3.639	1.247
	2014	178.928	129.184	49.744	24.678	6.884	10.188	6.707	1.287
	2015	164.447	119.128	41.319	17.504	9.187	5.014	8.001	1.613
	2016	170.431	121.037	49.394	18.373	11.770	8.455	9.741	1.055
3. Gesundheit	2008	332.618	193.242	139.376	38.026	56.406	17.193	15.834	11.917
	2009	328.664	186.223	142.441	40.182	57.796	19.266	16.393	8.804
	2010	327.633	191.943	135.690	39.569	52.993	19.190	16.984	6.954
	2011	324.010	192.369	131.641	38.072	51.003	18.323	17.402	6.841
	2012	342.632	206.577	136.055	37.261	45.942	20.195	20.363	12.294
	2013	347.084	205.865	141.219	45.566	41.955	9.245	24.014	19.439
	2014	340.046	174.516	165.530	54.127	48.529	16.049	24.731	22.094
	2015	369.784	196.460	173.324	54.802	49.013	22.908	27.912	18.689
	2016	377.218	195.935	181.283	66.396	52.660	22.799	27.049	12.379
4. Sprachen	2008	1.278.262	1.175.396	102.866	31.970	45.250	9.795	11.223	4.628
	2009	1.221.358	1.124.173	97.185	37.597	32.845	7.735	12.188	6.820
	2010	1.194.181	1.092.435	101.746	35.859	38.105	8.468	11.718	7.586
	2011	1.288.528	1.191.300	97.228	32.848	32.918	8.510	11.212	11.740
	2012	1.273.416	1.177.456	95.960	31.048	33.084	9.652	14.500	7.676
	2013	1.360.266	1.253.480	106.786	39.188	31.866	12.576	14.921	8.235
	2014	1.349.897	1.239.656	110.241	45.670	32.577	10.782	13.720	7.492
	2015	1.495.475	1.378.073	117.402	46.051	34.985	9.690	20.362	6.314
	2016	1.686.460	1.577.020	109.440	51.197	27.278	10.054	16.545	4.366
5. Arbeit-Beruf	2008	227.826	203.455	24.371	572	15.186	3.881	1.472	3.260
	2009	212.965	190.290	22.675	532	16.879	2.297		2.967
	2010	207.839	189.339	18.500	1.830	12.165	2.223		2.282
	2011	198.455	173.136	25.319	6.623	15.002	1.434	203	2.057
	2012	200.074	178.830	21.244	4.755	11.921	2.266	769	1.533
	2013	183.519	162.358	21.161	4.073	12.397	1.763	1.788	1.140
	2014	181.811	160.389	21.422	3.913	13.468	1.042	1.594	1.405
	2015	185.071	169.595	15.476	4.046	9.518	507	1.063	342
	2016	180.306	162.638	17.668	3.998	9.496	-	3.781	393
6. Grundbildung - Schulabschlüsse	2008	16.376	16.376						
	2009	9.869	9.869						
	2010	609	609						
	2011	5.703	5.703						
	2012	3.626	3.626						
	2013	5.992	5.992						
	2014	7.745	7.745						
	2015	2.327	2.327						
2016	1.551	1.551							

**noch Tab. 14:**  
**Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 200 - 2016 (in Euro)**

II. Honorare u. direkte Kosten	Jahr	VHS + VBWs insgesamt <sup>1)</sup>	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt <sup>1)</sup>	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
7. Auftrags- u. Vertragsmaßnahmen	2008	82.515	82.515						
	2009	91.133	91.133						
	2010	109.439	109.439						
	2011	114.764	114.764						
	2012	106.863	106.863						
	2013	69.437	69.437						
	2014	87.827	87.827						
	2015	123.957	123.957						
	2016	91.559	9.559						
A Kurse gesamt <sup>1)</sup>	2008	2.109.758	1.797.848	311.910	85.552	131.344	35.468	38.541	21.004
	2009	2.048.105	1.738.606	309.499	93.838	125.879	36.131	33.063	20.587
	2010	2.008.672	1.706.202	302.470	91.229	120.446	38.032	31.505	21.258
	2011	2.136.752	1.814.103	322.649	90.444	117.076	55.120	35.456	24.553
	2012	2.130.024	1.816.619	313.405	90.556	101.802	57.074	38.848	25.125
	2013	2.176.670	1.856.928	319.742	106.993	94.706	42.670	45.312	30.061
	2014	2.195.756	1.838.166	357.590	129.385	103.622	43.102	47.403	34.078
	2015	2.366.054	2.012.707	353.347	123.291	103.701	39.002	58.645	28.708
	2016	2.527.208	2.166.595	360.613	140.856	101.204	43.114	57.236	18.203
B + Studienfahrten + C Studienreisen	2008	313.324	83.427	229.897	13.934	21.187	85.848	61.023	47.905
	2009	339.449	94.563	244.886	45.711	31.654	84.225	75.679	7.617
	2010	365.192	106.188	259.004	47.590	40.001	99.850	55.498	16.065
	2011	267.532	75.315	192.217	7.995	20.236	134.918	19.979	9.089
	2012	296.357	41.941	254.416	19.531	42.902	100.656	73.302	18.025
	2013	320.223	41.794	278.429	46.592	53.468	84.115	68.469	25.785
	2014	248.229	74.046	174.183	5788 <sup>2)</sup>	10.647	114.049	27.929	15.770
	2015	252.208	83.705	168.503	4.130	8.113	116.708	20.826	18.726
	2016	168.402	46.481	121.921	4.006	6.156	75.128	25.906	10.725
D Einzelveranstaltungen	2008	15.691	1.555	14.136	995	840	9.052	2.483	766
	2009	12.399	1.692	10.707	1.708	1.152	3.073	3.130	1.644
	2010	8.104	1.297	6.807	1.863	936	307	1.223	2.478
	2011	12.547	905	11.642	2.430	289	943	2.536	5.444
	2012	19.988	2.148	17.840	1.515	578	3.677	4.952	7.118
	2013	13.849	1.312	12.537	750	1.070	3.208	6.106	1.403
	2014	14.567	1.390	13.267	1.207	2.119	1.784	7.459	698
	2015	9.399	1.265	8.134	600	2.006	384	5.014	130
	2016	12.681	841	11.840	375	1.195	187	8.171	1.912
Honorare u. direkte Kosten insgesamt <sup>1)</sup>	2008	2.438.773	1.882.830	555.943	100.481	153.371	130.368	102.048	69.675
	2009	2.399.952	1.834.860	565.092	141.257	158.685	123.429	111.872	29.848
	2010	2.381.968	1.813.687	568.281	140.682	161.383	138.190	88.226	39.800
	2011	2.416.832	1.890.324	526.508	100.869	137.601	190.981	57.971	39.086
	2012	2.446.367	1.860.707	585.660	111.601	145.281	161.407	117.103	50.268
	2013	2.511.022	1.900.034	610.988	154.335	149.244	130.273	119.887	57.249
	2014	2.458.662	1.913.602	545.060	136.380	116.388	158.955	82.791	50.546
	2015	2.627.661	2.097.677	529.984	128.021	113.820	156.094	84.485	47.564
	2016	2.708.291	2.213.917	494.374	145.237	108.555	118.429	91.313	30.840

1) Geringfügig abweichende Summenwerte erklären sich aus Auf- bzw. Abrundungen der Teilbeträge.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



### 3.2 Deckungsbeitrag I

*Deckungsbeitrag insgesamt ...*

Über alle Veranstaltungsformen summiert erzielte die VHS Wiesbaden 2008 bis 2016 durchschnittlich einen Deckungsbeitrag<sup>6</sup> von 220 %, d.h. die Einnahmen aus allen Teilnehmergebühren überstiegen die Kursleiter-Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen um 120 % (2008: 72 %, 2009: 117 %, 2010: 106 %, 2011: 116 %, 2012: 131 %, 2013: 121 %, 2014: 129 %, 2015: 137 %, 2016: 147 %). Demnach werden in steigendem Maße die Kosten der Kurse und Veranstaltungen durch die Gebühren der Teilnehmer/-innen selbst gedeckt und erwirtschaftet. Die VBWs insgesamt erreichten durchschnittlich einen Deckungsgrad von 141 %, aber bei deutlicher Variation zwischen den einzelnen VBWs (VBW Bierstadt 151 %, VBW NED 154 %, VBW Klarenthal 130 %, VHS Schierstein 136 % und VHS AK 130 %).

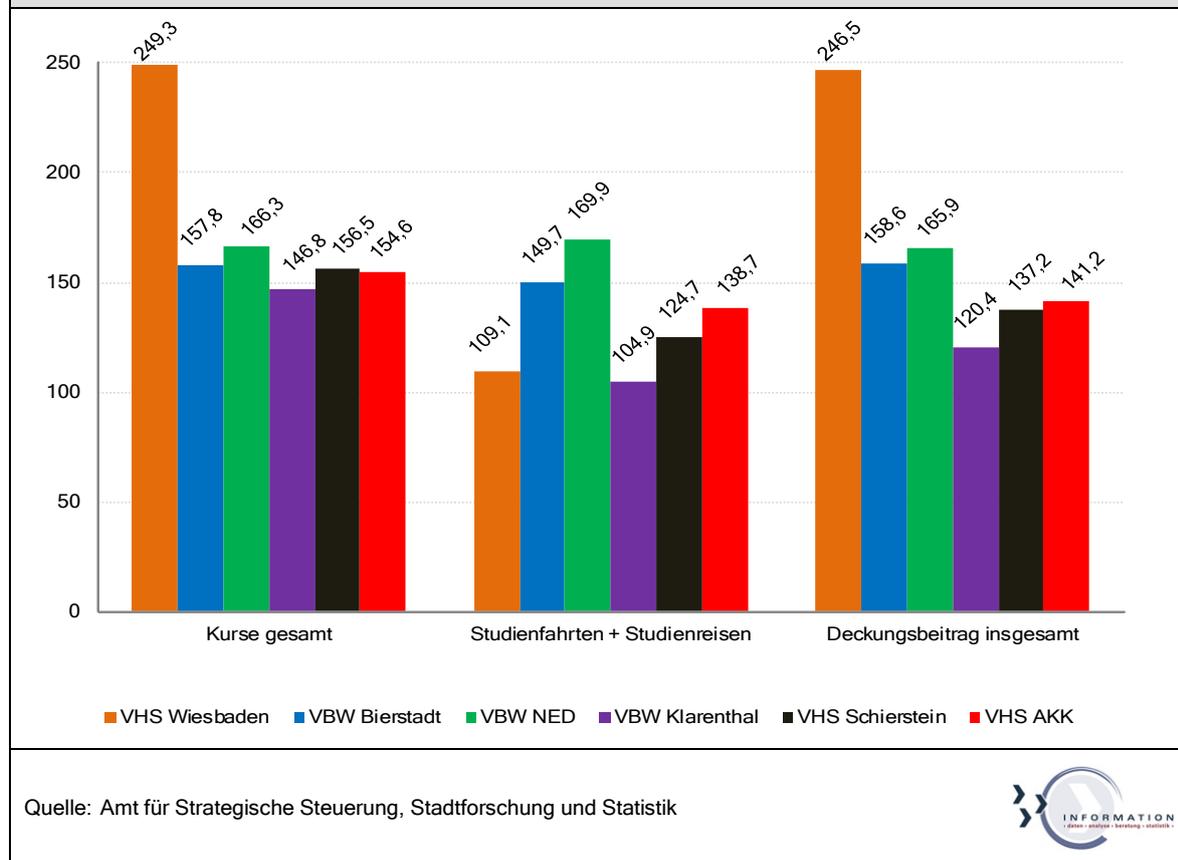
*Differenzierungen  
der Deckungsbeiträge I  
nach Fachbereichen der Kurse*

Die Höhe der Deckungsbeiträge für die VHS-Kurse „Grundbildung - Schulabschlüsse“ (6) und „Auftrags- und Vertragsmaßnahmen“ (7) weicht deutlich von den Deckungsbeiträgen anderer Kursbereiche ab. Kommt die VHS Wiesbaden bei den durchschnittlichen Deckungsbeiträgen der Fachbereiche 1 bis 5 auf 173 % (2009), 187 % (2008), 201 % (2010), 180 % (2011), 176 % (2012) bzw. 186 (2013), 173 (2014), 187 (2015) und 213 (2016), so sind es bei den Kursen der Bereiche 6 und 7 ein Vielfaches davon.

Auch bei den VBWs gibt es in den einzelnen Fachbereichen unterschiedliche Deckungsgrade, abhängig von Art und Umfang des Veranstaltungsangebots und vor allem

<sup>6</sup> Der (neu definierte) **Deckungsbeitrag I** gibt an, um wie viel Prozent die eingenommenen Teilnehmergebühren die Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen über- oder unterschreiten, diese Kosten also aus den Teilnehmergebühren gedeckt/nicht gedeckt sind. Im ersten Monitoring-Bericht war der Deckungsbeitrag I komplizierter definiert, nämlich als Differenz aus den eingenommenen Teilnehmergebühren einerseits und den Kursleiter-Honoraren und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen andererseits, bezogen auf die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren. Aus Gründen der besseren Anschaulichkeit und Verständlichkeit wurde hier eine Neudefinition vorgenommen, bei der die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren einfach in Relation gesetzt werden zu den Honoraren und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen. Bei einem Wert von 100 % sind die Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen aus den Einnahmen der jeweiligen Teilnehmergebühren genau gedeckt, bei Werten unter 100 % liegt eine Unterdeckung vor. Die Neudefinition wurde mit den Beteiligten abgestimmt.

**Bild 8:**  
Deckungsbeitrag I insgesamt sowie für Kurse und Studienfahrten/Studienreisen  
bei VHS und VBWs in Wiesbaden im Jahr 2016 (in %)



von besonderen Kostenfaktoren (z. B. Raummieten). Bis auf wenige Ausnahmen waren die Kursleiter-Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen durch die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren gedeckt. Die wenigen Unterdeckungen im Fachbereich „Politik-Gesellschaft-Umwelt“ beim VBW Klarenthal (2009) und beim VBW NED (2014), im Fachbereich „Kultur-Gestalten“ bei der VHS Schierstein (2008) und im Fachbereich „Arbeit-Beruf“ beim VBW Bierstadt (2011) waren bedingt durch nicht vorhersehbare Kursleiterwechsel, unerwartete Ausfälle von Kursen und andere Sondereinflüsse. Die Unterdeckungen bei Einzelveranstaltungen resultieren aus geringen absoluten Beträgen (bei Einnahmen und Kosten) und aus dem Tatbestand, dass Einzelveranstaltungen mit attraktiven Themen gezielt auch als Werbeveranstaltungen für andere Angebote (in den Kursbereichen oder bei Studienreisen) eingesetzt werden.

Tab. 15: Deckungsbeitrag I bei VHS und VBWs nach Fachbereichen der Kurse und Veranstaltungsformen 2008 - 2016 (in %)									
Deckungsbeitrag	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
1. Politik-Gesellsch.-Umwelt	2008	217,8	259,6	164,3	177,2	164,5	156,6		
	2009	129,9	163,7	100,8	114,4	123,8	79,7		105,0
	2010	176,1	229,5	148,0	120,4	149,7	145,9		163,2
	2011	140,6	164,4	135,0	117,1	147,4	138,0	106,7	117,5
	2012	162,0	131,1	179,3	192,8	132,4	187,5	161,5	
	2013	181,0	193,0	174,5	145,3	128,6	179,7	340,2	
	2014	146,2	137,8	153,5	170,6	19,8	177,4	484,2	117,9
	2015	166,7	185,1	141,0	161,8	132,8	142,0	169,1	113,8
	2016	309,3	340,3	271,5	174,1	-	238,5	1.433,3	350,0
2. Kultur-Gestalten	2008	166,7	181,8	122,2	124,7	141,6	146,6	88,1	109,1
	2009	179,5	188,0	150,2	140,8	135,6	152,7	235,7	126,7
	2010	193,7	203,3	161,9	167,8	138,6	158,4	279,7	135,4
	2011	179,3	186,2	155,3	188,3	145,9	159,6	106,7	145,2
	2012	179,8	194,1	130,7	123,2	147,0	111,0	170,3	151,8
	2013	193,1	206,9	147,7	148,3	165,5	141,1	128,5	146,8
	2014	166,0	176,7	138,4	121,1	186,7	160,3	115,4	156,4
	2015	172,5	186,1	149,9	151,9	141,6	168,9	149,1	122,2
	2016	160,7	170,0	137,8	155,0	122,3	143,8	112,8	195,4
3. Gesundheit	2008	167,2	165,5	169,5	188,5	160,8	153,6	213,7	113,9
	2009	173,3	182,1	161,8	170,4	153,5	147,5	190,6	155,1
	2010	175,6	181,7	167,0	165,8	163,6	156,4	205,3	136,6
	2011	173,6	179,7	164,6	166,0	162,6	159,2	181,8	142,3
	2012	179,9	186,2	170,3	183,6	171,2	149,4	185,7	135,4
	2013	142,7	173,2	172,0	175,3	186,6	161,5	177,0	131,7
	2014	190,2	207,8	171,5	179,1	176,7	155,6	173,2	151,1
	2015	188,7	206,7	168,3	176,8	182,2	138,2	188,3	113,8
	2016	186,6	202,4	169,6	169,8	174,8	144,8	194,5	138,0
4. Sprachen	2008	144,7	144,8	142,5	138,0	135,9	150,9	182,4	123,1
	2009	149,1	149,4	143,5	136,5	145,0	181,4	150,1	120,7
	2010	174,2	177,1	143,0	135,3	138,8	169,5	157,7	148,2
	2011	160,9	162,5	141,6	171,4	144,7	177,6	143,0	116,7
	2012	146,3	146,5	142,7	135,3	145,0	167,8	145,2	126,9
	2013	166,6	168,2	146,8	143,8	150,6	162,4	140,4	133,6
	2014	153,8	154,6	144,5	136,1	159,9	144,7	144,2	129,2
	2015	161,9	164,8	127,7	134,4	136,6	159,4	86,0	115,6
	2016	158,0	159,2	141,9	141,5	154,9	130,5	114,5	194,5
5. Arbeit-Beruf	2008	184,0	182,7	194,6	133,4	201,3	156,0	269,4	186,1
	2009	185,9	183,4	206,7	106,0	200,0	208,1		180,6
	2010	213,5	215,3	194,4	191,7	195,1	216,1		127,5
	2011	205,5	208,4	186,0	58,4	191,6	174,6	787,1	140,9
	2012	220,9	224,2	193,6	152,1	198,7	215,1	380,0	157,9
	2013	188,3	189,7	178,1	160,3	194,7	179,2	130,3	134,4
	2014	186,1	187,1	178,8	161,5	186,4	182,1	191,1	138,1
	2015	192,6	193,7	180,3	168,5	190,9	109,1	171,6	160,2
	2016	194,2	195,0	187,5	176,6	206,0	-	140,2	124,4
6. Grundbildung-Schulabschlüsse	2008 bis 2016				Getrennte Berechnung nicht sinnvoll				
7. Auftrags- u. Vertragsmaßnahmen	2008 bis 2016				Getrennte Berechnung nicht sinnvoll				

**noch Tab. 15:**  
**Deckungsbeitrag I bei VHS und VBWs nach Fachbereichen der Kurse  
und Veranstaltungsformen 2008 - 2016 (in %)**

Deckungsbeitrag	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
A Kurse gesamt	2008	171,7	174,4	156,2	158,4	155,1	152,6	174,1	127,0
	2009	212,7	222,8	156,1	151,2	154,6	150,6	189,1	143,8
	2010	202,9	201,6	159,3	154,4	155,7	161,5	197,4	141,1
	2011	210,3	220,1	155,4	157,6	158,7	154,0	158,9	129,0
	2012	222,2	233,0	159,3	154,2	163,0	161,7	172,8	136,5
	2013	214,4	223,4	161,6	158,8	170,0	162,2	162,6	133,0
	2014	221,3	233,5	158,5	152,3	170,0	157,2	161,5	144,2
	2015	228,5	241,8	152,7	157,0	163,6	147,1	146,7	115,2
2016	236,4	249,3	158,5	157,8	166,3	146,8	156,5	154,6	
B + Studienfahrten + C Studienreisen	2008	118,4	124,7	116,1	115,4	108,7	121,1	109,9	118,5
	2009	112,1	104,8	114,9	112,0	93,0	133,3	105,6	113,0
	2010	123,5	128,8	121,4	115,1	114,5	132,4	112,4	119,7
	2011	114,7	109,3	115,9	158,2	119,7	117,2	87,1	114,8
	2012	121,2	150,5	116,3	148,0	115,1	114,2	109,3	125,4
	2013	115,8	126,1	114,3	118,0	116,9	110,5	115,1	112,8
	2014	124,1	125,1	123,6	142,7	185,8	119,6	113,0	122,4
	2015	119,7	111,8	123,7	264,3	189,8	109,5	138,0	136,9
2016	114,7	109,1	116,8	149,7	169,9	104,9	124,7	138,7	
D Einzelveranstaltungen	2008	179,0	234,9	172,9	30,2	91,3	198,2	184,3	111,9
	2009	181,2	364,4	152,2	43,2	101,5	102,6	251,9	202,9
	2010	185,8	245,2	174,5	94,1	81,0	174,6	466,6	125,9
	2011	180,2	355,7	166,5	108,9	326,6	68,6	318,1	130,0
	2012	94,8	132,6	90,2	92,7	51,2	136,5	29,6	111,1
	2013	102,9	294,5	82,9	272,0	181,0	93,6	36,3	84,8
	2014	92,8	325,8	55,7	214,9	11,0	74,2	28,5	160,9
	2015	124,8	468,0	71,4	278,7	81,1	23,4	44,7	138,5
2016	96,6	516,7	66,7	573,1	113,1	269,5	41,5	26,5	
Deckungsbeitrag insgesamt	2008	164,9	172,3	140,0	151,2	148,4	135,0	135,9	121,0
	2009	198,3	216,5	138,2	137,2	141,9	137,6	134,4	139,2
	2010	190,7	205,9	142,2	140,3	145,0	140,5	147,7	131,5
	2011	199,5	215,8	141,2	156,5	153,4	127,6	141,1	125,8
	2012	208,9	231,0	138,5	152,3	148,4	131,5	127,0	128,9
	2013	201,1	221,3	138,4	147,1	153,0	126,7	129,0	122,7
	2014	210,6	229,4	144,8	152,5	168,6	130,3	133,1	137,6
	2015	217,7	236,8	142,3	161,1	164,0	118,7	138,5	123,8
2016	228,2	246,5	146,0	158,6	165,9	120,4	137,2	141,2	

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Starke Zunahme des  
Deckungsbeitrags bei der VHS  
im Zeitverlauf*

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass vor allem die VHS im Untersuchungszeitraum den Deckungsbeitrag insgesamt (von 172 auf 247 %) und auch im Kursbereich (von 174 auf 249 %) erheblich gesteigert hat, was auch zusammenhängt mit rückläufigen Zuschüssen von Stadt und Land in einzelnen Jahren und dem Zwang zu erhöhten Einnahmen aus Teilnehmergebühren. Dagegen waren die Deckungsbeiträge bei den VBWs im Niveau niedriger und gleichmäßiger (zwischen 120 und 169 %).

### 3.3 Zuschüsse und Bereitschaftskosten

*Relation zwischen Zuschüssen, Teilnehmergebühren und Bereitschaftskosten als Meßgrößen*

Tab. 16 enthält die **Zuschüsse 2008 bis 2016 von Stadt und Land an die VHS und VBWs, die Bereitschaftskosten sowie die Relationen** zwischen den erhaltenen Zuschüssen und den Einnahmen aus den Teilnehmergebühren bzw. den Bereitschaftskosten<sup>7</sup>. Dies ist deshalb eine wichtige Messgröße, weil aus einer früheren Vereinbarung resultiert, dass die gewährten Zuschüsse ca. 80 % der anfallenden Bereitschaftskosten decken sollen (Rohlmann-Gutachten 1994, STVV-Beschluss 1996).

*Verhältnis zwischen Zuschüssen und Teilnehmergebühren*

Bezogen auf die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren hatten die Zuschüsse von Stadt und Land bei der VHS<sup>8</sup> seit 2008 durchschnittlich einen Anteil von rd. 37 %, bei den VBWs insgesamt von 29 %. Nach den einzelnen VBWs machten die städtischen Zuschüsse bei den VBWs NED, Bierstadt, Klarenthal und der VBS Schierstein im Durchschnitt einen Anteil zwischen ca. 22 % und 29 % aus, bei der VHS AKK dagegen mit durchschnittlich 77 % (variierend zwischen 47 % (2008) bis 100 % (2009)) einen deutlich höheren Anteil.

*Verhältnis zwischen Zuschüssen und Bereitschaftskosten*

Die Zuschüsse von Stadt und Land deckten bei der VHS 2008 noch einen Anteil von rd. 64 % der Bereitschaftskosten ab, 2011 waren dies nur noch 51 %, 2015 noch 36 % und 2016 nur noch 31 %. Bei den VBWs Bierstadt, NED, Klarenthal und VHS Schierstein lag der Anteil zwischen rd. 37 % und 76 %, ist bei den meisten VBWs in den letzten Jahren auch gesunken (nur geringfügig bei der VHS Schierstein wg. Zuschuss für Kulturtag). Bei der VHS AKK waren die städtischen Zuschüsse um ca. 21 % bis 28 % (2008 - 2011) höher als die Bereitschaftskosten, in den letzten Jahren dagegen etwa in gleicher Höhe (zw. 94 und 108 %)<sup>9</sup>.

<sup>7</sup> Zu den Bereitschaftskosten zählen die Kosten des hauptamtlichen Personals (ohne Kursleiter und Auftragsmaßnahmen), die pagatorischen Raumkosten (ohne die Mietverrechnungen für Schulraumnutzungen) und die Kosten der Verwaltung für die Gerätenutzungen.

<sup>8</sup> Bei der VHS ohne die Landes-Fördermittel für HESSEN-CAMPUS.

<sup>9</sup> Die Schwankungsbreite (mit Ausnahme der VHS AKK) resultiert daraus, dass bei der Verteilung der Zuschussanteile zwischen der VHS und den VBWs die Ergebnisse der Bereitschaftskosten aus den Jahresabschlüssen des jeweiligen Vorjahres als Grundlage genommen werden müssen. Die Abweichung beim Zuschuss der VHS AKK resultiert aus dem separaten AKK-Haushalt, in dem eine feste Zuschuss-Summe für die VHS AKK verankert ist, der nicht in die Verteilung der Zuschuss-Summe zwischen der VHS und den anderen VBWs einfließt.

**Tab. 16:  
Zuschüsse von Stadt und Land an VHS und VBWs 2008 - 2016 (in Euro)**

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
1. Erhaltene städt. Zuschüsse insgesamt	2008	1.487.806	1.277.112	210.694	49.411	52.358	42.181	27.544	39.200
	2009	1.584.589	1.363.704	220.885	52.030	53.397	41.813	32.234	41.411
	2010	1.468.210	1.246.011	222.199	49.289	52.324	39.684	36.157	44.745
	2011	1.557.179	1.345.457	211.722	50.203	52.592	37.800	26.546	44.581
	2012	1.495.312	1.287.465	207.847	48.379	52.818	36.096	20.056	50.498
	2013	1.629.528	1.393.068	236.460	64.832	59.463	41.152	26.791	44.222
	2014	1.686.326	1.440.985	245.341	65.407	59.937	40.029	35.862	44.106
	2015	1.630.646	1.395.106	235.540	67.340	58.317	41.984	32.864	35.035
	2016	1.598.575	1.346.663	251.912	68.646	58.315	41.013	42.858	41.080
2. Erhaltene Landeszuschüsse insgesamt	2008	248.378	248.378						
	2009	249.830	249.830						
	2010	233.425	233.425						
	2011	232.935	232.935						
	2012	232.730	232.730						
	2013	233.535	233.535						
	2014	228.680	228.680						
	2015	226.013	226.013						
	2016	117.834	117.834						
3. Erhaltene städt. + Landeszuschüsse insgesamt	2008	1.736.184	1.525.490	210.694	49.411	52.358	42.181	27.544	39.200
	2009	1.834.419	1.613.534	220.885	52.030	53.397	41.813	32.234	41.411
	2010	1.701.635	1.479.436	222.199	49.289	52.324	39.684	36.157	44.745
	2011	1.790.114	1.578.392	211.722	50.203	52.592	37.800	26.546	44.581
	2012	1.728.042	1.520.195	207.847	48.379	52.818	36.096	20.056	50.498
	2013	1.863.063	1.626.603	236.460	64.832	59.463	41.152	26.791	44.222
	2014	1.915.006	1.669.665	245.341	65.407	59.937	40.029	35.862	44.106
	2015	1.856.659	1.621.119	235.540	67.340	58.317	41.984	32.864	35.035
	2016	1.716.409	1.464.497	251.912	68.646	58.315	41.013	42.858	41.080
4. Erhaltene städt. + Landeszuschüsse in % der Teilnehmergebühren	2008	43,2	47,0	27,1	32,5	23,0	24,0	19,9	46,5
	2009	38,5	40,6	28,3	26,8	23,7	24,6	21,4	99,7
	2010	37,5	39,6	27,5	25,0	22,4	20,4	27,8	85,5
	2011	37,1	38,7	28,5	31,8	24,9	15,5	32,5	90,6
	2012	33,8	35,4	25,6	28,5	24,5	17,0	13,5	77,9
	2013	36,9	38,7	28,0	28,6	26,0	24,9	17,3	63,0
	2014	37,0	38,0	31,1	31,5	30,5	19,3	32,5	63,4
	2015	32,5	32,6	31,2	32,7	31,2	22,7	28,1	59,5
	2016	27,8	26,8	34,9	29,8	32,4	28,8	34,2	94,4

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Mit einem durchschnittlichen Deckungsanteil von 47,8 % für die letzten 9 Jahre liegen die Zuschüsse an VHS und VBWs aber erheblich unter dem früher anvisierten Anteil von 80 % der anfallenden Bereitschaftskosten (s. o.). In

Tab. 17: Bereitschaftskosten und Relation zu Zuschüssen bei VHS und VBWs 2008 - 2016 (in Euro)									
Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
Bereitschaftskosten	2008	2.692.532	2.395.209	297.323	72.648	84.183	60.227	48.347	31.918
	2009	3.446.043	3.132.275	313.768	79.852	93.654	59.022	47.103	34.137
	2010	3.091.220	2.774.979	316.241	76.594	93.652	63.569	47.344	35.082
	2011	3.512.492	3.187.256	325.236	78.583	92.451	68.900	48.575	36.727
	2012	3.812.379	3.466.634	345.745	81.094	94.605	68.438	54.166	47.442
	2013	4.484.009	4.105.423	378.586	103.702	93.769	84.255	55.000	41.860
	2014	4.017.484	3.644.698	372.786	103.571	93.337	75.133	56.795	43.950
	2015	4.313.584	3.908.728	404.856	123.619	100.986	81.340	53.448	45.463
	2016	4.732.240	4.330.405	401.835	128.017	104.404	72.437	58.982	37.995
Erhaltene städt. + Landeszuschüsse in % der Bereitschaftskosten	2008	64,5	63,7	70,9	68,0	62,2	70,0	57,0	122,8
	2009	53,2	51,5	70,4	65,2	57,0	70,8	68,4	121,3
	2010	55,0	53,3	70,3	64,4	55,9	62,4	76,4	127,5
	2011	51,0	49,5	65,1	63,9	55,9	54,9	54,7	121,4
	2012	45,3	43,9	60,1	59,7	55,9	52,7	37,0	106,4
	2013	41,5	39,6	62,5	62,5	63,4	48,8	48,7	105,6
	2014	47,7	45,8	65,8	63,2	64,2	53,3	63,1	100,4
	2015	38,0	35,7	60,1	54,5	57,7	51,6	61,5	94,3
	2016	33,7	31,1	61,5	53,6	55,9	60,8	59,4	108,1

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

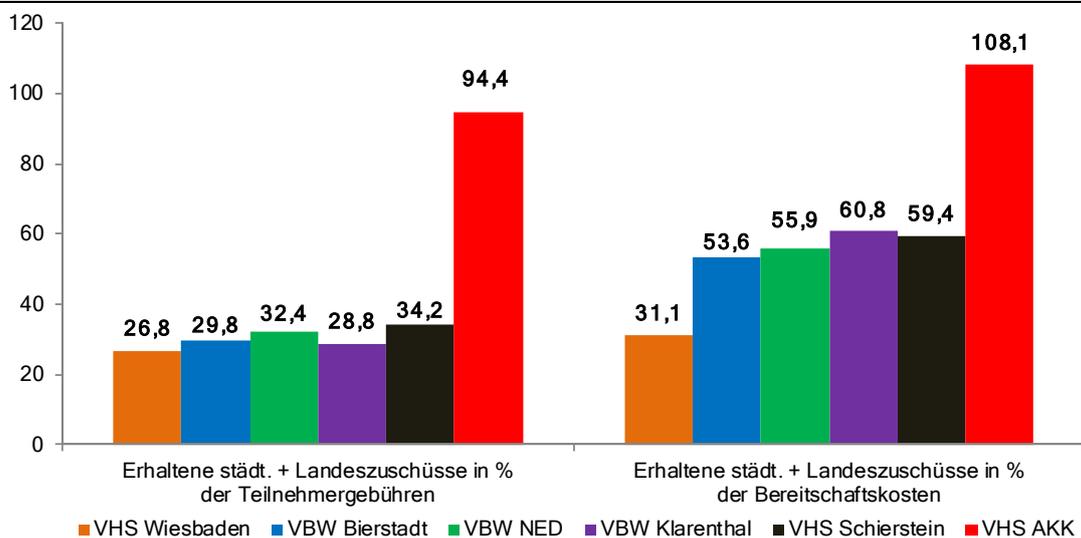


der Konsequenz führt dies dazu, dass die Weiterbildungseinrichtungen VHS und VBWs erhebliche, sogar steigende Anteile der anfallenden Bereitschaftskosten aus den Gebühren der Teilnehmer/-innen von Kursen und Studienfahrten und -reisen erwirtschaften müssen, im Falle der VHS auch aus den zahlreichen Drittmittel- und Sonderprojekten (Auftrags- und Vertragsmaßnahmen).

*Zwischenfazit*

Die Darstellung der Relationen in Bild 7 signalisiert den „Sonderstatus“ der VHS AKK, die Daten in Tab. 16 indizieren im Zeitvergleich zudem die sinkenden Anteile der Zuschüsse von Stadt (und Land) und die gestiegenen Anteile der Einnahmen aus Teilnehmergebühren - bei gleichzeitig gestiegenen Bereitschaftskosten.

**Bild 9:**  
Relationen zwischen Einnahmen und Teilnehmergebühren, Bereitschaftskosten  
und Zuschüssen bei VHS und VBWs 2016



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



### 3.4 Landeshauptstadt Wiesbaden als Zuschussgeber

Die Landeshauptstadt Wiesbaden gewährte 2008 bis 2016 an die VHS und die fünf VBWs **Zuschüsse und Erstattungen von durchschnittlich 1,57 Mio. € pro Jahr**, davon 1,34 Mio. € an die VHS und 227.000 € an die VBWs. Die Aufgliederung dieser Zuschüsse wird im Weiteren differenziert dargestellt. Nicht enthalten sind die „Mietverrechnungen“<sup>10</sup>, die hier in Tab. 15 zunächst nachrichtlich mitgeteilt werden. Wegen der angestrebten und notwendigen Transparenz im Finanzbereich der kommunalen Weiterbildung werden zunächst alle einbezogenen städtischen Zuschüsse nachgewiesen (abzüglich erfolgter Rückzahlungen), bevor weitere Finanzkennziffern berechnet werden.

<sup>10</sup> Die VHS Wiesbaden und die Vorortbildungswerke nutzen für zahlreiche Kurse und Veranstaltungen Schulräume und Räume der Ortsverwaltungen der Landeshauptstadt Wiesbaden. Für die Nutzung dieser Räume ermitteln das Schulamt und das Hauptamt der LH Wiesbaden einen Mietwert, der im Haushaltsplan der Stadt beim Schulamt bzw. Hauptamt als Einnahme und beim Kulturamt als Ausgabe ausgewiesen ist. Die Verrechnung erfolgt direkt zwischen den Geschäftspartnern (Schulamt/Kulturamt); es findet also kein echter Geldfluss an die VHS und die VBWs statt.

Tab. 18: Mietverrechnungen für VHS und VBWs 2008 - 2016 (in Euro)									
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
VHS Wiesbaden	88.530	86.505	89.700	147.450	123.604	51.814	50.350	59.685	52.865
VBW Bierstadt	42.913	45.253	42.058	24.568	46.996	23.905	25.158	25.438	32.520
VBW NED	47.528	46.328	46.328	54.059	55.977	39.257	43.564	45.123	44.472
VBW Klarenthal	31.851	31.851	31.851	8.571	12.752	8.663	13.755	14.224	12.812
VHS Schierstein	21.170	22.185	22.185	19.630	21.890	16.366	21.363	21.538	22.607
VHS AKK	34.155	34.155	34.155	24.825	15.205	16.071	12.522	12.922	11.117
VHS + VBWs insgesamt	266.147	266.277	266.277	279.103	276.424	156.076	166.712	178.930	176.393

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Die in Tabelle 18 aufgeführten Zuschüsse der Landeshauptstadt Wiesbaden an die VHS und die fünf VBWs sind auch in die folgenden Berechnungen ausgewählter Finanzkennziffern einbezogen. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass diese gewährten städtischen Zuschüsse für die Leistungserbringung von VHS und VBWs wichtige Bestandteile der finanziellen Voraussetzungen im Weiterbildungsbereich sind (neben den eigenen Einnahmen und sonstigen Finanzquellen von VHS und VBWs).

**Nicht einbezogen** werden dabei aber städtische Zuschüsse, die **im Falle des VBW Klarenthal** grundsätzlich oder weit überwiegend anderen Zielen und Zwecken dienen als dem originären Weiterbildungsangebot. Dies sind in Klarenthal verschiedene städtische Zuschüsse (des Sozialdezernats, des Integrationsamtes) für unterschiedliche Stadtteilprojekte (z. B. Kleiderbörse Blini, offene Altenarbeit, Stadtteiltreffs, Fitmachertisch, Aktiv im Alter, Engagementförderung, Integrationsprojekte etc.). In der Rechnungslegung wurde mit dem VBW Klarenthal eine klare Trennung des VBW-Weiterbildungsbereichs und der sonstigen Stadtteilprojekte vereinbart, die auch hier zugrunde gelegt wird. Einbezogen sind daher hier nur die städtischen Zuschüsse für den VBW-Weiterbildungsbereich im engeren Sinne.

**Tab. 19:**  
**Städtische Zuschüsse und Erstattungen an VHS und VBWs 2008 - 2016 (in Euro)**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. VHS Wiesbaden</b>									
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	1.188.500	1.200.900	1.187.000	1.205.790	1.192.800	1.329.204	1.327.864	1.328.692	1.274.040
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	14.698	18.110	19.011	16.244	18.113	21.104	21.620	22.050	21.860
Akademie für Ältere	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Zuschuss Personalkosten (für Übungsleiter-Projekte)	30.376	99.346		77.018	35.112				
Tandem (Kulturticket) <sup>1)</sup>	10.000 (30.000)	10.000 (10.000)	10.000 (20.000)	10.000 (20.000)	8.685 (20.000)	9.650 (20.000)	9.650 (20.000)	9.650 (20.000)	11.965 (20.000)
Sonstige städt. Zuschüsse (z.B. für Wiesbaden tanzt, Ferienprogramme, Workshops etc.)	3.538	5.348		6405	2.755	3.110	51.851 <sup>2)</sup>	4.714	8.798
<b>Städt. Zuschüsse insgesamt (ohne Kulturticket) 1)</b>	<b>1.277.112</b>	<b>1.363.704</b>	<b>1.246.011</b>	<b>1.345.457</b>	<b>1.287.465</b>	<b>1.393.068</b>	<b>1.440.985</b>	<b>1.395.106</b>	<b>1.346.663</b>
<b>2. VBW Bierstadt</b>									
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	43.790	46.100	44.900	45.100	44.000	50.456	50.166	50.550	49.606
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	2.093	1.865	1.510	1.458	1.539	1.396	1.929	2.178	2.598
Erstattung Schließdienst	3.528	3.090	2.879	3.645	2.840	2.980	3.120	3.160	2.860
Kurse "Deutsch im Dialog"							2.792	4.975	3.692
Bunte-Spiele-Woche		975							
Zuschuss Umzugskosten						4.000			
Mietkostenzuschuss						6.000	7.400	6.477	6.890
EDV-Café									3.000
<b>Städt. Zuschüsse insgesamt</b>	<b>49.411</b>	<b>52.030</b>	<b>49.289</b>	<b>50.203</b>	<b>48.379</b>	<b>64.832</b>	<b>65.407</b>	<b>67.340</b>	<b>68.646</b>
<b>3. VBW NED</b>									
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	46.500	48.100	46.900	47.700	46.600	55.564	55.584	54.706	52.861
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	2.604	1.958	1.570	1.238	1.353	1.144	1.218	1.444	779
Erstattung Schließdienst	3.254	3.339	3.354	3.654	4.865	2.755	1.630	1.620	1.675
Verfügungsmittel Ortsbeirat			500						
Sonstige städt. Zuschüsse							1.505	547	
EDV-Café									3.000
<b>Städt. Zuschüsse insgesamt</b>	<b>52.358</b>	<b>53.397</b>	<b>52.324</b>	<b>52.592</b>	<b>52.818</b>	<b>59.463</b>	<b>59.937</b>	<b>58.317</b>	<b>58.315</b>
<b>4. VBW Klarenthal (ohne Projekte)</b>									
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	36.600	37.100	35.180	35.300	33.390	37.518	39.088	38.664	38.002
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	1.041	841	632	225	431	859	941	545	236
Erstattung Schließdienst	4.540	3.872	3.872	2.275	2.275	2.775		2.775	2.775
EDV-Café									3.000
<b>Städt. Zuschüsse insgesamt</b>	<b>42.181</b>	<b>41.813</b>	<b>39.684</b>	<b>37.800</b>	<b>36.096</b>	<b>41.152</b>	<b>40.029</b>	<b>41.984</b>	<b>44.013</b>
<b>5. VHS Schierstein</b>									
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	23.000	26.190	24.400	24.500	21.600	25.648	25.688	27.978	25.361
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	544	236	445	341	496	795	746	823	921
Kurse "Deutsch im Dialog"								4.063	803
Ferienprogramme		5.508	3.992	1.705			1.786		
Kulturtage	4.000		2.880		2.400		6.592		4.950
Verfügungsmittel Ortsbeirat		300				348	1.050		
Mietkostenzuschuss (direkt gezahlt)			4.440 <sup>3)</sup>		4.440 <sup>3)</sup>				
EDV-Café									3.000
<b>Städt. Zuschüsse insgesamt</b>	<b>27.544</b>	<b>32.234</b>	<b>36.157</b>	<b>26.546</b>	<b>20.056</b>	<b>26.791</b>	<b>35.862</b>	<b>32.864</b>	<b>35.035</b>
<b>6. VHS AKK</b>									
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720	37.070
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	380	138	918	533	230	82	349		388
Kurse "Deutsch im Dialog"		2.553	5.107	5.329	4.848	5.220	5.037	2.938	623
Verfügungsmittel Ortsbeiräte					6.500			1.200	
Sonstige städt. Zuschüsse	100				200	200			
EDV-Café									3.000
<b>Städt. Zuschüsse insgesamt</b>	<b>39.200</b>	<b>41.411</b>	<b>44.745</b>	<b>44.581</b>	<b>50.498</b>	<b>44.222</b>	<b>44.106</b>	<b>42.858</b>	<b>41.081</b>

1) Die Zuschussbeträge für das Kulturticket werden von der VHS an ESWE weitergeleitet.

2) Davon 49.300 € Investitions-Zuschuss für Smartboards.

3) Städtische Fehlbuchung aus 2010, die 2012 zurückgezahlt wurde.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Nicht einbezogene Zuschüsse  
bei der VHS Wiesbaden*

**Im Falle der VHS Wiesbaden** sind hier nicht einbezogen alle Finanz-Fördermittel des Landes sowie die Finanzquellen für Auftrags- und Vertragsmaßnahmen der Agentur für Arbeit/KommAV. Einbezogen sind dagegen die städtischen Zuschüsse für die Arbeit der Akademie für Ältere, die Tandem-Projekte, der Personalkostenzuschuss für die Übungsleiter-Projekte (gefördert von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung) im Fachbereich „Arbeit-Beruf“ und sonstige städtische Zuschüsse (z. B. für „Wiesbaden tanzt“, Ferienprogramme, Workshops, Investitionszuschuss für Smartboards etc.). Der städtische Zuschuss für das Kulturticket ist bei der VHS lediglich ein durchlaufender Posten (wird weitergeleitet an ESWE) und bleibt daher hier unberücksichtigt.

*Höhe der städtischen Zuschüsse  
pro Veranstaltung bei VHS  
und VBWs 2008 bis 2016*

Im Durchschnitt wurde 2008 bis 2016 jede VHS- und VBW-Veranstaltung von der LH Wiesbaden mit 468 € bezuschusst. Auf VHS-Veranstaltungen entfielen mit 640 € durchschnittlich deutlich mehr Zuschussmittel als auf die Veranstaltungen der VBWs (181 €). Bei gewissen jährlichen Schwankungen bei allen Einrichtungen waren für 2016 im Vergleich zu 2008 deutliche Rückgänge der Bezuschussung pro Veranstaltung beim VBW Bierstadt, beim VBW Klarenthal und bei der VHS Schierstein zu verzeichnen.

*Erläuterung  
zu den Unterschieden  
der Zuschusshöhen*

Die stark abweichenden Werte zwischen der VHS und den VBWs sind durch die deutlich voneinander abweichenden Betriebsgrößen und Strukturunterschiede und die hiermit einhergehenden Erfordernisse der VHS zur Anmietung von mehr Räumen bzw. der Beschäftigung von mehr hauptamtlichem Personal bedingt. Die VHS kann beispielsweise im Gegensatz zu den VBWs den Kursbetrieb nicht allein über die Nutzung von Schulräumen abdecken, sondern muss in zunehmendem Maße wegen der Abgabe von Schulräumen weitere zusätzliche Räume (z. T. im Europaviertel) anmieten. Hieraus resultieren deutlich höhere Bereitschaftskosten der VHS, die die Grundlage für die Bemessung des Zuschusses sind.

**Tab. 20:**  
**Städtische Zuschüsse pro Veranstaltung, pro Unterrichtseinheit und pro Teilnehmer/-in sowie Gebühreneinheiten pro Teilnehmer/-in bei VHS und VBWs 2008 - 2016 (in Euro)**

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VHS Schierstein	VHS AKK
Zuschuss LHW pro Veranstaltung	2008	470,23	626,34	187,28	174,60	139,99	200,86	163,95	435,56
	2009	496,11	669,14	191,08	166,76	143,16	185,01	202,73	481,52
	2010	444,37	596,46	182,88	156,47	139,53	142,75	220,47	539,10
	2011	469,31	644,07	172,27	152,59	130,50	144,83	190,98	459,60
	2012	446,63	602,18	171,77	159,67	139,36	129,84	124,57	567,39
	2013	478,29	650,66	186,78	205,16	170,87	116,58	161,39	532,80
	2014	468,29	676,84	166,67	170,33	141,03	110,27	172,41	479,41
	2015	476,02	665,92	180,67	176,75	167,58	129,18	158,76	498,35
	2016	460,22	628,40	187,19	169,92	175,65	157,75	152,33	547,75
Zuschuss LHW pro UE	2008	13,59	13,86	12,17	10,85	9,29	12,07	11,51	31,90
	2009	11,56	11,38	12,85	10,75	9,96	11,95	14,16	34,20
	2010	8,45	8,00	12,25	9,84	9,60	9,27	16,81	36,26
	2011	10,65	10,47	11,87	10,95	9,98	7,86	14,44	34,01
	2012	13,40	13,99	10,62	10,29	10,83	5,43	8,95	45,37
	2013	12,69	13,05	10,92	13,38	12,86	4,73	10,99	42,04
	2014	12,78	13,43	9,97	10,79	11,89	4,15	13,30	37,28
	2015	11,93	12,11	10,99	10,78	12,20	5,90	11,01	42,52
	2016	10,58	10,46	11,27	10,51	12,72	6,46	10,85	54,20
Zuschuss LHW pro Teilnehmer/-in	2008	35,99	48,79	13,90	14,77	13,15	11,54	8,42	42,98
	2009	39,39	53,41	15,03	13,99	13,53	10,80	13,25	56,88
	2010	34,06	45,46	14,15	12,77	14,20	8,32	14,35	51,49
	2011	37,85	51,90	13,91	12,94	13,28	8,54	13,64	44,36
	2012	34,09	45,74	13,22	13,14	14,27	7,62	8,67	39,36
	2013	33,86	47,25	12,68	16,55	15,85	5,64	11,00	35,55
	2014	32,97	48,33	11,50	14,19	14,01	5,05	10,60	39,07
	2015	32,98	47,85	11,86	14,81	14,99	5,07	12,23	38,06
	2016	32,99	45,79	13,07	15,10	16,45	6,43	11,67	47,77
Gebühren pro Teilnehmer/-in	2008	97,30	123,92	51,34	45,42	57,16	48,16	42,42	92,41
	2009	118,32	155,85	53,12	52,12	57,05	43,88	61,79	57,07
	2010	105,35	136,20	51,47	51,13	63,52	40,71	51,72	60,23
	2011	117,20	157,31	48,86	40,68	53,29	55,07	42,04	48,94
	2012	116,50	152,74	51,62	46,13	58,25	44,83	64,26	50,52
	2013	104,92	142,61	45,33	57,93	60,85	22,63	63,51	56,47
	2014	101,26	147,23	37,01	45,12	45,87	25,91	32,57	61,61
	2015	115,15	170,35	36,73	45,36	47,98	22,38	43,57	52,31
	2016	127,90	185,58	38,18	48,73	50,83	20,83	41,72	50,62

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Höhe der städtischen Zuschüsse pro Teilnehmer/-in*

Die **städtischen Zuschüsse pro Teilnehmer/-in** weisen innerhalb der letzten 9 Jahre relativ geringe Schwankungen auf. Tendenziell sank 2010 und 2012, noch stärker im Jahr 2016, die Höhe der Zuschüsse bei der VHS Wiesbaden und auch bei einigen VBWs. Bezogen auf

alle Weiterbildungseinrichtungen und alle Teilnehmer/-innen ergab sich eine Reduzierung der städtischen Zuschüsse um 3,00 € (-8,3 %). Die vergleichsweise hohe Bezuschussung der VHS AKK im Verhältnis zu den übrigen VBWs ist zu beachten.

*Städtische Zuschüsse  
pro Unterrichtseinheit*

Bei den **Zuschüssen der Landeshauptstadt Wiesbaden pro UE** erfolgte eine annähernd analoge Entwicklung wie bei den Zuschüssen pro Teilnehmer/-in. Insgesamt ist der städtische Zuschuss pro UE von 13,59 € (2008) auf 8,45 € (2010) erheblich gesunken (-38 %) - ein Effekt der sehr starken Ausweitung der erteilten Unterrichtseinheiten (+59 % im Vergleich zu 2008) bei stagnierender bzw. sogar leicht gesunkener Zuschusshöhe. 2011 bis 2016 sind die Relationen für die meisten Einrichtungen wieder angestiegen (Ausnahme: VBW Klarenthal), im Jahr 2016 insbesondere für die VHS aber stark gesunken (-3,53 € / = -25 % im Vergleich zu 2012).

*Einnahmen von VHS und VBWs  
pro Teilnehmer/-in*

Die **Einnahmen aus den Gebühren pro Teilnehmer** weisen zwischen 2008 und 2016 bei der VHS und allen VBWs deutliche Schwankungen auf (vgl. Tab. 20). 2009 sowie 2011 bis 2014 waren sie bei der VHS erheblich höher als in den beiden anderen Jahren und erreichten in 2015 und 2016 neue Höchstwerte; beim VBW Bierstadt waren sie ebenfalls leicht angestiegen (von 45 auf 52 € und sogar auf 58 € in 2013, in den letzten Jahren zwischen 45 und 49 €). Bei der VHS AKK waren sie ebenfalls deutlich gesunken (von 92 € in 2008 auf ca. 49 - 53 € in 2011, 2012, 2015, 2016), 2013 und 2014 wieder angestiegen. Beim VBW Klarenthal und der VHS Schierstein gab es jährliche Schwankungen zwischen ca. 40 und 64 €, in 2014 bis 2016 aber erheblich niedriger. Die Unterschiede in den Angebots- und Nutzerstrukturen von VHS und VBWs sind dabei sowohl in quantitativer Hinsicht als auch in Bezug auf unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in einzelnen Fachbereichen (z.B. Gesundheit, Sprachen) zu berücksichtigen.

### 3.5 Grad der Eigenfinanzierung

*Grad der Eigenfinanzierung  
2008 - 2016*

*VHS: 73 %*

*VHS AKK: 58 %*

Die **VHS Wiesbaden** erzielte von 2008 bis 2016 bei Gesamteinnahmen von 5,95 Mio. € und erhaltenen städtischen und Landeszuschüssen von durchschnittlich 1,57 Mio. € einen durchschnittlichen Eigenfinanzierungsgrad **von 73,4 %**, jährlich ansteigend von 68,3 % (2008) auf 74,3 % (2012) zuletzt bei 73 % (2013 und 2014) und 75,8 % (2015) und 79,6 % (2016). Mit durchschnittlich **57,9 %** war der Eigenfinanzierungsgrad bei der **VHS AKK** deutlich niedriger (bei durchschnittlichen Einnahmen von ca. 93.000 € und erhaltenen städtischen Zuschüssen von jährlich ca. 43.000 €).

*VBW NED: 81 %*

*VBW Bierstadt: 77%*

*VBS Schierstein: 80 %*

*VBW Klarenthal: 83 %*

Deutlich höher lag der durchschnittliche Eigenfinanzierungsgrad bei den anderen VBWs: mit **80,5 %** hatte das **VBW NED** einen hohen Eigenfinanzierungsgrad (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von 287.000 € und erhaltenen Zuschüssen von rd. 55.500 €). Das **VBW Bierstadt** verzeichnete mit **77,0 %** (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von ca. 249.000 € und erhaltenen Zuschüssen von ca. 57.000 €) ebenfalls einen hohen Eigenfinanzierungsgrad. Die **VHS Schierstein** erzielte einen Eigenfinanzierungsgrad von rd. **80 %** (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von 163.000 € und erhaltenen Zuschüssen von rd. 31.000 €). Das **VBW Klarenthal** erreichte einen Eigenfinanzierungsgrad von **83 %** (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von ca. 236.000 € und erhaltenen Zuschüssen von rd. 40.000 €).

*Fazit*

Die VHS Wiesbaden und die fünf VBWs erzielten **insgesamt hohe Grade der Eigenfinanzierung**: alle Einrichtungen zusammen erwirtschafteten 2008 bis 2016 rund 74 % ihrer Finanzmittel aus den eingenommenen Teilnehmergebühren oder sonstigen eigenen Einnahmequellen. Der Anteil der Zuschüsse von Stadt und Land (Landeszuschüsse gehen nur an die VHS Wiesbaden) lag demnach bei ca. 26 %, bei den fünf VBWs insgesamt war der Zuschuss-Anteil mit 22 % noch niedriger. Den höchsten Zuschuss-Anteil bei den VBWs mit durchschnittlich ca. 43 % erhielt die VHS AKK. Im Jahresvergleich ist der Eigenfinanzierungsgrad von VHS und VBWs (mit Ausnahme der VHS AKK) weiter angestie-

gen, auch eine Folge stagnierender bzw. gesunkener Zuschüsse von Stadt und Land (2010, 2012 und insbesondere 2016).

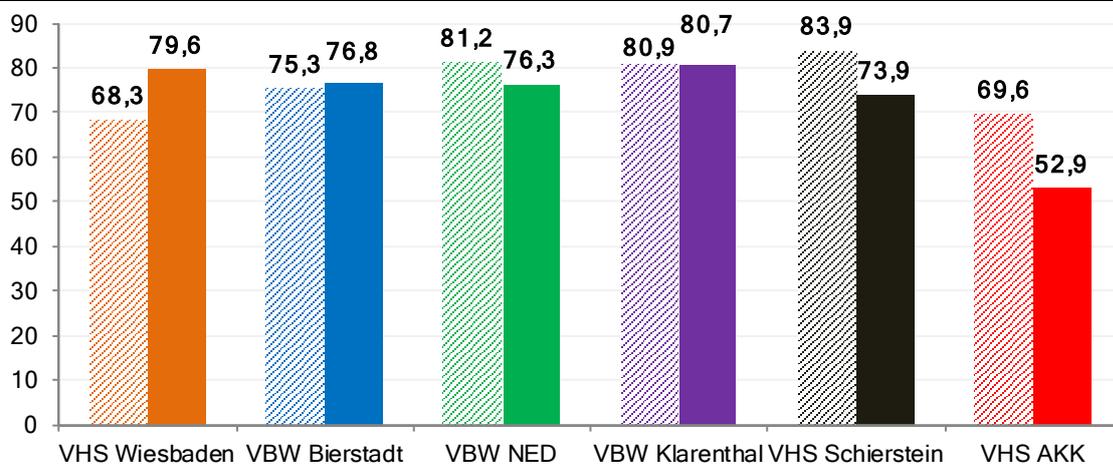
**Tab. 21:  
Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs 2008 - 2016**

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wies- baden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren- thal	VHS Schier- stein	VHS AKK
1. Einnahmen insgesamt	2008	5.819.179	4.818.840	1.000.339	200.228	278.794	220.849	171.451	129.017
	2009	6.608.613	5.604.093	1.004.520	243.853	277.950	211.671	186.516	84.530
	2010	6.368.987	5.336.642	1.032.345	244.257	289.041	234.200	169.500	95.347
	2011	6.778.958	5.772.263	1.006.695	206.926	315.217	281.167	111.229	92.156
	2012	6.961.279	5.904.766	1.056.513	217.886	321.269	229.897	176.656	110.805
	2013	7.143.492	6.016.220	1.127.272	293.062	313.726	224.736	183.772	111.976
	2014	7.274.429	6.200.626	1.073.803	272.867	289.485	251.453	148.000	111.998
	2015	7.745.193	6.710.308	1.034.885	268.553	250.070	255.116	154.800	106.346
	2016	8.188.198	7.183.890	1.004.308	295.356	245.634	212.085	164.000	87.233
2. Erhaltene städt. + Landeszu- schüsse insgesamt	2008	1.736.184	1.525.490	210.694	49.411	52.358	42.181	27.544	39.200
	2009	1.834.419	1.613.534	220.885	52.030	53.397	41.813	32.234	41.411
	2010	1.701.635	1.479.436	222.199	49.289	52.324	39.684	36.157	44.745
	2011	1.790.114	1.578.392	211.722	50.203	52.592	37.800	26.546	44.581
	2012	1.728.042	1.520.195	207.847	48.379	52.818	36.096	20.056	50.498
	2013	1.863.063	1.626.603	236.460	64.832	59.463	41.152	26.791	44.222
	2014	1.915.006	1.669.665	245.341	65.407	59.937	40.029	35.862	44.106
	2015	1.856.659	1.621.119	235.540	67.340	58.317	41.984	32.864	35.035
	2016	1.716.409	1.464.497	251.912	68.646	58.315	41.013	42.858	41.080
3. Eigenfinan- zierung (abs.)	2008	4.082.995	3.293.350	789.645	150.817	226.436	178.668	143.907	89.817
	2009	4.774.194	3.990.559	783.635	191.823	224.553	169.858	154.282	43.119
	2010	4.667.352	3.857.206	810.146	194.968	236.717	194.516	133.343	50.602
	2011	4.988.845	4.193.871	794.974	156.723	262.626	243.367	84.683	47.575
	2012	5.233.236	4.384.571	848.665	169.507	268.450	193.801	156.600	60.307
	2013	5.291.183	4.389.612	890.812	228.230	254.263	183.584	156.981	67.754
	2014	5.358.423	4.530.961	828.462	207.460	229.547	211.424	112.138	67.892
	2015	5.888.534	5.089.189	799.345	201.213	191.753	213.132	121.936	71.311
	2016	6.471.789	5.719.393	752.396	226.710	187.319	171.072	121.142	46.153
4. Grad der Eigen- finanzierung (in %)	2008	70,2	68,3	78,9	75,3	81,2	80,9	83,9	69,6
	2009	72,2	71,2	78,0	78,7	80,8	80,2	82,7	51,0
	2010	73,3	72,3	78,5	79,8	81,9	83,1	78,7	53,1
	2011	73,6	72,7	79,0	75,7	83,3	86,6	67,1	51,6
	2012	75,2	74,3	80,3	77,8	83,6	84,3	88,7	54,4
	2013	74,1	73,0	79,0	77,9	81,1	81,7	85,4	60,5
	2014	73,7	73,1	77,2	76,0	79,3	84,1	75,8	60,6
	2015	76,0	75,8	77,2	74,9	76,7	83,5	78,8	67,1
	2016	79,0	79,6	74,9	76,8	76,3	80,7	73,9	52,9

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Bild 10:**  
**Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs 2008 - 2016**



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



### 3.6 Gewinne und Verluste

*Basis: Jahresabschlüsse*

Aus den Jahresrechnungen (Jahresabschlüssen) von VHS und VBWs ergeben sich für die Jahre 2008 bis 2016 folgende Werte bzgl. der Gewinne und Verluste (Überschüsse bzw. Defizite), wobei vorgenommene Auflösungen aus Rückstellungen unberücksichtigt bleiben (Tab. 22). Die VHS Wiesbaden weist für alle Jahre bis 2015 ein positives Jahresergebnis auf (2009 incl. Vorschuss von ca. 60.000 € für Übungsleiterprojekt); wegen der Kürzungen von Zuschüssen und gleichzeitigen Kostensteigerungen (Personal) entstand 2016 erstmals ein deutliches Defizit, das wegen des weiter gestiegenen Eigenfinanzierungsgrads nicht noch höher ausgefallen ist. Im Jahr 2008 verzeichnete die VHS Schierstein ein geringes negatives Jahresergebnis, ebenso im Jahr 2015, während das Defizit in 2016 erheblich höher ausfiel. 2009 sowie auch 2011 und 2012 hatte auch das VBW Bierstadt ein Defizit - in überschaubarem Ausmaß. Die VHS AKK hatte nur in 2008 und 2010 ein positives Jahresergebnis, in den übrigen Jahren entstanden Defizite zwischen ca. 1.700 und 5.300 €. In 2009 und 2011 bis 2016 hatte auch das VBW Klarenthal Defizite (nur VBW-Bereich, ohne Einbeziehung von Projekten). Das

Jahresergebnis des VBW NED war 2010, 2012 und 2016 negativ. Die Defizit-Beträge der VBWs sind insgesamt nicht hoch und liefern auch nur ein punktuelles Bild, das sich von Jahr zu Jahr anders darstellen kann. Mit Ausnahme des VBW Bierstadt hatten 2016 alle Einrichtungen Defizite, die im Falle der VHS und der VHS Schierstein schon deutlich ausfielen. Die Reduzierung der städtischen (und im Fall der VHS auch der Landes-) Zuschüsse haben dazu beigetragen.

**Tab. 22:**  
Gewinne und Verluste bei VHS und VBWs 2008 - 2016 (in Euro)

Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal		VHS Schier- stein	VHS AKK
						nur VBW	incl. Projekte		
2008	57.158	51.486	5.672	913	1.486	3.878	184	- 1.116	511
2009	87.693	94.700	- 7.007	- 5.867	4.653	- 1.476	1.734	364	- 4.681
2010	43.958	28.825	- 15.133	4.754	- 2.223	1.855	1.716	9.085	1.662
2011	111.681	117.535	- 5.854	- 1.630	25	- 2.933	33	1.419	- 2.735
2012	80.055	85.337	- 5.282	- 2.106	- 2.477	- 1.237	2.420	5.139	- 4.601
2013	15.736	13.360	2.376	1.894	4.581	- 1.043	- 482	2.226	- 5.282
2014	55.069	48.134	6.935	1.633	4.948	- 492	146	2.629	- 1.783
2015	- 2.028	282	- 2.310	407	45	- 1.802	4.741	- 2.594	- 3.107
2016	- 93.061	- 80.266	- 12.795	2.546	- 1.924	- 1.881	4.674	- 14.502	- 1.708

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



## 4 Fazit und Konsequenzen

*Hohes Leistungsniveau  
der Wiesbadener Weiter-  
bildungseinrichtungen  
VHS und VBWs*

*Verstärkt neue Aufgaben,  
z. B. der Bildungsberatung  
und Vernetzung*

*Insgesamt positive  
Entwicklungen bei den VBWs*

1. Die VHS und die fünf VBWs in Wiesbaden nehmen seit vielen Jahren die kommunalen Pflichtaufgaben der Weiterbildung nach dem Hess. Weiterbildungsgesetz wahr, und zwar auf einem weiterhin beachtlich hohen Niveau bzgl. der angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen, eines hohen Realisierungsgrades von ca. 80 % der insgesamt angebotenen Veranstaltungen, der hohen Zahl von zuletzt über 50.000 Belegungen/Teilnehmer pro Jahr in zahlreichen Kursen, bei vielfältigen Studienfahrten und Studienreisen und bei vielen Einzelveranstaltungen zu attraktiven und aktuellen Themen.
2. Neben den klassischen und traditionellen Weiterbildungsangeboten (Kurse, Studienfahrten und -reisen, Einzelveranstaltungen) treten - vor dem Hintergrund eines dynamischen sozialen Wandels und wachsender gesellschaftlicher Anforderungen (z. B. durch Langzeitarbeitslosigkeit, Zuwanderung und Integration, Bildungsberatung und Grundbildung) - **verstärkt neue Aufgaben** in den Vordergrund, verändern die Bandbreite und Arbeitsweisen der Weiterbildung und erfordern Schwerpunktsetzungen auf Strategien und Maßnahmen der beruflichen, sozialen und integrativen Bildung. Beratungskompetenz, Vernetzungsarbeit und neue Kooperationsprojekte sind zunehmend Schlüsselqualifikationen und Arbeitsschwerpunkte insbesondere bei der VHS Wiesbaden (z. B. Bewerbungszentrum, Grundbildungszentrum, Kompetenzprofil, Übungsleiterprojekte für Langzeitarbeitslose, Integrationskurse, HESSEN-CAMPUS etc.).
3. Die **fünf VBWs** haben in den letzten Jahren **überwiegend positive Entwicklungen** vollzogen, insbesondere durch die Stadtteil-, Repair- und EDV-Cafés, Integrationsprojekte etc. und durch vielfältige Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Trägern. Dem „Vorreiter“ VBW Klarenthal folgen inzwischen auch das VBW Bierstadt, die VHS Schierstein und die VHS AKK - zumindest in erkennbaren Ansätzen. Gleichwohl belegen die Ergebnisse des Monitorings die vielfältigen Unterschiede und Besonderheiten sowie die sehr unterschiedlichen Ausrichtungen aller VBWs.

*Gut funktionierende Kooperation  
zwischen zentral (VHS)  
und dezentral (VBWs)*

*Entwicklung und Situation  
der VHS AKK erzeugt  
Handlungsbedarf  
und wirksames Gegensteuern*

*Relative Konstanz in der  
Veranstaltungsstruktur ...*

*... und Erweiterungen  
bei der VHS  
und beim VBW Klarenthal*

4. Die Besonderheit der Wiesbadener **Organisation** der kommunalen Weiterbildung mit einer großen und zentralen Einheit (VHS Wiesbaden) und 5 dezentralen und überwiegend stadtteilbezogenen Weiterbildungseinrichtungen hat sich bewährt und basiert auf einer inzwischen **gut funktionierenden arbeitsteiligen Kooperation**. Während sich die VBWs Bierstadt und NED auf das „Kerngeschäft“ von Kursen konzentrieren, spielen beim VBW Klarenthal, bei der VHS Schierstein und der VHS AKK auch Studienfahrten und -reisen, Einzelveranstaltungen und stadtteilbezogene soziale Projekte (Klarenthal) eine bedeutende Rolle. Diese **Spezialisierungen** sind unter sozialräumlichen (Klarenthal, z. T. auch Bierstadt) als auch unter Finanzierungsgesichtspunkten (Fördermittel für Integrationsmaßnahmen) für diese VBWs bedeutsam.
5. Bei den VBWs ist die **Entwicklung und Situation der VHS AKK** besonders zu betrachten: starke Abnahmen der angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen (immerhin eine Stabilisierung seit ca. 2009 auf niedrigem Niveau), ein weiterhin niedriger Realisierungsgrad (seit 2008 zwischen 45 und 53 %) und sehr starke Rückgänge der Belegungszahlen (von über 3.000 in 2000/2001 auf ca. 730 in 2009, seither wieder Zunahmen bis auf 1.283 in 2012, 2016 wieder deutlicher Rückgang) verweisen auf die Notwendigkeit eines weiteren und wirksamen Stabilisierens bzgl. Veranstaltungsangeboten, Imagebildung und Marketing, Ansprache neuer Zielgruppen, Suche nach Kooperationspartnern (Schulen, Vereine, soziale Organisationen) und der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur besseren Ausschöpfung der Potenziale im AKK-Bereich. Die bestehenden Handlungsbedarfe können nach Einschätzung der VHS AKK nur mit einer Erhöhung der Personalkapazität umgesetzt werden.
6. In der **Struktur der Veranstaltungsangebote** (nach Veranstaltungsformen, nach Fachbereichen/Stoffgebieten der Kurse) besteht eine relative Konstanz. Erweiterungen der Aktivitätsbereiche zeigen sich am ehesten bei der VHS (Bildungsberatung, Grundbildung, Integration, HESSEN-CAMPUS) und beim VBW Klarenthal (soziale Projekte, Stadtteilprojekte wie „Fitmacherclub“, Stadtteilzeitung, Stadtteilkonfe-

*Fortschreitende Verschiebungen  
in der Altersstruktur  
der VHS- und VBW-Nutzer*

renz etc.). Zunehmende Schwierigkeiten deuten sich an im Bereich von Einzelveranstaltungen und bei Studienfahrten und -reisen (Attraktivität, Konkurrenzangebote, Preisniveau).

7. Bedeutsam sind die **fortschreitenden Verschiebungen in der Altersstruktur der VHS- und VBW-Nutzer**: Zahl und Anteile der jüngeren (und z. T. auch der mittleren) Altersgruppen haben in den letzten 17 Jahren insgesamt abgenommen, Zahl und Anteile der älteren Nutzer sind dagegen deutlich angestiegen - und zwar in einem Ausmaß, das über den Trends der demographischen Alterung der Bevölkerung in der Gesamtstadt und den relevanten Teilgebieten liegt. Diese altersstrukturellen Verschiebungen in den Nutzerstrukturen der Volkshochschulen sind auch landes- und bundesweit zu beobachten. Trotz Versuchen zielgruppenspezifischer Angebote (z.B. Ferienprogramme und spezielle Kurse für Kinder und Jugendliche bei den VBWs, Begabtenakademie seit 2016 bei der VHS) verweist dies auf Notwendigkeiten der wirksameren Ansprache und Aktivierung von jüngeren und mittleren Altersgruppen, damit auch zukünftig die Weiterbildungsangebote für alle Altersgruppen („Bildung für alle“) offen stehen und diese auch Zugang finden. Als Weiterbildungseinrichtungen haben VHS und VBWs „allerdings in erster Linie ein erwachsenes Publikum zu bedienen mit unseren Angeboten. Eine Ausweitung auf Kinder und Jugendliche liegt nicht im originären Aufgabenbereich, gleichwohl bieten...“ VHS und VBWs „...natürlich auch in diesem Feld Angebote an“.

*Gute Position Wiesbadens  
im Städtevergleich*

8. Trotz begrenzter Aussagekraft der einbezogenen Indikatoren ergibt sich **im Städtevergleich eine gute Position** Wiesbadens bzgl. der Angebotsdichte, der Weiterbildungsdichte und der Reichweite der Weiterbildung. Umgerechnet auf durchschnittliche Wartezeiten der Bevölkerung, um an einem VHS- oder VBW-Angebot teilnehmen zu können, müssen allerdings Relativierungen vorgenommen werden, auch im Hinblick auf die Bedarfe verstärkter nachschulischer und berufsbezogener Bildung für besondere Teilgruppen der Bevölkerung (Grundbildung, Alphabetisierung, Sprach- und Integrationskurse etc.).

*Hohe Grade der Eigenfinanzierung - bei stagnierenden bzw. rückläufigen Zuschüssen (bis 2016)*

9. Unter Finanzaspekten ist der **hohe Grad der Eigenfinanzierung** der Wiesbadener VHS und VBWs hervorzuheben. Er ist in den letzten Jahren weiter angestiegen, auch bedingt durch rückläufige Zuschüsse von Stadt und Land (besonders 2016) und den zunehmenden Zwang zur Erhöhung von Einnahmen aus Teilnehmergebühren bzw. aus Drittmitteln und besonderen Projektfinanzierungen. (Die Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2018/19, die eine Erhöhung des jährlichen institutionellen Zuschusses um 240.000 € an die VHS Wiesbaden vorsieht, ist ein guter und wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung und Entwicklung der kommunalen Weiterbildung in Wiesbaden).

*Nur geringer Landeszuschuss*

10. Neben den Rückgängen der städtischen Zuschüsse in einzelnen Jahren muss erneut auf die **äußerst geringe Bezuschussung durch das Land Hessen** (auch im Vergleich der Bundesländer) hingewiesen werden. Abgesehen von der Tatsache, dass die VBWs keine direkten Landeszuschüsse erhalten, erhielt die VHS Wiesbaden in den Jahren 2008 bis 2015 im Durchschnitt eine Landesförderung von lediglich 235.000 € (= 3,9 % der gesamten VHS-Einnahmen), die 2016 sogar um über 108.000 € reduziert wurde (-48 %, = 1,6 % der VHS-Gesamteinnahmen).

*Tendenz zur „Ökonomisierung der Weiterbildung“*

11. Daraus ergibt sich insgesamt eine **„Tendenz der Ökonomisierung“ von Weiterbildung**, d.h. verstärkt solche Themen und Veranstaltungsformen anbieten zu müssen, die einen hohen Deckungsbeitrag erzielen und geringe oder Mindereinnahmen in anderen Bereichen nicht nur ausgleichen, sondern auch die steigenden Bereitschaftskosten erheblich übertreffen. Die langfristigen Folgen für Struktur und Bandbreite der kommunalen Weiterbildungsangebote als auch für erreichbare Zielgruppen seien nur angedeutet.

*Zwang zur Erschließung neuer Finanzquellen*

12. Die VHS Wiesbaden hat daher in den letzten Jahren verstärkt über Auftrags- und Vertragsmaßnahmen für Dritte (z.B. Arbeitsagentur) **neue Geschäftsfelder und Finanzquellen** erschlossen, das VBW Klarenthal durch stadtteilorientierte soziale, kulturelle und integrative Projekte zusätzliche Zuschüsse verschiedener städtischer Ämter, von Wohnungsgesellschaften oder aus Landesförderprogrammen erhalten können. „Wer mehr als klassische Weiterbildung machen möchte,

*Folgewirkungen ökonomisch  
begrenzter Mittel*

muss sich andere Ämter und Zuwendungsgeber suchen“ (VBW Klarenthal).

13. Zu den Veränderungen der Rahmenbedingungen gehört auch, dass der „Weiterbildungsmarkt“ auch in der Wahrnehmung von VHS und VBWs „anspruchsvoller geworden“ ist. Neue Angebote und „Experimente“ mit aktuellen Themen werden eher vorsichtig oder gar nicht angegangen, die Zahl der Veranstaltungsangebote ist in bestimmten Bereichen sogar bewusst reduziert worden, weil „auf arbeitsintensive Veranstaltungen“ mit nur wenigen Unterrichtseinheiten oder geringer Teilnehmerzahl „weitgehendst verzichtet“ wird, „auch wenn dies häufig den Reiz der VBWs ausgemacht hat“ (z.B. kleine Vorträge und Einzelveranstaltungen, Reagieren auf Wünsche einzelner Interessenten). Dies hat auch mit der Schwierigkeit zu tun, sich bei geringen finanziellen Mitteln und sich verändernden sozialräumlichen Bedingungen in den Stadtteilen „immer wieder neu erfinden zu müssen“.

*Zugangsprobleme für Teil-  
gruppen der Bevölkerung - mehr  
kostenfreie Angebote erforderlich*

14. Gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte sozialräumliche Bedingungen in Stadtteilen (z.B. durch Zuwanderungen und wachsende Integrationsaufgaben, Bildungsdefizite, Arbeitslosigkeit und Tendenzen der Verarmung bei Teilgruppen) bewirken zudem, dass bestimmte Teilgruppen der Bevölkerung Probleme des Zugangs zu Angeboten der Weiterbildung haben. „Hier geht es immer mehr um kostenfreie Angebote“. Bestimmte Themenangebote „zu Politik, Gesellschaft, Beteiligung, Integration u. ä. können ... nicht kostendeckend angeboten werden“. Die Einnahmemöglichkeiten aus Gebühren der Teilnehmer sind daher begrenzt.

*Permanente qualitative  
Aufgaben und Anforderungen*

15. Neben den Aufgaben der traditionellen Angebotsbereiche der Weiterbildung und den wachsenden neuen Aufgaben (z. B. der individuellen Bildungsberatung, der Vernetzung der Bildungs- und Weiterbildungsarbeit, von sozialen und Stadtteilprojekten, der beruflichen, sozialen und kulturellen Integration) stellen sich gegenwärtig und zukünftig vor allem auch **permanente qualitative Aufgaben und Anforderungen**: Lage und Qualität eines ansprechenden und geeigneten räumlichen Angebots, Gewinnung und Bindung sowie fortlaufende (Weiter-)Qualifizierung von Mitarbeitern und

*Strategische Ziele für 7 Handlungsfelder 2012 beschlossen*

Kursleitern, positive Imagebildung und wirksame Marketing-Strategien, Gewinnung und Aktivierung neuer Zielgruppen und Kundenbindung, weitere Optimierung und Professionalisierung von Geschäftsabläufen bis hin zum frühzeitigen Aufspüren von neuen Trends bei Themen und Veranstaltungsformen.

16. Die 2012 beschlossenen **Strategischen Ziele für sieben Handlungsfelder** liefern einen Orientierungsrahmen für thematische und zielgruppenspezifische Angebote der kommunalen Weiterbildung im Kontext der zukünftigen Entwicklung der Stadtgesellschaft Wiesbaden. Mit der Einrichtung des Grundbildungszentrums an der VHS und den Computer-Cafés bei den fünf VBWs sind bisher nur wenige konkrete Bausteine eines umfassenderen Handlungsprogramms umgesetzt worden. Strategien und Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern (z.B. Internationalisierung und Integration, wirtschaftlicher Strukturwandel/neue Techniken/neue Berufe, Grundbildung/Alphabetisierung/Schulabschlüsse, demographischer Wandel, Ausdifferenzierung sozialer Milieus und Individualisierung, Aktive Bürgerschaft/Teilhabe/Engagementförderung) sind noch zu entwickeln und umzusetzen.

17. Die Weiterentwicklung der Strategischen Ziele für die kommunale Weiterbildung wie auch die strategischen Entwicklungsplanungen der Weiterbildungseinrichtungen VHS und VBWs selbst sind zukünftig einzubetten in die **Entwicklung eines datenbasierten kommunalen Bildungsmonitorings/Bildungsmanagements**, wie es der Zielsetzung des Projekts „*Bildung integriert...Wiesbaden* (Bi...W)“ entspricht. Zielsetzung für die Einführung eines kommunalen Bildungsmanagements ist es, die Bildungsteilhabe der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen, indem passgenaue Angebote für jedes Lebensalter bereitgestellt werden. Bildungsbarrieren sollen identifiziert und nach Möglichkeit abgebaut werden. Dafür werden insbesondere die Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsstationen betrachtet. Im Kontext der Erwachsenenbildung liegt hier das Augenmerk auf der Zielgruppe geringqualifizierter Erwachsener. Bei der Umsetzung dieser Ziele hilft ein Bildungsmonitoring, das möglichst viele Bereiche von Bildung (formale, non-formale und informelle Bildung) umfasst sowie

*Einbindung in ein datenbasiertes kommunales Bildungsmonitoring/Bildungsmanagement*

*Weitere Einbindung in ein Leitbild  
für die Bildungsstadt Wiesbaden*

*Weitere Einbindung in die  
Kulturentwicklungsplanung*

*Kontinuierliche Ergänzung  
des „Monitorings Weiterbildung“  
um qualitative Aspekte und  
Schwerpunktsetzungen  
in einem Handlungsprogramm*

möglichst viele Stationen in der Bildungsbiographie einbezieht. Entsprechend ist es Ziel von Bi...W, das bestehende städtische Bildungsmonitoring um den Bereich der Erwachsenenbildung zu erweitern. Hierfür werden zur Zeit mögliche Indikatoren und Datenquellen geprüft.

18. Als ein Ergebnis der im Rahmen von „Bildung integriert...Wiesbaden“ vereinbarten und eingeübten Zusammenarbeit von Akteuren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung soll auch ein **Leitbild für die Bildungsstadt Wiesbaden** entstehen. Die Sichtweisen von vhs Wiesbaden e.V., vhs AKK, vhs Schierstein sowie der Volksbildungswerke in Bierstadt, Klarenthal sowie Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim als wichtige Anbieter im Bereich der Erwachsenenbildung werden hier selbstverständlich eingeholt.
19. Die Weiterentwicklung der kommunalen Weiterbildung in Wiesbaden ist zudem einzubinden in die Überlegungen und Diskussionen im Rahmen der **Entwicklung eines Kulturentwicklungsplans** Wiesbaden.
20. Das „Monitoring Weiterbildung“ (quantitativ und qualitativ) ist für alle Beteiligten zu einem wichtigen Informations-, Planungs-, Steuerungs- und Evaluierungsinstrument geworden. Aufgrund dessen besteht in der „AG Weiterbildung“ einhellig das Ziel, dies auch zukünftig weiterzuführen. Die weitere Fortführung sollte - nach gemeinsamer Überzeugung der Beteiligten - mit vertretbarem methodischem Aufwand kontinuierlich die **qualitativen Aspekte** beinhalten. Die Beteiligten sind sich darin einig, dass zukünftig die **Schwerpunkte** gelegt werden sollten auf
  - die Weiterentwicklung der Strategischen Ziele,
  - die Verstärkung von Kooperation und Vernetzung in ausgewählten Projekten (analog zu den Handlungsfeldern der Strategischen Ziele),
  - die Verbesserung der personellen und finanziellen Ressourcen,
  - die vergleichende Evaluierung von Strategien und Maßnahmen und ihren Wirkungen.

*Bearbeiter:*

*Karl-Heinz Simon*

*Yannick Helgers*

		Seite
<b>1</b>	<b>Bisherige Berichte und Analysen zum „Monitoring Weiterbildung“ .....</b>	<b>A1</b>
<b>2</b>	<b>Volkshochschule und Volksbildungswerke .....</b>	<b>A3</b>
	1. Volkshochschule Wiesbaden e.V. ....	A3
	2. Volksbildungswerke .....	A4
	-Volksbildungswerk (VBW) Bierstadt .....	A4
	- Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim (VBW NED) .....	A4
	- Volksbildungswerk (VBW) Klarenthal .....	A5
	- Volkshochschule (VHS) Schierstein .....	A5
	- Volkshochschule Amöneburg-Kastel-Kostheim (VHS AKK) .	A6
<b>3</b>	<b>Finanzwirtschaftliche Kennziffern und Kontenzuordnungen .....</b>	<b>A8</b>



## 1 Bisherige Berichte und Analysen zum „Monitoring Weiterbildung“

1. SIMON, K. H.: Projekt Weiterbildung. Untersuchungskonzept. Wiesbaden Juli 2003, 9 S. (Auftrag durch Magistratsbeschluss Nr. 0462 vom 27.05.2003) zu MV 03-V-12-0001
2. SIMON, K. H.: Nutzerstruktur der VHS AKK 2000 - 2002. Wiesbaden Febr. 2004, 31 S.
3. SIMON, K. H.: Nutzerstruktur des VBW Bierstadt 2000 - 2002. Wiesbaden Febr. 2004, 30 S.
4. SIMON, K. H.: Nutzerstruktur des VBW Klarenthal 2002. Wiesbaden Febr. 2004, 18 S.
5. SIMON, K. H.: Nutzerstruktur des VBW Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim 2000 - 2002. Wiesbaden April 2004, 31 S.
6. SIMON, K. H.: Nutzerstruktur der VBS Schierstein 2000 - 2002. Wiesbaden April 2004, 13 S.
7. SIMON, K. H.: Nutzerstruktur der VHS Wiesbaden 2000 - 2002. Wiesbaden April 2004, 34 S.
8. SIMON, K. H.: Angebotsstruktur und Angebots-Nachfrage-Bilanz der VHS Wiesbaden 2000 - 2002. Wiesbaden März 2004, 15 S.
9. SIMON, K. H.: Angebotsstruktur und Angebots-Nachfrage-Bilanz der VHS AKK 2000 - 2002. Wiesbaden April 2004, 14 S.
10. SIMON, K. H.: Angebotsstruktur und Angebots-Nachfrage-Bilanz des VBW Bierstadt 2000 - 2002. Wiesbaden April 2004, 11 S.
11. SIMON, K. H.: Angebotsstruktur und Angebots-Nachfrage-Bilanz des VBW Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim 2000 - 2002. Wiesbaden April 2004, 13 S.
12. SIMON, K. H.: Angebotsstruktur und Angebots-Nachfrage-Bilanz der VBS Schierstein 2000 - 2002. Wiesbaden März 2004, 12 S.
13. SIMON, K. H.: Angebotsstruktur und Angebots-Nachfrage-Bilanz des VBW Klarenthal 2002. Wiesbaden Mai 2004, 7 S.
14. SIMON, K. H.: VHS und VBWs in Wiesbaden. Angebots- und Nachfragestrukturen 2000 - 2002 (Gesamtbericht). Wiesbaden Juni 2004, 49 S.
15. SIMON, K. H.: Leistungsvolumen der Volkshochschule und der Vorortbildungswerke Wiesbaden 1998 - 2002. Wiesbaden Juni 2004, 48 S.
16. SIMON, K. H.: Kennziffern zur Weiterbildung in Wiesbaden 1998 - 2002. Wiesbaden Juli 2004, 48 S.
17. SIMON, K. H.: Kommunale Weiterbildung in Wiesbaden. Angebots- und Nutzerstrukturen der Volkshochschule und der Vorortbildungswerke. Zusammenfassender Ergebnisbericht. Wiesbaden Okt. 2004, 88 S. (Anlage 1 der MV 05-V-12-0002)
18. SIMON, K. H.: Evaluierung Weiterbildung. Ergebnis-Tabellen für die VHS Wiesbaden 2000 - 2002, (mit Kurzanalysen/Kommentierungen). Wiesbaden Juni 2006, 18 S.
19. SIMON, K. H.: Ergebnis-Tabellen für das VBW Bierstadt 2000 - 2005 (mit Kurzanalysen/Kommentierungen). Wiesbaden Juni 2006, 18 S.

20. SIMON, K. H.: Ergebnis-Tabellen für das VBW Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim 2000 - 2005 (mit Kurzanalysen/Kommentierungen). Wiesbaden Juni 2006, 19 S.
21. SIMON, K. H.: Ergebnis-Tabellen für das VBW Klarenthal 2000 - 2005 (mit Kurzanalysen/Kommentierungen). Wiesbaden Juli 2006, 18 S.
22. SIMON, K. H.: Ergebnis-Tabellen für die VBS Schierstein 2000 - 2005 (mit Kurzanalysen/Kommentierungen). Wiesbaden Juni 2006, 16 S.
23. SIMON, K. H.: Ergebnis-Tabellen für die VHS AKK 2000 - 2005 (mit Kurzanalysen/Kommentierungen). Wiesbaden Juli 2006, 16 S.
24. SIMON, K. H.: Evaluierung Weiterbildung. Datengrundlagen 2000 - 2005. Wiesbaden Juni 2006, 30 S. (Anlage 1 zur MV 07-V-41-0016)
25. SIMON, K. H.: Weiterbildung im demographischen Wandel. Altersstrukturelle Verschiebungen bei den Nutzern von VHS und VBWs 2000 - 2005. Wiesbaden Aug. 2006, 21 S. (Anlage 2 zur MV 07-V-41-0016)
26. SIMON, K. H. (zusammen mit Chr. STEPHAN): Weiterbildung im demographischen Wandel. Altersstrukturelle Verschiebungen der VHS- und VBW-Nutzer nach Fachbereichen 2000 - 2005. Wiesbaden Aug. 2006, 20 S.
27. SIMON, K. H.: Monitoring zur Weiterbildung. Konzept und vorläufige Indikatorenliste. Wiesbaden Febr. 2008, 12 S. mit 2 Übersichten (Auftrag durch Magistratsbeschluss Nr. 904 vom 9. Okt. 2007; vorgelegt als Anlage zur MV 08-V-41-0010)
28. SIMON, K.H./GEHRING, T.: Monitoring Weiterbildung. Fortschreibung bis 2010. Wiesbaden März 2012. 55 S. + 8 S. Anhang (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 45)
29. SIMON, K.H./HEIBEL, J./HILLERS, A.: Einzelanalyse VBW Bierstadt 2006 - 2012. Ergebnistabellen und Kurzkomentierungen. Wiesbaden Aug. 2013. 22 S.
30. SIMON, K.H./HILLERS, A.: Einzelanalyse VBW NED 2006 - 2012. Ergebnistabellen und Kurzkomentierungen. Wiesbaden Aug. 2013. 23 S.
31. SIMON, K.H./HILLERS, A.: Einzelanalyse VHS Wiesbaden 2006 - 2012. Ergebnistabellen und Kurzkomentierungen. Wiesbaden Okt: 2013, 25 S.
32. SIMON, K.H./HILLERS, A.: Einzelanalyse VBW Schierstein 2006 - 2012. Ergebnistabellen und Kurzkomentierungen. Wiesbaden Sept. 2013, 22 S.
33. SIMON, K.H./HILLERS, A.: Einzelanalyse VBW Klarenthal 2006 - 2012. Ergebnistabellen und Kurzkomentierungen. Wiesbaden Nov. 2013, 23 S.
34. SIMON, K.H./HILLERS, A.: Einzelanalyse VHS AKK 2006 - 2012. Ergebnistabellen und Kurzkomentierungen. Wiesbaden Okt. 2013, 23 S.
35. SIMON, K.H. (zusammen mit J. Heibel und A. Hillers): Monitoring Weiterbildung - quantitativ und qualitativ. Wiesbaden. Mai 2014. 116 S. + 8 S. Anhang (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 67)
36. SIMON, K.H.: Monitoring Weiterbildung. Fortschreibung bis 2014. Wiesbaden August 2015. 51 S. + 9 S. Anhang (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 77)

## 2 Volkshochschule und Volksbildungswerke

### 1. Volkshochschule Wiesbaden e.V. (vhs)

Die Volkshochschule Wiesbaden wurde 1921 von Vertretern des Bürgertums und der Arbeiterbewegung als demokratische Bildungseinrichtung gegründet, 1933 von den Nazis verboten und 1946 von Nazigegegnern wiedergegründet.

Die vhs ist die kommunale Weiterbildungsinstitution der LH Wiesbaden und nimmt - zusammen mit den Vorortbildungswerken - die kommunale Pflichtaufgabe öffentlicher Weiterbildung nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz (HWBG) für alle Bevölkerungsgruppen in jedem Lebensabschnitt wahr und bietet qualitativ hochwertige Bildung zu einem bezahlbaren Preis.

Das Bildungsangebot umfasst

- Vorträge und Seminare zu politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen, religiösen und philosophischen Themen
  - Vielfältige Veranstaltungen zur Förderung der Kreativität und kulturellen Bildung
  - Grundbildung/Alphabetisierung
  - Vorbereitung auf Hauptschul- und Realschulabschluss
  - Berufsbezogene Beratung, Orientierung und Weiterbildung
  - Berufsbezogenes Coaching und Vermittlung in Arbeit (jährlich werden zwischen 300 und 400 Menschen vermittelt) in Zusammenarbeit mit dem kommunalen Jobcenter
  - Über 30 Fremdsprachen, qualifizierte Sprachberatung und ein umfassendes Angebot an Deutschkursen: Integrations-, Alphabetisierungs-, Orientierungs-/Förderkurse und Deutschkurse für Beruf und Studium sowie Deutschprüfungen und Einbürgerungstests
  - Differenziertes Veranstaltungsprogramm im Bereich der präventiven Gesundheitsbildung
  - Studienreisen und -fahrten zu politischen und kulturellen Themen
  - Politische, kulturgeschichtliche und künstlerische Ausstellungen
- Die Geschäftsführung des stadtweit tätigen Kooperationsverbunds „Akademie für Ältere“ ist bei der vhs angesiedelt.
  - Die Koordinierung des interkulturellen Projekts „Tandem Deutsch-International“ liegt bei der vhs. Sie hat im Auftrag des Integrationsamts das Konzept „Deutsch im Dialog“ entwickelt.
  - Im Okt. 2015 wurde ein Selbstlernzentrum eingerichtet, das aus Mitteln des europäischen Fonds für Asyl, Migrations- und Integration (AMIF) für 3 Jahre finanziert wird (Folgeantrag ist bereits gestellt).
  - Das Grundbildungszentrum für erwachsene funktionale Analphabeten arbeitet seit dem 01.01.2016 bis zum 31.12.2019, gefördert aus Mitteln des Landes Hessen und des ESF.
  - Die Geschäftsführung der Verbundorganisation „Hessencampus Wiesbaden“, dem die fünf beruflichen Schulen, die drei Schulen für Erwachsene, das Staatliche Schulamt und die LHW angehören, wurde von Stadt und Land der vhs übertragen.
  - Die vhs ist Mitgründerin und enge Kooperationspartnerin des Freiwilligenzentrums und des Partnerschaftsvereins Wiesbaden-Istanbul/Fatih. Sie arbeitet in verschiedenen kommunalen Arbeitskreisen mit. Zudem ist sie in diversen Arbeitskreisen auf Landesebene und national engagiert.
  - Die vhs hat den Arbeitskreis „Sprachförderung für Flüchtlinge“ initiiert, bietet Fortbildung für ehrenamtliche Leitungen für Sprachförderung und hat ein Spendenkonto für Sprachförderung eingerichtet.
  - Die vhs ist mit über 60 Kooperationspartnern aus dem Bildungs-, Sozial- und Kulturbereich in der Stadt hervorragend vernetzt.
  - Im Jahr 2016 wurden über 2.100 Veranstaltungen mit rd. 30.000 Teilnehmenden durchgeführt.
  - Diese Leistungen wurden erbracht durch 64 Beschäftigte im Bereich der Angebotskonzeption, -planung und -organisation und in den Arbeitsmarktprojekten (in Vollzeit und Teilzeit) und 17 geringfügig Beschäftigte (Minijobs) bei den Schulabschlüssen, in den Fachbereichssekretariaten und im Abend- und Wochenenddienst.
  - Den Unterricht erteilten über 500 neben- und freiberuflich arbeitende Lehrkräfte auf Honorarbasis.
  - Die vhs bietet 7 Tage pro Woche und 52 Wochen pro Jahr Bildung für alle!

Verantwortliche: Stadtrat Axel Imholz (Vorsitzender)  
Dr. Philipp Salamon-Menger (Direktor der VHS)

Geschäftsstelle: Volkshochschule Wiesbaden e.V.  
Alcide-de-Gasperi-Str. 4-5  
65197 Wiesbaden  
[anmeldung@vhs-wiesbaden.de](mailto:anmeldung@vhs-wiesbaden.de)

Tel. 0611 / 9889-0  
Fax 0611 / 9889-200  
[www.vhs-wiesbaden.de](http://www.vhs-wiesbaden.de)

## 2. Volksbildungswerke

Die Volksbildungswerke/Vorortbildungswerke ergänzen das Weiterbildungsangebot in den Stadtteilen. Als „Volkshochschule vor Ort“ und korporatives Mitglied der VHS Wiesbaden gehören sie zu den zertifizierten Anbietern von Weiterbildung. Sie bieten vielfältige Programme mit Kursen, Studienfahrten und Bildungsreisen, Kultur und andere Angebote. Als Lern-, Kultur- und Kommunikationsorte richten sie sich mit einem vielfältigen Angebot an Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen.

### Volksbildungswerk (VBW) Bierstadt

Gegründet 1967, derzeit 70 Mitglieder, Jahresbeitrag 12 €.

„Volkshochschule vor Ort“ im Wiesbadener Osten (Bierstadt, Sonnenberg, Rambach, Heßloch, Kloppeheim, Igstadt). Anbieter von lebensraum- und stadtteilbezogener Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens (mit den Dimensionen „Beschäftigungsfähigkeit“, „Lebensbewältigungskompetenz“, „Befähigung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“). Schwerpunkt sind Kursangebote in den Fachbereichen „Politik-Gesellschaft-Umwelt“, „Kultur-Gestalten“, „Gesundheit-Bewegung“, „Sprachen“, „Arbeit-Beruf“. Auch einige Studienfahrten und -reisen sowie Einzelveranstaltungen.

Enge Zusammenarbeit mit dem VBW NED (Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim): zweimal jährlich erscheinendes gemeinsames Programmheft, gemeinsame Homepage, gemeinsames Semester-Schwerpunkt-Thema. Im Jahr 2016 ca. 400 Kurse, Studienfahrten- und -reisen, Einzelveranstaltungen, Ausstellungen mit mehr als 4.700 Belegungsfällen/Teilnehmern/-innen. Ca. 100 Kursleiter/-innen.

Verantwortliche: Regina-Titzrath-Mahler (Vorsitzende)  
Dr. Bettina Bosold-DasGupta (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle: Volksbildungswerk Bierstadt e.V.  
Hofstr. 2  
65191 Wiesbaden  
Tel. 0611 / 503907 Fax 0611 / 1899043  
[info@vbw-bierstadt.de](mailto:info@vbw-bierstadt.de) [www.vbw-bierstadt.de](http://www.vbw-bierstadt.de)

### Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim (vbw NED)

Gegründet 1985, derzeit 75 Mitglieder, Jahresbeitrag 12 €.

„Volkshochschule vor Ort“ im Wiesbadener Osten (Nordenstadt, Erbenheim, Delkenheim), Anbieter von lebensraum- und stadtteilbezogener Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens. Ziele sind: Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten für Leben, Beruf und gesellschaftliche Tätigkeit (Stichworte: „Lebensbewältigungskompetenz“, „Beschäftigungsfähigkeit“, „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“). Der Schwerpunkt der Bildungstätigkeit des vbw NED liegt dabei auf Kursangeboten in den Bereichen „Politik-Gesellschaft-Umwelt“, „Kultur-Gestalten“, „Gesundheit“, „Sprachen“, „Arbeit-Beruf“. Außerdem stehen Studienfahrten, Exkursionen und Studienreisen, sowie themenbezogene Einzelveranstaltungen auf dem Programm.

Enge Zusammenarbeit mit dem vbw Bierstadt: zweimal jährlich erscheinendes gemeinsames Programmheft, gemeinsame Homepage, gemeinsames Semester-Schwerpunkt-Thema. Kooperation und Vernetzung mit Schulen, Vereinen und Kirchen. Mitwirkung bei den „Nordenstadter Kulturtagen“.

Im Weiterbildungsbereich 334 durchgeführte Veranstaltungen (Kurse, Studienfahrten und -reisen, Einzelveranstaltungen) im Jahr 2016, fast 3.600 Belegungsfälle/Teilnehmer/-innen, 82 Kursleiter/-innen.

Verantwortliche: Angelika Schmidt (Vorsitzende)  
Gabriele Weis (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle: vbw Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim e.V.  
Haus der Vereine  
Turmstr. 11  
65205 Wiesbaden  
Tel. 06122 / 12918 Fax: 06122 / 76113  
[info@vbw-ned.de](mailto:info@vbw-ned.de) [www.vbw-ned.de](http://www.vbw-ned.de)

### **Volksbildungswerk (VBW) Klarenthal**

Gegründet 1970, Bildungswerk im Stadtteil Klarenthal und verstärkt auch in Dotzheim aktiv, mit vielfältigen Angeboten der Weiterbildung in Kursen, Studienfahrten, Studienreisen sowie Einzelveranstaltungen und informellen Weiterbildungsangeboten (Arbeitskreise, Initiativgruppen, Feste, Repair-Café, EDV-Café, Tauschpartys). Eingebunden sind zahlreiche stadtteilbezogene Projekte: Bildungs- und Kulturarbeit in den Altenwohnanlagen, Stadtteiltreffs/Stadtteilcafé, Virtuelles Stadtteilmuseum, Ganztagsbetreuung (Fitmacherclub), Concierge-Dienst, Lebensmittelausgabe, Stadtteilkonferenz, Stadtteilzeitung, Integrations- und Beteiligungsprojekte, Elternbildung und KinderElternZentrum.

Kooperation und Vernetzung mit Schulen, Vereinen, Wohnungsgesellschaften, Dachverband Klarenthaler Vereinigungen, benachbarte Bildungsträger in ähnlichen Sozialräumen. Moderation der Stadtteilkonferenz. Projekte zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil Klarenthal. Zusammenarbeit mit dem Grundbildungszentrum der VHS Wiesbaden (family literacy). Betreiben eines Stadtteilstudios mit Kultur-Außengelände (Stadtteiltreff, Veranstaltungsort und Stadtteil-Infostelle in einem).

Im Weiterbildungsbereich ca. 280 durchgeführte Veranstaltungen (Kurse, Studienfahrten und -reisen, Einzelveranstaltungen, Ausstellungen), ca. 7.000 Belegungsfälle/Teilnehmer/-innen in 2016, ca. 120 Kursleiter und 35 Ehrenamtliche in Projekten.

Verantwortliche: Johanna Domann-Hessenauer (Vorsitzende)  
Stefan Knab (Geschäftsführer)

Geschäftsstelle: Volksbildungswerk Klarenthal e.V.  
Graf-von-Galen-Str. 3 (Willi-Graf-Forum)  
65197 Wiesbaden  
Tel. 0611 / 724 379 20 Fax. 0611 / 466498  
[info@klarenthal.org](mailto:info@klarenthal.org) [www.klarenthal.org](http://www.klarenthal.org)

### **Volkshochschule (VHS) Schierstein**

Die Volkshochschule (früher „Volksbildungsstätte“) Schierstein e.V. wurde 1946 gegründet und hat z. Zt. 230 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt 15 €, für Ehepaare 20 €. Hauptsächlich Nutzer/-innen aus Schierstein, teilweise auch im Sauerland und in Biebrich aktiv.

Die VHS Schierstein ist zertifiziert gem. der Hessischen Weiterbildung. Sie ist eng verknüpft mit einem Großteil der 46 Schiersteiner Vereine und darüber hinaus mit den anderen Vorortbildungswerken, der VHS Wiesbaden, dem Kulturamt und dem Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik („AG Weiterbildung“). Mitträger der „Schiersteiner Kulturtag“.

Zweimal jährlich wird ein Programmheft erstellt und breit verteilt. Die Weiterbildungsangebote umfassen neben Studienreisen, Studienfahrten/Tagesfahrten/Exkursionen/Betriebsbesichtigungen auch vielfältige Vorträge, Gesundheits- und Sprachkurse, Weinseminare, Koch- und Kreativkurse und vielfältige EDV-Angebote mit einem kostenfreien EDV-Café. Spezielle Angebote für Kinder, Senioren, generationsübergreifende Angebote und Ferienprogramme runden das Angebot ab. In 2016 ca. 230 durchgeführte Veranstaltungen mit ca. 3.000 Belegungsfällen/Teilnehmern/-innen, ca. 65 Kursleiter/-innen.

Verantwortliche: Peter Offermanns (Vorsitzender - seit dem 20.04.2017)  
Corinna Walke (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle: Volkshochschule Schierstein e.V.  
Karl-Lehr-Str. 6  
65201 Wiesbaden  
Tel. 0611 / 29711 Fax 0611 / 5324804  
[info@vhs-schierstein.de](mailto:info@vhs-schierstein.de) [www.vhs-schierstein.de](http://www.vhs-schierstein.de)

**Volkshochschule Amöneburg-Kastel-Kostheim (VHS-AKK)**

Von der Volksbildungsstätte Kostheim zur Volkshochschule AKK e.V.:

Gründungstag der Volksbildungsstätte ist der 14. August 1946, der heutige gemeinnützige Trägerverein mit z. Zt. ca. 180 Mitgliedern wurde am 17. Juli 1950 gegründet. Im Jahr 1994 fand die Umbenennung von „Volksbildungsstätte“ in „Volkshochschule“ statt.

Satzungszweck des Vereins ist die Förderung von Bildung, Kunst und Kultur, zu dessen Verwirklichung Unterrichtskurse, Seminare, Studienfahrten und Studienreisen sowie Einzelveranstaltungen durchgeführt werden. Es ist heute so wahr wie vor 65 Jahren: Es gibt kein „zu viel“ an Bildung, und die Menschen sind immer bereit, Neues zu erfahren. Hieran richtet die VHS AKK ihre Arbeit aus: „... sie ist vor Ort fest verwurzelt und reckt ihre Äste in den Himmel des Wissens“.

Im Jahr 2016 haben ca. 660 Teilnehmer/-innen Kursangebote der VHS AKK wahrgenommen, die Einzelveranstaltungen hatten ca. 300 Besucher/-innen und im Bereich der ein- und mehrtägigen Studienfahrten und Studienreisen gab es 165 Teilnehmer/innen.

Verantwortliche: Frank Porten (Vorsitzender)  
Christa Gabriel (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle: VHS AKK e.V.  
Zehnthofstr. 41 (Bürgerhaus)  
Tel. 06134 / 729300 Fax 06134 / 62524  
55252 Mainz-Kastel  
[info@vhs-akk.de](mailto:info@vhs-akk.de) [www.vhs-akk.de](http://www.vhs-akk.de)

## Übersicht über die Kursbereiche im Berichtsbogen zur Volkshochschul-Statistik

### PROGRAMMBEREICHE/FACHGEBIETE

#### 1 Politik - Gesellschaft - Umwelt

- 1.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
- 1.1 Geschichte/Zeitgeschichte
- 1.2 Politik
- 1.3 Soziologie
- 1.4 Wirtschaft
- 1.5 Recht
- 1.6 Erziehungsfragen/Pädagogik
- 1.7 Psychologie
- 1.8 Philosophie
- 1.9 Religion/Theologie
- 1.10 Länderkunde/Geographie
- 1.11 Heimatkunde
- 1.12 Physik
- 1.13 Chemie
- 1.14 Biologie
- 1.15 Umweltbildung
- 1.16 Verbraucherfragen

#### 2 Kultur - Gestalten

- 2.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
- 2.1 Literatur/Theater
- 2.2 Theaterarbeit/Sprecherziehung
- 2.3 Kunst/Kulturgeschichte
- 2.4 Bildende Kunst
- 2.5 Malen/Zeichnen/Drucktechniken
- 2.6 Plastisches Gestalten
- 2.7 Musik
- 2.8 Musikalische Praxis
- 2.9 Tanz
- 2.10 Medien
- 2.11 Medienpraxis
- 2.12 Werken
- 2.13 Textiles Gestalten
- 2.14 Textilkunde/Mode/Nähen

#### 3 Gesundheit

- 3.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
- 3.1 Autogenes Training/Yoga/Entspannung
- 3.2 Gymnastik/Bewegung/Körpererfahrung
- 3.3 Abhängigkeiten/Psychosomatik
- 3.4 Erkrankungen/Heilmethoden
- 3.5 Gesundheitspflege/  
Erste Hilfe/Krankenpflege
- 3.6 Gesundheitspolitik/-wesen
- 3.7 Ernährung

#### 4 Sprachen

- 4.0 fachgebietsübergreifende Kurse
- 4.1 Arabisch

- 4.2 Chinesisch
- 4.3 Dänisch
- 4.4 Deutsch als Fremdsprache
- 4.5 Deutsch als Muttersprache
- 4.6 Englisch
- 4.7 Finnisch
- 4.8 Französisch
- 4.9 Italienisch
- 4.10 Japanisch
- 4.11 Latein
- 4.12 Neugriechisch
- 4.13 Neuhebräisch
- 4.14 Niederländisch
- 4.15 Norwegisch
- 4.16 Persisch
- 4.17 Polnisch
- 4.18 Portugiesisch
- 4.19 Russisch
- 4.20 Schwedisch
- 4.21 Serbokroatisch (Bosnisch,  
Kroatisch, Serbisch)
- 4.22 Spanisch
- 4.23 Tschechisch
- 4.24 Türkisch
- 4.25 Ungarisch
- 4.26 andere Fremdsprachen

#### 5 Arbeit - Beruf

- 5.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
- 5.1 IuK-Grundlagen/allg. Anwendungen
- 5.2 Kaufmännische IuK-Anwendungen
- 5.3 Technische IuK-Anwendungen
- 5.4 Büropraxis
- 5.5 Rechnungswesen
- 5.6 Kaufmännische Grund-/Fachlehrgänge
- 5.7 Technische Grund-/Fachlehrgänge
- 5.8 Branchenspezifische Fachlehrgänge
- 5.9 Organisation/Management

#### 6 Grundbildung - Schulabschlüsse

- 6.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
- 6.1 Hauptschulabschluss
- 6.2 Realschulabschluss
- 6.3 FHS-Reife/FOS-Abschluss
- 6.4 Abitur/allg. HS-Reife
- 6.5 HS-Zugang ohne Abitur
- 6.6 sonstige Schulabschlüsse
- 6.7 Alphabetisierung/Elementarbildung
- 6.8 Rechnen/Mathematik

### 3 Finanzwirtschaftliche Kennziffern und Kontenzuordnungen: (Erläuterungen)

#### 1. Deckungsbeitrag I (neu definiert)

	Beispiel:
Teilnehmergebühren	120
<u>/ Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltung</u>	<u>80</u>
<b>= Deckungsbeitrag I</b>	<b>150</b>

**Deckungsbeitrag I in %** **120/80 = 150 %**

*Die Ermittlung des Deckungsbeitrages I in % erfolgt hier auf der Ebene des jeweiligen Fachgebietes, der Kurse gesamt und insgesamt (alle Veranstaltungsformen).*

#### 2. Jahresüberschuss/-defizit

(aus der jeweiligen Gewinn- und Verlust-Rechnung)

#### 3. Zuschüsse

Erhaltene städtische Zuschüsse und Erstattungen + Landeszuschüsse insgesamt  
 (alle Förderungen)

Erhaltene städtische Zuschüsse und Erstattungen + Landeszuschüsse in %  
 der Teilnehmergebühren

Erhaltene städtische Zuschüsse und Erstattungen + Landeszuschüsse in %  
 der Bereitschaftskosten

#### 4. Eigenfinanzierung

Summe der Einnahmen insgesamt	150
<u>- erhaltene städtische Zuschüsse u. Erstattungen + Landeszuschüsse</u>	<u>- 20</u>
<b>= Eigenfinanzierung</b>	<b>130</b>

**Eigenfinanzierungsanteil = Eigenfinanzierung/Summe der Einnahmen\*100%**  
**130/150\*100 % = 86,7 %**

## Kontenzuordnungen:

- |   |  |
|---|--|
| <b>1.1 Teilnehmergebühren:</b>  | 8000 Einnahmen Sonderveranstaltungen/Maßnahmen<br>8100 Teilnehmergebühren Kurse<br>8101 Einnahmen Einzelveranstaltungen<br>8105 Gutscheine (evtl. schon in 8100 enthalten)<br>8106 Einnahmen Studienreisen<br>8107 Einnahmen Studienfahrten/Exkursionen<br>8158 Einnahmen Zertifikatsprüfungen (nur VHS)<br>8176 Zuschuss Sozialpass   |
| <b>1.2 Honorare und direkte Kosten:</b>   | 4041 Mieten- und Leihgebühr für Lehrmaterial<br>4042 Lehr- und Unterrichtsmaterial<br>4043 Materialbezugskosten<br>4044 Bewirtungskosten Kurs-Teilnehmer<br>4102 Honorare normale Kurse<br>4108 Honorare ausgefallene Kurse<br>4109 Honorare für Vorträge/Einzelveranstaltungen<br>4110 Honorare Aushilfskräfte (Prüfungsaufsicht)<br>4113 Honorare Sprachberatung und Konf. Geld<br>4114 Honorare Organ. Reiseleitung<br>4202 Raummieten für Einzelveranstaltungen<br>4341 Versicherung Studienreisen<br>4600 Inserate für Einzelveranstaltungen<br>4604 sonst. Werbekosten für Einzelveranstaltungen<br>4611 Ausgaben Studienreisen<br>4973 Aufwendungen für Sonderveranstaltungen |
| <b>2. Jahresüberschuss:</b>   | aus Gewinn- und Verlust-Rechnung übernehmen  |
| <b>3.1 erhaltene städtische Zuschüsse u. Erstattungen (ohne Mietverrechnungen):</b> | 8154 Zuschuss Stadt Wiesbaden<br>8156 Sonstige städtische Zuschüsse<br>(bei VHS abzgl. der weitergeleiteten Zuschüsse an VBWs)   |
| <b>3.2 erhaltene Landeszuschüsse (nur VHS):</b>                                     | 8150 Landeszuschuss § 6<br>8151 Landeszuschuss § 7<br>8152 Landeszuschuss JVA  |
| <b>3.5 Bereitschaftskosten (ohne Mietverrechnungen):</b>                            | 4100 Gehälter (abzgl. Zuschüsse Pers.-kosten wie ABM etc.)<br>4151 Freiwillige Sozialleistungen<br>4152 Beiträge ZVK<br>4153 Sozialabgaben/AG-Anteile<br>4154 Beiträge zur Berufsgenossenschaft<br>4155 VWL<br>4160 Beihilfen des Arbeitgebers<br>4163 Mitarbeiterfortbildung<br>4201 Miete Villa Schnitzler<br>4202 Mieten allgemein<br>4203 Unterhaltungskosten Gebäude<br>4210 Wasser<br>4211 Heizung<br>4212 Strom<br>4213 Nebenkosten<br>4220 Gebäudesicherung<br>4230 Umzugskosten<br>4251 Raumpflege, Hygiene<br>4270 Reparatur Büroeinrichtung<br>4271 Instandhaltung, Reparatur Lehrgeräte  |

4280 sonst. Raumkosten  
 4284 Gartenpflege Villa Schnitzler  
 4330 Versch. Beiträge und Gebühren  
 4331-38 Versicherungen  
 4800, 4801, 4802, 4803 Abschreibungen Verwaltungsbereich  
 4910 Datenübertragung  
 4911 Porto  
 4912 Telefonkosten  
 4920 Bankgebühren  
 4930 Bürobedarf  
 4935 Bücher, Zeitschriften  
 4936 Rechts- und Beratungskosten  
 4937 Kosten der Buchhaltung  
 4938 Kosten der Zertifizierung  
 4960 Wartung, Reparatur EDV  
 4964 sonstige Kosten  
 4970 Bewirtungen  
 4980 Betriebsbedarf

#### 4.1 Summe der Einnahmen:

8000 Einnahmen Sonderveranstaltungen  
 8042 Verkauf Lehrmaterial  
 8100 Teilnehmergebühren  
 8101 Einnahmen Einzelveranstaltungen  
 8103 vermischte Einnahmen  
 8104 Mitgliedsbeiträge  
 8106 Einnahmen Studienreisen  
 8154 Zuschuss Stadt  
 8150 - 52 Landeszuschüsse (nur VHS)  
 8156 Sonst. städt. Zuschüsse  
 8157 Spenden  
 8160 Sonstige Zuschüsse  
 8176 Zuschuss Sozialpass  
 2710, 2711, 2712 Zinserträge  
 2510 Periodenfremde Erträge  
 2513 Gewinne aus Anlagenverkäufen  
 2700 Sonst. Erträge

nicht zu den Einnahmen zählen in diesem Zusammenhang:  
 2735 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

► **Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich**

- 82 Wohnverhältnisse der Wiesbadener Haushalte  
Februar 2016
- 83 Wohneigentum von Migranten  
April 2016
- 84 Studierende an Wiesbadener Hochschulen  
Mai 2016
- 85 Gesundheit in Wiesbaden  
Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2016  
Juli 2016
- 86 Die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes  
in Wiesbaden 1995 bis 2015  
Juli 2016
- 87 Wer wählt wen und warum?  
Auswertung der Wahltagsbefragung  
anlässlich der Kommunalwahlen am 6. März 2016  
November 2016
- 88 Leben in Wiesbaden 2016  
- Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr  
April 2017
- 89 Leben in Wiesbaden 2016  
- Politikinteresse, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement  
Mai 2017
- 90 Leben in Wiesbaden 2016  
- Einstellungen, Einschätzungen und soziale Struktur der Befragten  
April 2017
- 91 Leben in Wiesbaden 2016  
- Wahrnehmung und Bewertung Wiesbadens  
Mai 2017
- 92 Vorausberechnung der Wiesbadener Bevölkerung  
und Haushalte bis 2035  
Juni 2017
- 93 Jugend in Wiesbaden  
- Ergebnisse der Jugendbefragung 2017  
Band I: Konzept und Ergebnisse  
Band II: Grundauszählung und Fragebogen  
Oktober 2017
- 94 Monitoring Weiterbildung - Fortschreibung bis 2016  
Dezember 2017

**Publikationsbezug ist kostenfrei**

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

► In der Reihe „blickpunkt“ sind erschienen

- 01 Die Wählerwanderungen bei der Stadtverordnetenwahl 2011 und 2015  
März 2016
- 02 Lebenspartnerschaften in Wiesbaden  
Juni 2016
- 03 Wiesbaden auf dem Weg zur Hochschulstadt?  
August 2016
- 04 Studienanfänger, Studierende und Absolventen an Wiesbadens Hochschulen 2005 - 2015  
August 2016
- 05 Geschlechterproportionen in Wiesbaden 1946 bis 2015  
September 2016
- 06 Bevölkerungsstatistische Effekte der Zweitwohnungsteuer  
Oktober 2016
- 07 Wetter und Klima in Wiesbaden  
Dezember 2016
- 08 Gut leben in Wiesbaden - Städtische Lebensqualität aus Bürgersicht  
Dezember 2016
- 09 Veränderungen der Wohnverhältnisse  
im Sanierungsgebiet „An der Bergkirche“ 1968 - 2015  
März 2017
- 10 „Hochmobile Stadtgesellschaft“  
Mobilitätsentwicklungen 1977 - 2016  
August 2017

**Publikationsbezug ist kostenfrei**

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



### ► [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen? Wo leben die meisten Singles? Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig? Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

Die Rubrik **Statistik aktuell** zeigt die Pressemitteilungen zu den neuesten Veröffentlichungen. Außerdem stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

**Monitoringsysteme** sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Bürgerumfragen ergänzen die Statistiken um subjektive Indikatoren, zum Beispiel zur Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität. In der Rubrik **Umfragen und Erhebungen** werden Umfrageergebnisse bereitgestellt.

Last - but not least - steht ein Großteil der **Wahlanalysen und Publikationen**, die das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden  
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

**Informierte wissen mehr ...**  
[www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)



Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Strategische Steuerung,  
Stadtforschung und Statistik  
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34  
E-Mail [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)

